VII. Jahrgang. Donnerstag, 18. Oktober 1900.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25 ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823. Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Für Rußland: Vierteljährlich 68 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis für Stellen, Wohnungen u. Zimmer 15 Pf., alle übrigen Inserate 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 245. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1900.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Der vierte Kanzler.

Homburg, 18. Okt., 1 Uhr Nachts. Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat dem Kaiser seine Demission, begründet durch sein hohes Alter, eingereicht. Der Kaiser hat das Abschiedsgesuch genehmigt und die Ernennung des Staatsministers Grafen Bülow zum Reichskanzler, preußischen Ministerpräsidenten und Minister der auswärtigen Angelegenheiten vollzogen.

Als am 28. Oktober 1894 Fürst Hohenlohe berufen wurde, an Stelle des Grafen Caprivi Kanzler des deutschen Reiches zu werden, hatte er bereits eine ganz erhebliche Last von Jahren auf seinen Schultern, älter war er sogar als Fürst Bismarck, als diesem das Recht genommen wurde, „in den Sielen zu sterben." Fürst Clodwig zu Hohenlohe bildete somit damals den lebendigen Protest gegen die Weisheit der neunmal Klugen „Psychologen", die es als ein Naturgesetz bezeichneten, daß unmöglich ein junger thatkräftiger Herrscher gemeinsam arbeiten könne mit einem Mann von hohen Lebensjahren, die mit Nachdruck hinwiesen auf den Unterschied in den Temperamenten und ausdrücklich das Gleichniß wiederholten von dem jungen Wein und den alten Schläuchen. Im Herbst, wenn die Blätter sonnenmüd zur Erde fallen, dann steigt der Schicksalstage reichliche Fülle herauf; als im Herbst 1894 der Sturm wehte über die Jagdgründe von Liebenberg, den Horst der Eulenburge, da färbte der „Reichsanzeiger" sich bunt: Aus dem Kanzler des Reiches, aus Caprivi wurde ein Domherr. Jetzt wo wieder der Wind weht über Stoppeln und Steine, hält des deutschen Reiches vierter Kanzler seinen Einzug in das Palais in der Wilhelmstraße. Fürst Hohenlohe legt die Bürde des Amtes, die er sechs lange Jahre getragen, nieder. Er scheidet. Kriegstrommeten schallen durch die Lande, in starrendes Erz gehüllt messen sich die Völker Europas mit dem Vierhundertmillionen-Volk im fernen Asien. Eine harte Zeit zieht herauf und der Donner grollt. Und einer frischen energischen Kraft macht der greise Kanzler Platz.

Das System Hohenlohe war das System der Wohlanständigkeit, aber in Manchem auch zugleich das der Unzulänglichkeit. Aufgebaut auf dem schwanken Grund der Caprivischen Mißerfolge hatte es wiederum das Beneficium, in gewisser Hinsicht als Erlösung begrüßt zu werden. Die frohe Hoffnung stand an seiner Wiege, aber zugleich auch die bange Sorge; und wenn man das Facit zieht aus der Amtsthätigkeit des Fürsten Hohenlohe, so kann man geruhig sagen, daß keine zu ihrem Rechte kam.

Es darf kein Tadel sein, zurückzubleiben hinter dem Größten. Erst dann hat die ablehnende Kritik ein Recht, wenn der Kleinere eigenwillig und schädigend die Bahnen des Größeren verläßt. Und wenn Fürst Hohenlohe, der in späten Jahren mit rühmenswerther Aufopferung die ungeheure Last auf sich nahm, die fast für die gigantische Gestalt eines Bismarck zu schwer wurde, auch nicht das Zaubermittel fand, ohne Bismarck eine Bismarckära zu schaffen, so ist es ihm doch gelungen, manche Gegensätze abzuschwächen, vermittelnd und versöhnend einzugreifen. Freilich man wird auch diese Seite der Regierungsthätigkeit des Fürsten nicht überschätzen dürfen. Mehr und mehr ist bei uns in den letzten Jahren das Dekorative hervorgetreten und hinter all den Blattpflanzen verschwand die Gestalt des dritten Kanzlers. Nicht fand er einen Monarchen, wie einst Otto von Bismarck ihn fand, nicht einen von Lebensstürmen und harten Tagen umtobten König, der in schlichter Größe sich unterordnete unter die leidenschaftliche Energie seines Berathers, sondern er fand einen jungen thatkräftigen Herrscher, der mit scharf ausgeprägter Individualität begabt, mit eigenem Willen den eigenen Weg zu gehen bestrebt ist. So war es eine psychologische Nothwendigkeit, daß Bismarck nach dem Sachsenwald ging. Wenn harte Steine aneinander reiben, so sprühen die Funken. Fürst Hohenlohe gehört zu jenen Naturen, die nur in den zwingendsten Lagen die Autorität ihrer Erfahrung hervorkehren. Das ist in stürmischen Zeiten ein Fehler, in anderen Tagen ist es zugleich eine Tugend. Denn solche Persönlichkeiten wie der Schloßherr von Schillingsfürst und Grabow, sie werden nicht Felsen aufthürmen und den Himmel nicht zu erstürmen versuchen, sie werden im täglichen Geleise bleiben. Ihr höchstes Verdienst wird es sein, wenn die sanft dahingleitende Woge nicht allzu scharf an Steine und Ecken anstößt.

Das Urtheil, welches die Mitwelt über den scheidenden Reichskanzler fällt, wird ein getheiltes sein. Seine stillvornehme Natur, seine Abneigung gegen Alles, was einem Vordrängen seiner Persönlichkeit ähnlich gesehen hätte, macht es der Gegenwart schwer, seine wirklichen Verdienste genau zu beurtheilen. Erst der Nachwelt wird es vorbehalten sein, die Amtsführung des Fürsten voll zu würdigen. Was den Fürsten Clodwig zu Hohenlohe auszeichnete, war der Adel der Gesinnung, Güte und Versöhnlichkeit des Charakters; aber Energie war ihm nicht gegeben. So war denn seine ganze Geschäftsführung für ihn nichts als ein Kompromiß zwischen seinen eigenen Ueberzeugungen und einem höheren Willen oder der Macht der Umstände. Fürst Hohenlohe galt — und seine ganze Vergangenheit stempelte ihn dazu — als ein Vertreter gemäßigt liberaler Ideen. Wenn er also trotzdem seine Zustimmung zur Einbringung der Umsturzvorlage, des preußischen Vereinsgesetzes, der lex Heinze gab, wenn er Regierungsvorlagen mit seinem Namen deckte, die sich als durchaus verfehlt und zweckwidrig herausstellten, so entsprang dies einer Nachgiebigkeit, die oft an Schwäche grenzte. Sicherlich hat der Fürst, der nichts weniger als reaktionär war, bei dieser opferfreudigen Resignation stets die Hoffnung gehabt, daß er dadurch Schlimmeres verhüten könne. Aber endlich kam doch der Zeitpunkt, an dem er sich sagen mußte, daß seine Arbeit vergeblich, und es kam der Zeitpunkt, da die auswärtige Politik mit ihren fast täglich wechselnden Bildern eines Mannes Riesenkraft mehr denn je erforderte. So ist er denn von seinem Amt geschieden. Das, was ihm nachgerühmt werden muß, ist die Thatsache, daß seine Amtsführung eine schrittweise Rückkehr bedeutete zu Bismarcks Ideen, zu Bismarcks Behandlung der auswärtigen Politik, daß man die verschwendeten Kapitalien hereinzubekommen versuchte, schüchtern, vorsichtig, nach Art des ehrbaren Kaufmanns.

In Bismarck'schen Fahrwasser aber wird, das kann heute schon gesagt werden, auch **Graf Bülow** das Staatsschiff des deutschen Reiches steuern, er der in Friedrichsruhe den Altreichskanzler zu stiller Zwiesprache aufsuchte. Und in der That sind, während er die Geschäfte eines Staatssekretärs des Auswärtigen führte, die Traditionen des alten Kurses mehr und mehr aufgelebt; vor allem ist die Spannung, die nach Osten hin bestand, beträchtlich gemindert und ohne Uebertreibung kann man es betonen, daß die eminente Arbeitskraft des neuen Reichskanzlers, seine sympathische Persönlichkeit, seine Art, die Dinge anzufassen, manch schönen Erfolg bereits gezeitigt hat. Graf Bülow war, was die auswärtige Politik Deutschlands anlangt, ja schon längst Reichskanzler, noch ehe er jetzt auf Hohenlohes Posten auch äußerlich getreten. Am Anfang stehen wir von Thaten. Das Morgenroth einer neuen Zeit sehen wir heraufziehen, wenn man auch noch nicht bürgen kann, daß der Tag dahinziehen wird in wolkenloser Klarheit. Aber auch des Morgenrothes darf man sich freuen. Wenn nach dunkler Nacht und frostiger Dämmerung die Sonne den Rand der Erde vergoldet, dann zieht belebende Hoffnung in das Herz. Und die Tage, seit denen in Kiautschou und über Samoa die schwarzweißrothe Flagge sich bauscht, haben bewiesen, daß wir dem Staatssekretär Bülow vertrauen konnten, sie lassen uns dem Reichskanzler Bülow dasselbe Vertrauen entgegen bringen. Mag auch Herr v. Bülow in innerpolitischer Beziehung ein unbeschriebenes Blatt sein, man wird ihm sicherlich freudiger folgen, als man während des letzten Dezenniums seit den Iden des März den leitenden Männern zu folgen vermochte. Ein besonnenes schrittweises Vorgehen, ein kluges Benutzen jeder günstigen Chance, rascher Entschluß im richtigen Augenblick, das sind die Eindrücke, die wir bisher von dem Grafen Bülow gehabt haben und die sich bei ihm paaren mit einer starken Selbstbeherrschung, die aus seinem ganzen Wesen spricht, aus dem klaren Auge und dem festgezeichneten Mund, die verbunden sind mit zielbewußter Thatkraft. Wenn das auch fernerhin die Mark- und Merkpunkte seiner politischen Thätigkeit sein werden, dann wird in freudigen Tagen das deutsche Volk sich seines Reichskanzlers freuen und in ernsten Zeiten treu und unerschütterlich seiner Einsicht vertrauen.

* * *

Bernhard v. Bülow ist am 3. Mai 1849 in Klein-Flottbeck bei Hamburg als Sohn des damals noch in dänischen Diensten stehenden, spätern Staatssekretärs im Auswärtigen Amt des deutschen Reiches, B. E. v. Bülow, geboren. Nach Vollendung seiner Studien trat er als Attaché an der Botschaft in Rom unter Herrn v. Keudell 1876 in den diplomatischen Dienst ein, wurde alsdann in das Auswärtige Amt nach Berlin berufen, wo er auch während des Orient-Kongresses 1878 arbeitete. Im Jahre 1880 kam Herr v. Bülow als zweiter Botschaftssekretär nach Paris. Drei Jahre später rückte er dort in den Posten des ersten Botschaftssekretärs ein und als solcher wurde er 1884 nach Petersburg versetzt. Nach weiteren vier Jahren wurde er 1888 deutscher Gesandter in Bukarest, und im Dezember 1893 ernannte ihn der Kaiser zum Botschafter in Rom als Nachfolger des Grafen Solms-Sonnenwalde. Im Jahre 1894 trat Herr v. Bülow diesen Posten an, auf welchem er drei und ein halbes Jahr erfolgreich thätig war. Rasch und sicher erweiterte Herr v. Bülow seine auf frühere Besuche Italiens gegründete Kenntniß des Landes und seiner Verhältnisse; unterstützt von gesellschaftlicher Begabung erwarb er sich eine gründliche Bekanntschaft mit den hervorragenden Personen des öffentlichen Lebens und gewann in allen Kreisen, mit denen er in Berührung kam, ganz besonders aber bei König Humbert Freundschaft und Vertrauen.

Am 25. Juni 1897 wurde er vom Kaiser nach Kiel berufen und mit der Stellvertretung des beurlaubten Frhrn. v. Marschall betraut, nachdem vorher in wiederholten Besprechungen des Kaisers mit dem Reichskanzler und dem Minister v. Miquel die Veränderungen in den leitenden Stellungen des Reiches und Preußens beschlossen worden waren. Als designierter Staatssekretär des Auswärtigen Amts begleitete Herr v. Bülow den Kaiser auf seinen Reisen, insbesondere auch bei seinem Besuch in Peterburg, wie er auch gleich im Beginn seiner neuen Thätigkeit dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh einen Besuch abgestattet hat. Am 24. Juni 1899 ehrte der Kaiser die Verdienste Bülow's durch Verleihung des Grafentitels.

* * *

J. Berlin, 18. Okt. (Privat-Tel.)

Die Nachricht vom Rücktritt des Reichskanzlers wird von den Morgenblättern so gut wie garnicht kommentirt, da sie in später Nachtstunde erst eingetroffen ist. Nur einige linksstehende Blätter bringen Kommentare.

So schreibt die „Vossische Ztg.": Jedermann wird dem Fürsten Hohenlohe das Anrecht auf ein otium cum dignitate zuerkennen. Der greise Reichskanzler blicke auf eine Laufbahn zurück, reich an Erfolgen und Ehren, aber auch reich an Mühe und Arbeit. Vielleicht habe er keine Würde undankbarer gefunden als die eines leitenden Staatsmannes, zumal in einer Zeit der leidenschaftlichen Partei- und Interessenkämpfe, die nicht ohne Einfluß auf die Zustände der Regierung blieben. Hohenlohe wurde als Nachfolger Caprivis von dessen Gegnern vertrauensvoll begrüßt. Er scheidet, beladen mit der offenen Feindschaft der äußersten Rechten. Ob sie auch dem Grafen Bülow Vertrauen entgegenbringen werde, sei fraglich. Sie habe ihn wiederholt auf wirthschaftlichem Gebiete als Gegner behandelt. Auf dem Gebiet der inneren Politik hat Graf Bülow bisher keine bestimmten Ansichten in der Oeffentlichkeit bekundet; daß er konservativ sei, verstehe sich von selbst. Aber nach seinem bisherigen Auftreten könnte vermuthet werden, daß er von engherzigen junkerlichen Ansichten frei ist.

Das „Berl. Tagebl." führt aus: Als Hohenlohe vor 6 Jahren die Kanzlerschaft übernahm, brachte er als

Clodwig Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst.

Fürst Clodwig Karl Viktor v. Hohenlohe-Schillingsfürst ist der Sproß eines alten fränkischen Geschlechts, das bereits im Jahre 1156 urkundlich nachzuweisen ist, später reichsunmittelbar regierte und seine Souveränität erst im Jahre 1806 durch die Napoleonische Rheinbundsakte verlor. Im bayrischen Städtchen Rothenburg an der Fulda, in dessen Nähe die Herrschaft Schillingsfürst belegen ist, wurde Fürst Clodwig am 31. März 1819 als zweiter Sohn des Fürsten Franz Joseph geboren. Seine Mutter Konstanze war eine geborene Fürstin v. Hohenlohe-Langenburg. Der älteste Bruder, Fürst Philipp Ernst, trat im Jahre 1841 die Erbfolge an, starb aber bereits 1845, worauf zwischen Clodwig und dem nächstfolgenden Bruder Viktor, Herzog von Ratibor, ein Familienvertrag geschlossen wurde. Der Herzog weilt bekanntlich nicht mehr unter den Lebenden, verstorben ist auch ein anderer vielgenannter Bruder des Fürsten, der Kardinal Gustav Adolf v. Hohenlohe.

Einen Theil seiner ersten Jugendjahre verbrachte Fürst Clodwig an einem kleinen, idyllischen Duodezhofe, Hessen-Rothenburg. Er studirte in Heidelberg, Bonn und fast gleichzeitig mit Otto v. Bismarck auch in Göttingen, wo er zum Doktor der Staats- und Rechtswissenschaften promovirt wurde. Ferner besuchte er vorübergehend die Akademie zu Lausanne und vervollkommnete hier seine Kenntnisse im Französischen, das er bald mit Meisterschaft beherrschte. Den strengen preußischen Staatsdienst lernte er als Auskultator, später als Referendar in Ehrenbreitstein und Potsdam kennen. Im Jahre 1845 übernahm er nach dem Tode seines ältesten Bruders die Verwaltung der Herrschaft Schillingsfürst und vermählte sich als Achtundzwanzigjähriger am 16. Februar 1847 mit der achtzehnjährigen Prinzessin Marie Antonie, Tochter des Fürsten Ludwig von Sayn-Wittgenstein-Berleburg. Dieser glücklichen und einträchtigen Ehe, die 51 Jahre gedauert hat, sind vier Kinder entsprossen. Von den Söhnen des Fürstenpaares verwaltet der gegenwärtig im Alter von 46 Jahren stehende Erbprinz Philipp Ernst die Standesherrschaft Schillingsfürst, der zweite, Prinz Moritz, dient in der preußischen Garde-Kavallerie und Prinz Alexander ist Legationsrath und seit 1893 konservatives Reichstagsmitglied für Hagenau. Die ausgedehnten Besitzungen des Hauses wurden in jüngster Zeit noch durch einen Theil des ungeheuren Wittgenstein'schen Güterkomplexes in Litauen und Polen vermehrt, der der Familie als Erbtheil der Fürstin zufiel.

Als erblicher Reichsrath von Bayern hatte der Fürst sich schon früh den nationalen Bestrebungen angeschlossen und war in den Jahren 1848—49 voll Wärme und Entschiedenheit für die Neugestaltung der Bundesverfassung und die Wiedererrichtung eines nationalen Kaiserthums eingetreten. Als Gesandter der deutschen Reichsregierung ging er dann nach London, Florenz, Rom, Athen und Konstantinopel.

Der junge Einheitstraum war bald ausgeträumt und es folgte von 1850—59 eine stille Zeit, die der Fürst der Verwaltung seiner ausgedehnten Besitzungen widmete.

Das Jahr 1859 sah ihn nicht müssig, denn die österreich-ultramontane Politik des Ministers Schrenk rief den wachsamen Nationalpolitiker sofort wieder auf den Kampfesplan. Die Ereignisse des Jahres 1866 gaben Hohenlohe recht und in seiner berühmten Rede vom 31. August konnte er mit überzeugendem Nachdruck dem Anschluß Bayerns an Preußen, die Umgestaltung des bayerischen Heerwesens und für den Kriegsfall die Unterstellung aller deutschen Heere unter den Oberbefehl des Königs Wilhelm fordern. Am 31. Dezember 1866 durch König Ludwig II. zum Minister des königlichen Hauses und des Aeußern ernannt, setzte der Fürst gegen den heftigen Widerstand eines Theils der Abgeordnetenkammer und des größten Theils der Reichsräthe den Zollanschluß der süddeutschen Staaten, das Schutz- und Trutzbündniß mit Preußen und die Neugestaltung des bayrischen Heeres durch.

Bekannt ist, daß er kurz vor den Ereignissen des Jahres 1870 den feindlichen Mächten weichen mußte, die aus den Neuwahlen vom 25. November 1869 bedeutend gestärkt hervorgegangen waren und namentlich gegen die aufgeklärte Kirchenpolitik Hohenlohe's Front gemacht hatten.

Der erste deutsche Reichstag wählte Hohenlohe zum Vizepräsidenten. Am 23. Mai 1874 erfolgte seine Ernennung zum Botschafter in Paris an Stelle des Grafen Arnim.

Am Berliner Kongreß des Jahres 1878 nahm er als dritter deutscher Bevollmächtigter theil. In wie hohem Grade die staatsmännischen Fähigkeiten des Fürsten dazu beigetragen haben, das Verhältniß zwischen Deutschland und Frankreich freundlicher zu gestalten, erhellt daraus, daß Freycinet, der damalige Minister des Aeußern, die Ernennung Hohenlohe's zum Statthalter von Elsaß-Lothringen, am 23. Juli des Jahres 1885 dem französischen Ministerrathe mit den Worten mittheilen konnte: „Ich begrüße diese Ernennung im Interesse der Elsaß-Lothringer mit Freuden; auch ist sie ein Zeichen, daß Fürst Bismarck die guten Beziehungen zu Frankreich befestigen will."

Während seiner Wirksamkeit in Elsaß-Lothringen zeigte sich der Fürst bemüht, die Reichsinteressen gegen die damals besonders rührige deutschfeindliche Agitation auf das Nachdrücklichste wahrzunehmen, ohne doch die Gebote strengster Gerechtigkeit und seine angeborene Neigung zu menschenfreundlichem Wohlwollen in den Hintergrund treten zu lassen. Er sah sich genöthigt, im Mai 1887 den Paßzwang einzuführen, konnte jedoch bereits im September 1891 die Aufhebung dieser Maßregel befürworten. Ende Oktober 1894 übernahm er die Würde und die Bürde des Reichskanzlers.

Mit schwerem Herzen ist Fürst Clodwig seiner Zeit von dem schönen Straßburg geschieden, wo man seiner Persönlichkeit eine ganz außerordentliche Verehrung entgegen brachte. Die Frau Fürstin, welche damals in Aussee weilte, als der Fürst dem Ruf des Kaisers folgte, war so wenig erbaut von der Wendung der Dinge, daß sie ihren Gemahl, allerdings vergeblich, entschieden davor zu bewahren suchte, sich in die Aufregung und den Lärm des politischen Kampfes zu begeben. Fürst Clodwig konnte ihrer liebevollen Abmahnung die Thatsache entgegensetzen, daß er sich nicht zu ärgern pflege!! Und in der That steht der Fürst, seitdem er das diplomatische Metier ergriffen hat, in dem Renommée, daß die großen und kleinen Ereignisse des Tages seinen Gleichmuth nicht erschüttern können. Er führt das Princip des sich nicht Aergerns, der Vermeidung von Aufregungen mit eiserner Konsequenz durch. Weder in großen noch in kleinen Sachen ist er aus seiner Ruhe zu bringen. „Ich habe einen guten Diplomatenmagen!" pflegt er wohl im vertrauten Kreise zu sprechen, „und lasse die Dinge an mich herankommen!"

Von Jugend auf ist er passionirter Jäger, der auch jetzt noch trotz seines Alters munter auf die Pirsche geht und reich ist an waidmännischen Triumphen. Auf den Jagden bewies er theilweise auch in diesem Jahre eine Behendigkeit, mit der selbst junge Schützen nicht immer konkurriren konnten. Nun, wo er die Bürde des Amtes abgeworfen, wird er sicher noch eifriger sich als früher der waidmännischen Passion hingeben. Daß er noch lange Jahre sich erfreuen möge am edlen Sport der Grünröcke, ist unser Wunsch, dem hoffentlich die Erfüllung nicht versagt bleiben wird.

* * *

Fürst Hohenlohe als Dichter.

Im „Archiv für Hohenlohe'sche Geschichte" finden sich mehrere Gedichte des nun von seinem Amt geschiedenen Reichskanzlers. Aus dem Jahre 1843 stammt das erste derselben „Sommerschwüle" betitelt.

Wolken auf zum Himmel steigen,
Blüthen welken auf den Zweigen
Und die Wellen fließen langsam,
Und es senkt sich banges Schweigen
Auf die dürstenden Gefilde;
Ach, wie die Gewitterzeichen
In den schwülen Sommertagen
Jenen Lebensstunden gleichen,
Da das Herz, alt und verhärtet,
Thränen wünscht, um zu erweichen.

„Philipp Ernst" heißt ein zweites; als Zeit seines Ursprungs ist das Jahr 1846 angegeben. In Philipp Ernst, an welchen es gerichtet ist, haben wir wohl den Bruder des Kanzlers, den am 3. Mai 1845 zu Donaueschingen gestorbenen und zu Schillingsfürst beigesetzten Fürsten Philipp Ernst II. von Hohenlohe zu vermuthen. Fürst Clodwig war bei dem Tode dieses Bruders, der nur ein Alter von 25 Jahren erreichte, Referendar bei der Regierung in Potsdam. Er ererbte von ihm den Fürstentitel und die bayrische Standesherrschaft Schillingsfürst (nach Verzichtleistung seines älteren Bruders, des Herzogs von Ratibor) und verließ deshalb den preußischen Staatsdienst. Das Gedicht lautet:

politisches Gepäck seine bedeutende ehrenvolle Vergangenheit mit, welche die schönsten Hoffnungen auf seine Wirksamkeit gestattete. Daß sich die Erwartungen auf die Möglichkeit einer individuellen Bethätigung unter den obwaltenden Umständen nicht in dem Maße erfüllten, wie er es wohl selbst gewünscht, dabei sei seiner Persönlichkeit nur zum Theil die Schuld beizumessen. Er habe wahrscheinlich die ihm verbliebenen Kräfte überschätzt und vor allem damit nicht gerechnet, daß Kaiser Wilhelm sein eigener Kanzler zu bleiben wünsche. Hohenlohe dürfe wegen dessen, was er gewollt, der Anerkennung von Mit- und Nachwelt sicher sein, wenn auch das, was er vollbracht, weit hinter den Erwartungen zurückblieb, die an seinen Eintritt in das Reichskanzleramt geknüpft worden waren.

T. Köln a. Rh., 18. Okt. (Privat-Tel.)

Die „Köln. Ztg." widmet dem scheidenden Reichskanzler ehrende Worte für seine Thätigkeit, am höchsten seine Thätigkeit im Zurückhalten und Dämpfen, welche der Fürst in der Stille seines Arbeitszimmers ausgeübt habe und die erst späteren Generationen im ganzen Umfange bekannt würde, einzuschätzen.

Das Befinden der Kaiserin Friedrich.

Die Stimmung auf Schloß Friedrichshof, in dem die Kaiserin Friedrich darniederliegt, ist eine gedrückte, wenngleich die heute nach außen dringenden, von einem gewissen Optimismus nicht freien Nachrichten zu einigen erfreulichen Hoffnungen berechtigen. Die Krankheit begann, wie in den offiziellen Publikationen hervorgehoben wurde, allerdings mit neuralgischen Schmerzen, allein diese bildeten nur den Anfang zu einer schleichenden Nierenkrankheit, die mit einer gewissen Plötzlichkeit in schmerzhafter Weise zum Ausbruch kam. Um den Wünschen der Kaiserin gerecht zu werden, wurden über die Erkrankung nur die Mitglieder unseres Kaiserhauses, sowie die englische Königsfamilie genau informirt. Selbst der englische Arzt Dr. Freemann, der das unter dem Patronat der Kaiserin Friedrich stehende „home for invalide ladies" in San Remo leitet und am 28. September in Berlin eintraf, wurde trotz seiner vielfachen Bemühungen nicht zur Kaiserin gelassen. Die den Krankheitszustand betreffende Publikation des Homburger Oberbürgermeisters Tettenborn erfolgte auf spezielle Anordnung des Kaisers. Auf des Monarchen Geheiß, der zu jeder Zeit Nachrichten über das Befinden seiner Mutter wünscht, wurde von Schloß Friedrichshof, das nur mit Frankfurt a. M. telephonisch verbunden ist, eine direkte telephonische Verbindung mit dem kaiserlichen Schlosse in Homburg hergestellt. Außer einer zeitweilien Athemnoth sind es namentlich Nierenschmerzen, welche die Leiden der Kaiserin erhöhen.

Bis Dienstag Abend sind ungünstige Veränderungen im Befinden der Kaiserin Friedrich nicht eingetreten, wennschon auch erhebliche Fortschritte nicht zu verzeichnen sind. Die durch die heftigen Schmerzen der vergangenen Woche herbeigeführte große Schwäche ist noch nicht völlig gehoben und namentlich auch die andauernden Schmerzen lassen die unausgesetzte ärztliche Ueberwachung noch nicht überflüssig erscheinen. Das Allgemeinbefinden ist jedoch verhältnißmäßig günstig.

s. Cronberg, 18. Okt. (Privat-Tel.)

Die im Bulletin vom 14. Oktbr. niedergelegte Erklärung, daß eine unmittelbare Lebensgefahr nicht vorhanden sei, daß aber ein wiederholter Anfall von Herzschwäche zu schlimmen Befürchtungen Anlaß geben könne, bestand auch gestern noch. Neuerdings sind Komplikationen nicht eingetreten, es kann vielmehr gesagt werden, daß sich seit zwei Tagen eine Wendung zum Besseren vorbereite. Die Nahrungsaufnahme ist besser, ebenso hat die Antheilnahme an der Umgebung zugenommen, doch muß vor übertriebenem Optimismus gewarnt werden. Am Lager der kranken Mutter weilen ständig die Prinzessinnen Viktoria und Margareta; die eigentliche Pflege versehen zwei Viktoriaschwestern.

Vor der Abreise des Professors Renvers hatte der Kaiser eine lange, zweistündige Unterredung mit ihm. Der Kaiser, der eigens zu diesem Zwecke aus Homburg herübergekommen war, verließ das Schloß nach der Konferenz in ernster Stimmung. Gestern kam das Kaiserpaar, sowie Prinz und Prinzessin Heinrich am späten Nachmittag zu einstündigem Besuch. Die Kaiserin Friedrich lag zu Bett und ließ sich zeitweise vorlesen.

Heute Nachmittag wird Prinz Adalbert auf Schloß Friedrichshof erscheinen, um nach erfolgter Konfirmation den Segen der Großmutter zu erbitten, er wird dabei vom Kaiserpaar und seinen Brüdern begleitet werden.

△ London, 18. Okt. (Privat-Tel.)

Die „Truth" will erfahren haben, daß König Leopold von Belgien, welcher einer der Testamentsvollstrecker der Kaiserin Friedrich sei, sie demnächst in Geschäften auf Friedrichshof besuchen werde.

Der Prinz-Gemahl von Holland.

Die zwanzigjährige Königin Wilhelmina der Niederlande hat sich, wie gestern telegraphisch gemeldet, mit dem vierundzwanzigjährigen Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin verlobt. Es ist damit das Ereigniß eingetreten, auf welches das niederländische Volk, seitdem seine Königin, der letzte Sproß des ruhmreichen Stammes der Oranier, die Mündigkeit erreicht hatte, mit Sehnsucht gewartet hat. Die jugendliche Fürstin hat mit der Entscheidung über die Hingabe ihrer Hand gezaudert. Das Gerücht verlobte sie im Laufe der letzten beiden Jahre mehrfach, u. a. mit einem sächsischen Prinzen und dem Hause Weimar und sogar mit einem preußischen, einem Sohne des Prinz-Regenten Albrecht von Braunschweig. Es braucht nicht untersucht zu werden, wie weit oder wie wenig die betheiligten Hofkreise sich um das Zustandebringen der einen oder anderen Verbindung bemüht haben. Die jetzige Verlobung scheint im Frühjahr d. J. während des Aufenthaltes der niederländischen Herrschaften im Fürstenthum Schwarzburg, dem die Mutter des Bräutigams entstammt, beschlossen zu sein und auf freier Herzensneigung zu beruhen. Daß die endliche Wahl auf einen Prinzen deutscher Nationalität fallen würde, war vorauszusehen, da überhaupt nur Prinzen protestantischer Konfession in Frage kamen, die britischen aber schon wegen des durch die südafrikanische Affaire noch verschärften, altüberlieferten Gegensatzes ausgeschlossen waren und unter den skandinavischen sich kein heirathsfähiger fand. Daß sie speziell auf einen Mecklenburger gefallen ist, darf aber als ein besonders glücklicher Zufall betrachtet werden, weil der Niederdeutsche ohnehin nach Blut und Sprache dem Niederländer am nächsten verwandt ist. In Holland wird nur eine Stimme darüber sein, daß die Königin ihr Jawort keinem willkommeneren Gemahl habe geben können.

Außerhalb Hollands weckt das Ereigniß nirgends größere Theilnahme, als in Deutschland. Die beiden Länder und Volksstämme sind durch Geschichte und Kultur, durch Rassengemeinschaft und durch gegenseitige wirthschaftliche Abhängigkeit so eng mit einander verbunden und auf einander angewiesen, daß beispielsweise ein britischer Prinz als Gemahl der regierenden Königin der Niederlande in Deutschland nothwendig hätte störend empfunden werden müssen. Der Deutsche als Stammvater der neuen niederländischen Dynastie hat nunmehr gemäß die Sympathie der deutschen Regierung und Nation. Unbewußt schlummert unter dieser Sympathie die Hoffnung auf eine engere wirthschaftliche, nationale und politische Wiedervereinigung der seit vier Jahrhunderten staatlich entfremdeten Niederlande mit der Mutter Germania.

Die Zweite Kammer in Haag empfing gestern die Mittheilung von der Verlobung der Königin und beauftragte den Präsidenten, der Königin Glückwünsche des Hauses sowie den Dank für die Mittheilung des freudigen Ereignisses zu übermitteln, welches sowohl für die Dynastie wie für das Vaterland von der höchsten Bedeutung sei.

Der Reichstag.

Auf den 14. November ist nun endlich, wie wir in einem Theil der gestrigen Auflage noch melden konnten, der Reichstag einberufen. Das ist ein Termin, der sehr wenig mit dem zu regulären Zeiten üblichen differirt. Eine frühere Einberufung, mindestens zu Beginn dieses Oktobermonats, war in der Presse der verschiedensten Parteirichtungen befürwortet und erwartet worden mit Rücksicht auf die chinesische Verwicklung und zwar zum Theil, weil man mit weitreichender Auffassung die Würde des Reichstages verletzt sah, daß die Reichsregierung öffentlich vor dem Parlamente die Gesichtspunkte ihrer Chinapolitik erörterte und die Uebereinstimmung der Volksvertretung mit den Tendenzen des auswärtigen Amtes feststellte, zum andern Theile und deutlich aber, weil das Geldbewilligungsrecht des Reichstages verletzt schien, wenn durch lange Monate Kriegsausgaben geleistet würden, für welche die parlamentarische Genehmigung erst nachgeholt werden sollte. In unseren Augen wiegt der letztere Grund schwerer als der erstere. Ganz ohne Noth und Grund hat jedenfalls die Regierung in parlamentarischen Kreisen eine Gereiztheit geweckt, welche zu vermeiden gewesen wäre, wenn man den Reichstag einen Monat früher hätte zusammentreten lassen. Die Regierung hat nun den möglichen Zwang, ihr Zaudern und Zögern ausdrücklich vor der Volksvertretung zu rechtfertigen. Selbst wenn ihr das, was wir annehmen, gelingt, so gereichen derartige öffentliche Auseinandersetzungen doch niemals zum Heil. Ein plausibler Grund für das Zaudern der Einberufung ist nicht erkennbar geworden.

J. Berlin, 18. Okt. (Privat-Tel.)

Die Einberufung des Reichstages beurtheilen die meisten Blätter dahin, daß es nunmehr gleichgültig sei, auf welchen Termin der Zusammentritt des Parlaments festgesetzt werde, nachdem die Regierung sich nicht früher dazu entschlossen habe. Es sei daher zwecklos, nochmals über dieses Versäumniß zu debattiren. Man müsse abwarten, wie die Regierung ihr Verhalten rechtfertigen werde.

Der Krieg in China.

Die Pekinger diplomatischen Vertreter der Mächte haben nun eine entscheidende Konferenz gehabt, die die Feststellung einer Grundlage für die in Aussicht genommenen Friedensverhandlungen zum Zweck hatte. Die Gesandten haben die deutschen Vorschläge in der erweiterten Form, welche Frankreich ihnen gegeben hat, angenommen, aber noch ferner weitere spezifizirte Forderungen aufgestellt, insbesondere die der Abschaffung des Tsungliyamen, der Errichtung eines besonderen chinesischen Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten, dann einer fünfjährigen Suspendirung der staatlichen Prüfungen in allen Provinzen, in denen Ausländer ermordet sind, und endlich eine Regelung des Verkehrs mit dem Kaiser. Die beiden ersten dieser Forderungen haben im Grunde nur einen formellen Charakter. Die dritte, welche die Staatsprüfungen suspendirt haben will, ist uns nicht ganz verständlich. Es wäre dem Staate China ja zu wünschen, wenn seine Beamten ganz anderen Examina als bisher unterworfen würden, aber das geht doch das Ausland wenig an, und die periodische völlige Einstellung von chinesischen Staatsprüfungen bringt den Fremden absolut keinen positiven Gewinn. Dagegen ist die allerletzte Forderung die wichtigste. In der That ist ohne einen geregelten Verkehr zwischen den fremden Diplomaten und dem Kaiser von China die Herstellung und Erhaltung freundlicher Beziehungen zwischen den Mächten der westlichen Kultur und dem himmlischen Reiche nicht wohl denkbar. Man wird auch nicht eher zu glückverheißenden Friedensunterhandlungen gelangen, als bis der Kaiser persönlich von den fremden Diplomaten erreichbar ist. Wenn er sich in Singangfu einkapselt, dann hat kein getroffenes Abkommen sicheren Bestand. Seine Rückkehr nach Peking, welche ihm vom Kaiser Wilhelm in dessen berühmten Telegramm nahe gelegt war, ist und bleibt unentbehrlich für die Mächte.

* * *

Für eine Fälschung

wird, wie das „Reutersche Bureau" aus Peking vom Montag berichtet, dort das Edikt gehalten, welches die Bestrafung der an den Unruhen betheiligten hohen Staatsbeamten anordnet, Prinz Tsching und Li-Hung-Tschang bestreiten, irgend welche Kenntniß von der Existenz des Edikts zu haben. Man hat einigen Grund zu der Annahme, daß das Edikt ersonnen sei in der Hoffnung, den Vormarsch der Verbündeten auf Paotingfu zu verhindern.

* * *

In Südchina

konzentriren sich die Rebellen bei Peckmasa. Es finden fast täglich Zusammenstöße mit den regulären chinesischen Truppen statt. Der amerikanische Konsul in Kanton telegraphirt, daß die kaiserlichen Truppen Liutschou wieder genommen und die Aufständischen sich ostwärts zerstreut haben.

London, 18. Okt. (W. T.-B.)

Wie dem „Daily Telegraph" aus Canton von vorgestern gemeldet wird, haben die kaiserlichen Truppen Huitschan wiedergenommen. Die Aufständischen erlitten eine schwere Niederlage. Sie flohen nach Osten und werden vom Admiral Ho verfolgt.

* * *

Die erste Verlustliste.

Im Reichsanzeiger wird die Verlustliste I veröffentlicht, welche den Abgang bei dem Armeeoberkommando während der Zeit der Ueberfahrt vom 27. Juli bis zum 30. September enthält: Sanitäts-Sergeant Eduard Fuchs, todt 30. 8. 00 Aden, Hitzschlag. Feldwebel Grams, todt 20. 8. 00 Colombo, Hitzschlag, Dampfer „Rhein". Kanonier Johann Brodtrück, todt 19. 8. 00 Hospital Aden, Bauchfellentzündung, Dampfer „Sardinia". Kanonier Häußler, seit der Nacht vom 27. zum 28. 8. 00 vermißt, Grund unbekannt, Dampfer „Aachen". Kanonier Julius Hofschulz, todt 11. 8. 00 im Englischen Hospital in Port Said, Gehirnentzündung, Dampfer „Halle".

* * *

Allerlei.

Sämmtliche Nachrichten über die Einnahme von Paotingfu sind erfunden.

Frau Baronin von Ketteler ist gestern Abend in Viktoria (Brit.-Columbien) eingetroffen und zu ihrem Vater nach Detroit weitergereist.

Mit dem Reichspostdampfer „Prinzeß Irene" gehen am 30. Oktober Verstärkungen für jede Pionier-Kompagnie in China ab, und zwar 5 Unteroffiziere und 45 Mann des Beurlaubtenstandes. Formationsort ist Harburg.

Das Staatsdepartement in Washington erhielt eine amtliche Bestätigung der Hinrichtung des früheren chinesischen Gesandten in Washington Tschangyihuan.

Einem kaiserlichen Edikt gemäß werden 4 Millionen Taels für einen neuen Palast in Singanfu verausgabt.

Deutsches Reich.

— Das Kaiserpaar begab sich gestern Nachmittag nach Friedrichshof. Am Nachmittag trafen der Kronprinz sowie die Prinzen August Wilhelm und Oskar in Homburg ein. In dem gleichen Zuge trafen Graf v. Bülow und der Chef des Zivilkabinets, Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus, welcher für kurze Zeit abwesend war, ein. Zur Abendtafel waren die in Homburg anwesenden Mitglieder des königlichen Hauses und die zur Zeit dort weilenden Würdenträger geladen.

— Graf Bülow wurde gestern sofort nach seiner Ankunft in Homburg vom Kaiser in längerer Audienz empfangen.

Ausland.

— Das Befinden des Königs Oskar von Schweden hat sich gebessert, doch ist ihm gänzliche Enthaltung von Regierungsangelegenheiten auf einige Zeit angerathen.

— Das englische Parlament wird nicht vor Mitte Januar zusammentreten.

— Der türkische Militärattaché in Brüssel hat um Enthebung von seinem Posten aus finanziellen Gründen gebeten.

— Die Abreise des Präsidenten Krüger ist auf Sonnabend verschoben worden.

Heer und Flotte.

Die abgelöste Besatzung S. M. S. „Cormoran" ist per Dampfer „Prinzregent Luitpold" am 15. Oktober in Antwerpen eingetroffen und setzt am 17. Oktober die Reise nach Bremerhaven fort. S. M. S. „Jagd" ist am 15. Oktober Mittags in Brunsbüttel eingetroffen und beabsichtigte Nachmittags wieder in See zu gehen. Die Flagge des 2. Admirals des I. Geschwaders ist am 14. Oktober mit Flaggenparade auf S. M. S. „Baden" gesetzt. Laut telegraphischer Meldung ist S. M. S. „Schwalbe", Kommandant Korvetten-Kapitän Boerner, am 15. Oktober in Kiukiang eingetroffen und an demselben Tage nach Hankau in See gegangen. S. M. S. „Charlotte", Kommandant Kapitän zur See Büllers, ist am 15. Oktober in Tanger eingetroffen und beabsichtigt am 23. Oktober von dort nach Palermo in See zu gehen.

Locales.

* **Versammlungen von Kommunalwählern.** Der Altstädtische Bürgerverein hatte zu gestern Abend eine Versammlung von Wählern der Altstadt in die Zimmergesellenherberge eingeladen, die aber nicht sehr zahlreich besucht war. Herr Dr. Lehmann bedauerte diesen schwachen Besuch, denn es sei doch von großem Nutzen für die Wähler, wenn sie sich möglichst stark an den Wahlen betheiligten. Redner führte nun aus: Der zweite Wahlbezirk umfasse die Unterabtheilungen A und B der Altstadt, sowie die Vorstädte Schidlitz, Langfuhr und Neufahrwasser und es wählen in ihm 5429 Wähler. Von diesen kommen 2316 auf die Altstadt, 1559 auf Langfuhr, 832 auf Neufahrwasser und 722 auf Schidlitz. Der Wahlbezirk habe 6 Stadtverordnete zu wählen und es würde demnach auf 900 Wähler je ein Stadtverordneter kommen. Bis jetzt sei der Wahlbezirk vertreten gewesen durch die Stadtverordneten Dr. Lehmann, Böse und Ediger aus der Altstadt, Hasse aus Langfuhr, Fischer und de Jonge aus Neufahrwasser. Hieraus geht hervor, daß Neufahrwasser jetzt schon stärker vertreten ist, als es auf Grund seiner Wählerzahl beanspruchen kann. Nach dem Turnus scheiden nun aus die Stadtverordneten de Jonge und Böse, ferner ist eine Wiederwahl vorzunehmen für Herrn Ediger, der sein Mandat niedergelegt hat. Der Redner berichtet nunmehr über die Verhandlungen mit anderen Vereinen. Der Rechtstädtische Bürgerverein oder wie Dr. Lehmann ihn nannte der „Schmidtsche Verein" habe schon vor zwei Jahren gezeigt, daß er nur allein herrschen wolle. Der Altstädtische Bürgerverein habe abgewartet, ob der „Schmidtsche Verein" an ihn herantreten werde und als dies nicht geschehen sei, habe er sich mit der freien Vereinigung in Verbindung gesetzt. Es sind mehrere Sitzungen abgehalten worden und man einigte sich schließlich über die Wiederwahl der Herren de Jonge und Böse, während die Person des dritten Kandidaten Schwierigkeiten verursachte. Der Altstädtische Bürgerverein präsentirte einen Arzt, während die freie Vereinigung andere Kandidaten präsentirte. Redner macht neue Mittheilungen über die gepflogenen Verhandlungen, bei denen der Wunsch zum Ausdruck kam, einen der Kandidaten von der Vorstadt Schidlitz zu wählen. Der Altstädtische Bürgerverein setzte sich nun mit dem Schidlitzer Bürgerverein in Verbindung und dieser präsentirte 3 Schidlitzer unter denen der Altstädtische Bürgerverein die Person des Herrn Hellwig auswählte und als Kandidaten vorschlug. Es konnte jedoch eine Einigung über den dritten Kandidaten nicht erzielt werden da die freie Vereinigung, wie dem Redner inzwischen mitgetheilt ist, Herrn Tischlermeister Bietsch aus Schidlitz als dritten Kandidaten aufgestellt hat. Inzwischen spielte sich ein anderer Vorgang ab. Schon vor Wochen hatte der Vorsitzende des Bürgervereins für Neufahrwasser Herr Krupka bei Herrn Böse angefragt, ob er eine Wiederwahl wünsche, worauf dieser geantwortet hatte, er nehme kein Mandat an. Herr Böse konnte auch nach der Ansicht des Redners nicht anders handeln, da er speziell für die Altstadt gewählt war und deshalb abwarten mußte, ob er seitens der Altstädter von neuem wieder aufgestellt werden würde. Nachdem dieses inzwischen geschehen war, schrieb Herr Böse an Herrn Krupka und theilte ihm mit, daß er von der Altstadt als Kandidat aufgestellt sei und daß er unter diesen Umständen eine Wiederwahl annehme. Inzwischen hatte sich aber der Bürgerverein in Neufahrwasser mit dem „Schmidt'schen"-Verein verbündet und es war die Vereinbarung getroffen, daß Herr de Jonge wiedergewählt, an Stelle des Herrn Böse Rentier Boldt treten und für Herrn Ediger Herr Krupka gewählt werden sollte. Herr Krupka antwortete infolgedessen auf den Brief des Herrn Böse, er bedauere, daß er jetzt nichts mehr ändern könne. Herr Dr. Lehmann kritisirte dann das Vorgehen des Bürgervereins in Neufahrwasser, der das Verlangen stelle, daß Neufahrwasser durch 3 Stadtverordnete vertreten werden solle, obwohl die Vorstadt schon durch zwei ihrer Einwohner vertreten sei und ihrer Einwohnerzahl nach nur Anspruch auf einen Stadtverordneten machen könne. Schließlich hat auch der Wohnungsmiether-Verein sich mit dem altstädtischen Bürgerverein vereinigt und empfiehlt seinen Mitgliedern für die Kandidatur der Herren de Jonge, Böse und Hellwig einzutreten. Herr Rektor Böse bestätigte die Darstellung des Herrn Dr. Lehmann über seinen Briefwechsel mit Herrn Krupka und fügte noch hinzu, dieser habe ihm geantwortet: „Ich komme noch zu Dir." Er sei aber nicht gekommen. Für ihn sei die Ausübung des Stadtverordnetenmandats ein Opfer, er würde aber das Mandat annehmen, wenn es ihm durch das Vertrauen seiner Mitbürger entgegengebracht

---

Vom Schlosse schau' ich einsam
Ins stille Thal hinab.
Da seh' ich im Mondschein blinken
Die Kirche und das Grab.

Da haben sie Dich begraben,
Den ich so heiß geliebt,
Den Freund, den tapfern, treuen,
Den — ach, wie's keinen giebt;

Sie haben viel tausend Thränen
Ins Grab Dir nachgesandt;
Sie haben sich wieder getröstet,
Sie haben Dich nicht gekannt!

Doch meine Thränen fließen
Noch wie an jenem Tag,
Da man Dich hinunter getragen
Und mir das Herz zerbrach.

Das dritte Gedicht ist zwanzig Jahre später entstanden und beweist, daß sich die poetische Ader des Reichskanzlers durch Dezennien frisch erhielt. Das Gedicht ist an A. v. Binzer gerichtet. Freiherr August v. Binzer (1793—1868) ist der Dichter des bekannten Studentenliedes „Stoßt an, Jena soll leben" und des bei Auflösung der Burschenschaft im Jahre 1819 gedichteten und damals zuerst gesungenen Scheideliedes: „Wir hatten gebauet ein stattliches Haus". Dieses Gedicht lautet;

Den frohen Sinn der Jugend zu erhalten,
Wenn auch das Alter schon die Locke bleicht,
Das ist's, was Jeder wünscht, doch schwer erreicht,
Weil nur den Glücklichen es vorbehalten.

Ob wir nun fröhlich mit den Stunden schalten,
Ob ihr phlegmatisch durch die Tage schleicht,
Und ob's im Busen stürmet oder schweigt,
Es muß das Herz doch nach und nach erkalten.

Doch seh' ich Dich, so schwindet all' mein Zagen,
Denn, ungebeugt im Kampfe mit der Welt,
Hast Du das Alter aus dem Feld geschlagen.

Wer sich den Muth in diesem Kampf erhält,
Der bleibt, mag auch das Herz ihm leiser schlagen,
Von ew'ger Jugend Sonnenschein erhellt.

Vom vierten Gedicht fehlt die Jahreszahl seines Ursprunges. Es lautet:

Der alte Dichter im Frühling.

Wieder scheint die Frühlingssonne
In die Straßen hell herein.
Mich durchdringet Frühlingswonne
Bei dem langentbehrten Schein.

Wie die Bäume bei der neuen
Frühlingswärme Saft durchdringt,
Wie sie sprossen, sich erneuen,
Also fühl ich mich verjüngt.

Wenn ich drum nach Dichterweise
„Wonne", „Sonne" heut gereimt,
So vergleich' es neuem Reise,
Das aus altem Baume keimt.

Neues vom Tage.

Nochmals die Flasche Sternberger Kabinet.

J. Berlin, 18. Okt. (Privat-Tel.) Die „B. N. N." schreiben: Durch die Presse geht ein Wiener Blättern entnommener Auszug über die Geheime Verhandlung im Prozeß Harden. Da im Prozeß unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt wurde, verliert man jede Kontrolle, ob die Aussagen der Zeugen, insbesondere von Professor Schweninger, richtig wiedergegeben sind; namentlich die Wiedergabe der angeblichen Aussage Schweningers über die Umstände, unter denen die bekannte Flasche Steinberger Kabinet getrunken worden sei, dürfte entstellt sein. Das Blatt will authentisch wissen, daß diese Flasche erst längere Zeit nach dem Besuche Bismarck's in Berlin getrunken worden sei und zwar im Kreise einer größeren Gesellschaft, zu der auch Damen gehörten und wohl auch keineswegs zu Ehren Hardens. Auch die dem Fürsten Bismarck in den Mund gelegten Wendungen entsprächen nicht der Ausdrucksweise des verewigten Reichskanzlers.

Erdbeben.

Frankfurt a. M., 18. Okt. (Tel.) Aus dem badischen Unterlande und aus württembergischen Orten werden heute kurze Erderschütterungen, verbunden mit sturmähnlichem Getöse, gemeldet. Die Bevölkerung befindet sich hierüber in großer Aufregung.

Verschüttet.

Berlin, 17. Okt. (Telegr.) Bei dem Garnisonfriedhof in der Hasenheide wurden gestern Nachmittag zwei Dragoner in einer Sandgrube verschüttet. Einer derselben wurde ziemlich unverletzt, der andere dagegen todt herausgeschafft. Wiederbelebungsversuche waren bei diesem erfolglos.

Der Zeppelinsche Ballon

ist gestern um 4 Uhr 45 Min. aufgestiegen. Die Manöver gelangen, ganze Wendungen wurden ausgeführt und es wurde gegen den Wind gesteuert. Der König und die Königin von Württemberg wohnten auf einem Dampfboot dem Schauspiel bei. Der Ballon schlug die Richtung nach Immenstaad ein.

In Ergänzung hierzu wird uns weiter mitgetheilt: Nachdem das Luftschiff des Grafen Zeppelin gegen 3/4 Stunden lang in einer Höhe von etwa 600 Meter balanzirt und in der Nähe von Seemoos verschiedene Drehungen und Wendungen ausgeführt hatte, ist das Fahrzeug nach mehrfachen anderen gelungenen Manövern etwa um 6 Uhr einen Kilometer von Manzell entfernt glücklich auf dem See niedergegangen. Die Aufstiegversuche mit dem Luftschiff des Grafen werden bei günstiger Witterung heute und in den nächstfolgenden Tagen fortgesetzt werden, da angenommen wird, daß der Gasvorrath für 10 Tage ausreicht.

Ueber das Befinden des Königs Albert von Sachsen meldet der Hofbericht: Die Ruhe in der Nacht vom Dienstag zu Mittwoch war besonders durch Schmerzen in der linken unteren Extremität gestört. Gegen Morgen hat der König einige Stunden ruhig geschlafen. Die Kräfte heben sich langsam; der König konnte gestern einige Stunden des Tages außer Bett zubringen.

Eisenbahnunfälle.

Köln, 18. Okt. (Tel.) Der „Köln. Volksztg." wird aus Ruhrort gemeldet, daß heute Abend der Personenzug Oberhausen-Ruhrort auf der Station Meiderich auf den Personenzug Mühlheim-Ruhrort aufgefahren sei. Ein Bremser sei getödtet, 6 Personen verletzt worden.

Köln, 18. Okt. (Tel.) Der Mittags 12 Uhr 18 Minuten aus Basel abgegangene Personenzug 406 überfuhr bald darauf 4 Rottenarbeiter eines Unternehmens. Drei waren sofort todt, der vierte ist schwer verletzt.

Pestverdächtig.

Calais, 18. Okt. (Tel.) Der Dampfer „Delphin", welcher den Wasserverkehr zwischen London und Calais besorgt, lief in den hiesigen Hafen mit einer gelben Flagge ein, wodurch er anzeigte, daß das Schiff verseucht wäre. Es wurde ein Pestfall constatirt und eine Desinfektion des Schiffes vorgenommen. Desgleichen soll mit anderen Fahrzeugen und Waaren geschehen, die von London kommen.

würde. Es sei ihm vorgeworfen worden, daß er in der letzten Zeit in der Stadtverordnetenversammlung ein stiller Mann gewesen sei. Das sei richtig, nach seiner Ansicht werde in der Stadtverordnetenversammlung im Ganzen und Großen viel zu viel geredet. Es giebt da Leute welche das Reden gewissermaßen in Erbpacht genommen haben, sie melden sich bei großen und kleinen Sachen zum Wort und wenn sie kaum ausgesprochen haben, verlangen sie schon wieder das Wort. Ein solches „jünglingshaftes Vordrängen" könne man in seinem Alter nicht mehr verlangen. Er würde auch künftig das Wort nur in großen Angelegenheiten nehmen, dann aber zähe bis auf die Knochen sein. Nachdem dann noch Herr Hellwig erklärt hatte, daß er mit seinen Anschauungen auf dem Boden des altstädtischen Bürgervereins stehe und Herr Wensky die Zustimmung des Wohnungsmiethervereins zu den Beschlüssen des altstädtischen Bürgervereins erklärt hatte, wurden einstimmig die Herren Böse, Hellwig und de Jonge als Kandidaten proklamirt. Bei der Abstimmung ergab es sich, daß für Herrn Krupka keiner der Anwesenden votirt.

Zu derselben Zeit fand in Neufahrwasser eine von dem dortigen Bürgerverein einberufene Versammlung statt, über die wir folgenden Bericht erhalten: Die von dem Wahlkomitee des Bürgervereins von Neufahrwasser auf gestern Abend in Seffers Hotel einberufene Versammlung von Wählern für die Stadtverordnetenwahl war zahlreich besucht. Herr Krupka leitete die Versammlung und wies zunächst auf den Zweck hin, den die Stadtverordneten-Wahlen haben, daß dadurch den Bürgern Gelegenheit geboten wird, an der Vertretung ihrer eigenen Interessen in der Stadtverwaltung mitzuwirken. Redner erinnert daran, wie vor 6 Jahren Neufahrwasser es war, das zum ersten Male bei den Stadtverordnetenwahlen durch sein geschlossenes und einmüthiges Vorgehen eigentlich ganz Danzig aus dem Schlafe rüttelte, in welchem es sich bei den Wahlen von Vertretern zur Selbstverwaltung bis dahin befunden hatte und wie seitdem nun überall eine rege Betheiligung an diesen Wahlen bemerkbar geworden ist. Neufahrwasser konnte vor 2 Jahren bei seinen 400 Wählern den höchsten Prozentsatz der Wahlbetheiligung aufweisen, nämlich über 300; jetzt hat sich der Ort bedeutend vergrößert, sodaß die Zahl der wahlberechtigten Steuerzahler über 800 beträgt, mithin wird auch das Interesse für die Wahlen diesmal ein viel regeres sein. Neufahrwasser ist bis jetzt durch 2 Stadtverordnete vertreten, zu denen die ganze Bürgerschaft das Vertrauen hat, daß sie nach Möglichkeit für die Interessen des Ortes Sorge tragen. Von diesen scheidet Herr de Jonge aus. Derselbe dürfte darum zur Wiederwahl aufs wärmste empfohlen werden. Das stete Anwachsen des Ortes und die Mängel, welche hier im Vergleich zur Stadt Danzig oder anderen Vorstädten immer noch herrschen, verlangen aber noch eine wirksamere Vertretung und ist es darum nothwendig, daß Neufahrwasser noch durch einen dritten Stadtverordneten vertreten wird, der ein Bürger des Ortes ist, die Verhältnisse desselben gut kennt und besonders an einer steten Verbesserung derselben reges Interesse hat. Zum Zwecke eines wirksameren Ausschlages bei der bevorstehenden Wahl hat sich der Bürgerverein mit dem Danziger Bürgerverein und dem Langfuhrer Bürgerverein in Verbindung gesetzt, welche als zweiten Kandidaten für die 3. Abtheilung Herrn Rentier H. Boldt von der Altstadt aufgestellt haben. Die Versammlung schließt sich diesem Vorschlage an. Herr Stadtverordneter Schmidt aus Danzig macht darauf die Versammlung noch mit Einzelheiten über die Wahl und deren Ausübung bekannt, wie sie nach der Städteordnung durch Gesetze vorgeschrieben und gegen früher in verschiedenen Punkten abgeändert ist und empfiehlt gleichfalls die Wahl des Herrn Boldt, während als dritter Kandidat, als Ersatz für den ausgeschiedenen Stadtverordneten Herrn Ediger, Herr Kaufmann Johannes Krupka aus Neufahrwasser von ihm in Vorschlag gebracht wird. Neufahrwasser müsse noch einen Vertreter aus seiner Mitte haben, da hier noch vieles im Argen liege, was der energischen Arbeit thatkräftiger Männer bedürfe. Langfuhr sei die glänzendste Vorstadt von Danzig und überflügele bald die Rechtstadt selber, Neufahrwasser stehe dagegen wie ein Dorf zurück und die Bürger zahlen doch in gleicher Weise ihre Steuern. Wie Langfuhr seinen Stadtrath im Magistratskollegium habe, so sei für Neufahrwasser diese Nothwendigkeit um so dringender. Wenn auch die Wünsche der Vorstadt nach dieser Seite hin diesmal noch nicht ganz in Erfüllung gegangen sind, so haben die Einwohner derselben das vermehrte Interesse einen dritten Vertreter ihres Ortes und zwar einen Mitbürger und rastlosen Kämpfer für Verbesserung kommunaler Angelegenheiten bei der Wahl zum Stadtverordneten zu berücksichtigen und ein solcher sei der Vorsitzende des Bürgervereins Herr Krupka. Er empfehle daher der Versammlung, die auch von dem Danziger Bürgerverein aufgestellten Kandidaten zu acceptiren. Das Wahlkomitee stellt darauf unter einstimmigem Beschluß der Versammlung folgende drei Kandidaten auf: 1. Herrn Kaufmann und Stadtverordneten de Jonge zur Wahl auf 6 Jahre, 2. Herrn Rentier H. Boldt, Danzig-Altstadt, auf 6 Jahre und 3. Herrn Kaufmann Johannes Krupka, Neufahrwasser, auf 4 Jahre. Die genannten drei Herren, welche in der Versammlung anwesend waren, erklärten hierauf die Annahme einer etwa auf sie fallenden Wahl und danken den Versammelten und den Mitgliedern der Bürgervereine für das in sie gesetzte Vertrauen, das sie zu rechtfertigen versprechen. Mit einer nochmaligen ernsten Mahnung, am 31. Oktober eine rege Betheiligung treuer Pflichterfüllung zu beweisen, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

* **Attentat auf einen Militärposten.** Ein ruchloses Attentat, das glücklicher Weise ohne bösen Erfolg geblieben ist, wurde heute Nacht auf den Militärposten auf Bastion Werder am Friedens-Pulvermagazin, am Werderthor, verübt. Der Musketier Werda der 12. Kompagnie Infanterie-Regiments 128 war dort um 9 Uhr Abends aufgezogen und sollte um 11 Uhr Nachts abgelöst werden. Etwa eine halbe Stunde vor seiner Ablösung wurden plötzlich aus dem Hinterhalt ungefähr neun Kugeln aus einem Revolver auf ihn abgegeben, die glücklicher Weise alle ihr Ziel verfehlten, weil der Soldat Deckung hatte. Werda nahm sein Gewehr in Schußbereitschaft und ging auf die Richtung zu, aus der die Schüsse gekommen waren. Der Thäter war nicht entflohen, er hatte vielmehr geglaubt, daß der Posten erschossen sei und kam hervor, um sich von der Wirkung der Schüsse zu überzeugen. Werda nahm den Burschen fest und brachte ihn bei der Ablösung zur Wache, wo ihn der dienstthuende Gefreite in Empfang nahm und ihn dem Polizeigefängniß überführte. Das mit ihm angestellte Verhör ergab, daß er ein russischer Unterthan polnischer Herkunft Namens Franz Rostowski ist. Nach seiner eigenen Angabe hat er sich erst seit ca. 4 Wochen in Danzig vagabondirend herumgetrieben und die Nächte im Freien oder in Strohstaken auf dem Felde kampirt. Den Revolver will er sich für 4 Mark aus einem hiesigen Geschäft gekauft haben, seine Absicht ist darauf gerichtet gewesen, den Posten zu erschießen, um sich des Gewehrs desselben zu bedienen, welches er in Rußland an die Militärbehörden um hohen Lohn verkaufen wollte. R. ist der deutschen Sprache nicht ganz mächtig, die Untersuchung gegen ihn geht auf Mordversuch und dürfte ihn vor das hiesige Schwurgericht führen. Anfänglich hat sich R. aufs Leugnen verlegt, er bestritt die That mit der Behauptung, einer seiner fünf Brüder, der Arbeiter Johann Rostowski habe die That vollführt und ihn nur vorgeschickt, um nachzusehen, ob der Posten todt sei. Sein Bruder habe auch das Gewehr verkaufen wollen. Als der Posten ihn verhaftet habe, sei Johann R. entflohen. Während des Verhörs bequemte sich der Verhaftete jedoch zu dem Geständniß, daß er in der Gegend von Danzig gar keinen Bruder habe, daß er selbst das Attentat verübt und die Waffe bei der Verhaftung fortgeworfen habe. R. wurde heute Vormittag durch den Kriminalbeamten Herrn Otto nach Bastion Werder geführt, wo eine Durchsuchung der Gegend nach dem Revolver stattfand. Die Nachsuchung war bis jetzt ohne Erfolg.

* **Stadtverordnetenwahlen.** Die Wahl vollzog sich heute in derselben langsamen Weise wie gestern, bis um 1 Uhr Mittags hatten 60 Wähler ihre Stimmen abgegeben.

* **Im Stadttheater** gingen gestern die „Journalisten" von G. Freytag in Szene. Die Besprechung der Vorstellung mußte wegen Raummangels zu Morgen zurückgestellt werden.

* **Eine Konferenz** wegen Umgestaltung des Fortbildungsschulwesens wird am Sonnabend hier zusammentreten. Als Ministerial-Kommissare nehmen die Herren Geh. Oberregierungsrath Simon und Geh. Oberregierungsrath Kunze vom Ministerium für Handel und Gewerbe an der Konferenz theil. Diese Herren treffen bereits morgen hier ein und werden im Hotel „Danziger Hof" Wohnung nehmen. Wie wir hören, ist seitens des Ministers für Handel und Gewerbe die Umwandlung der im Jahre 1892 auf staatliches Verlangen hier errichteten, bisher unter staatlicher Verwaltung stehenden Fortbildungs- und Gewerkschule in eine Kommunalanstalt angeregt worden.

* **Die Strafkammer** verurtheilte in ihrer heutigen Sitzung den Hofbesitzer Karl Behrendt aus Grebinerfeld zu **300 Mark Geldstrafe** wegen Beleidigung des früheren Pfarrers in Woisitz, dem er völlig unberechtigter Weise schwere Vorwürfe bezüglich seiner amtlichen Thätigkeit gemacht hat.

* **Einlager Schleuse vom 17. Oktober: Stromab:** D. „Einigkeit", Kapt. Groß, von Königsberg mit 35 To. Rübsen und div. Gütern an Emil Berenz, Danzig. Alfred Wenzel von Hirschfeld mit 50 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. **Stromauf:** 1 Kahn mit Petroleum, 1 Kahn mit Theer und Pech, 1 Kahn mit Eisentheilen. D. „Julius Born", Kapt. Gottschalk, D. „Tiegenhof", Kapt. Kurreck, beide von Danzig mit div. Gütern an A. v. Riesen, bezw. A. Zedler, Elbing.

Polizeibericht für den 18. Oktober. Verhaftet: 8 Personen, darunter 1 wegen Mordversuchs, 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Trunkenheit, 1 Bettler. **Gefunden:** Am 16. v. M. 1 silberner Gürtel, im Herrenbade auf der Westerplatte 10 Taschentücher, 3 Paar Handschuhe, 1 Paar Stulpen mit Knöpfen, 3 Chemisets, 1 Schlips, 2 Taschenmesser, 2 Streichholzbehälter, 3 Haarkämme, 2 Manschettenknöpfe, 2 Hosenklammern, 1 schwarzes Band mit 2 Medaillen, 1 Necessaire, 1 Täschchen mit Kamm, im Damenbade Westerplatte 1 Badezeug, 1 Taschenmesser, 1 Metallbüchse mit Halter, Bleifeder und Messer, 1 Regenschirm, 3 Broschen, 1 Medaillon, 2 kleine Ringe, 8 Bettelarmbänder, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion. **Verloren:** Quittungskarte und Bescheinigungen für Rudolf Ohlander, am 31. August cr. 70 Mark in grünlichem Papier, am 12 September 1 goldener Brillantring, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion.

Provinz.

* **Zoppot, 18. Okt.** (Privat-Tel.) In der heute Vormittag im Gemeindehause stattgehabten Wahl eines Kreisdeputirten wurde Herr Dr. Lindemann gewählt.

Konitz, 18. Okt. Der Erste Staatsanwalt Settegast theilt in einer Berichtigung an die „Tägl. Rundsch." mit, er habe gegen das freisprechende Urtheil der Strafkammer in Sachen Speisiger Revision eingelegt. Ferner dementirt er den Selbstmordversuch des Fleischergesellen Moritz Lewy. Dieser habe vielmehr einen Antrag auf seine Entlassung aus der Haft gestellt.

* **Konitz, 16. Okt.** Ueber die Verhaftung des Fleischergesellen Fritz Falck in Tilsit wird jetzt gemeldet, daß die Untersuchung nicht den geringsten Anhalt ergeben hat, daß Falk mit dem Konitzer Mord in Verbindung steht. Er will früher einmal ein Paar Tage als Holzhacker bei dem Fleischermeister Hoffmann gearbeitet haben. Wie das „Konitz. Tageblatt" meldet, hat Herr Hoffmann der Redaktion bestimmt mitgetheilt, daß er seit Jahren schon keinen Gesellen mehr im Geschäft gehabt habe, sondern nur mit Lehrlingen arbeite. Einen Gesellen Namens Falk habe er nie beschäftigt. Unsere Zweifel, ob Falk in Beziehung zu der Konitzer Mordaffäre stehe, waren demnach ganz berechtigt.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser. 17. Oktober.

Angekommen: „Elbing II," SD., Kapt. Diesterbeck, von Ruhrort mit Schienen. „Karin," SD., Kapt. Svensson, von Kopenhagen leer. „Carl Rathkens," SD., Kapt. Dettmer, von Methil mit Kohlen. „Trieste," SD., Kapt. Best, von Liverpool via St. Petersburg mit Gütern.

Gesegelt: „Ursula," SD., Kapt. Stöwahse, nach Rotterdam mit Getreide und Gütern. „Jyden," SD., Kapt. Erichsen, nach Kopenhagen mit Gütern.

Neufahrwasser, 18. Oktober.

Gesegelt: „Ancona," SD., Kapt. Michell, nach Grangemouth mit Zucker.

Ankommend: 1 Dampfer.

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Auftrieb vom 18 Oktober.

Bullen: 5 Stück. 1) Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths — Mk., 2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen — Mk., 3) gering genährte Bullen 22–24 Mk. — **Ochsen** — Stück. 1) Vollfleischig ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren — Mk., 2) junge fleischige, nicht ausgemästete Ochsen — Mk. ältere ausgemästete Ochsen — Mk., 3) mäßig genährte junge und gut genährte ältere Ochsen — Mk., 4) gering genährte Ochsen jeden Alters — Mk. — **Kalben und Kühe:** 9 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk., 2) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk., 3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber — Mk., 4) mäßig genährte Kühe und Kälber 21–23 Mk., 5) geringe Kühe und genährte Kälber — Mk. **Kälber:** 16 Stück. 1) Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — Mk., 2) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 34–35 Mk., 3) geringe Saugkälber 30 Mk., 4) ältere, gering genährte Kälber (Fresser) — Mk. **Schafe:** 30 Stück. 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel — Mk., 2) ältere Masthammel 22–23 Mk., 3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — Mk. **Schweine:** 124 Stück. 1) vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren — Mk. 2) fleischige Schweine 37–39 Mk., 3) gering entwickelte Schweine sowie Sauen und Eber 35 Mk., 4) ausländische Schweine — Mk. — **Ziegen:** — Stück. Alles per 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: Mittelmäßig.

Berliner Börsen-Depesche.

	17.	18.
Weizen Octbr.	153.50	—.—
„ Dezbr.	155 25	155.—
„ Mai	161.25	161.—
Roggen Octbr.	140.25	40.—
„ Decbr.	140.50	140.50
„ Mai	142.25	142.25
Hafer Octbr.	131 25	131.50
„ Mai	133.50	133.50

	17.	18.
Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	125.—	125.25
Mais amerik. Mixed loco, höchster	119.25	119.25
Rüböl Octbr.	65.—	65.50
„ Mai	64.—	64.30
Spiritus 70er loco . . .	49.—	49.80

	17.	18
3½% Reichsal	94.30	94.25
3½% „	94.30	94.25
3% „	85.50	85 50
3½% Pr. Consol	94.—	94.—
3½% „	94.60	94.50
3% „	85 50	85 50
3½% Wp. „	92.10	92.20
3½% „ neul. „	90.70	90.80
3% Westp. „ „	81.80	81.50
3½% Pommer. Pfandbr.	92.25	92 40
Berl.Hand.Ges	141.—	141.50
Darmst.-Bank	130.—	129.25
Danz. Privatb.	—.—	—.—
Deutsche Bank	185 50	185.90
Disc.-Com.	170.25	170.50
Dresden. Bank	140.70	140.80
Oest. Cred. ult.	201 75	202 10
5% Jtl. Rent.	93.75	—.—
Jtal. 3% gar. Eisenb.-Obl.	57.—	—.—
4% Oest. Gldr.	96.90	96.80
4% Rumän. 94. Goldrente.	73.—	73.—
4% Ung. „	95.20	95.40
1880er Russen	—.—	97.70
4% Russ.inn.94.	96.20	—.—
Trk.Adm.-Anl.	98.25	98.—
Anatol.2.Serie	94.40	94.25

	17.	18.
Ostpr. Südb.A.	88.90	88.25
Franzosen ult.	137.—	136.75
Drtm. Gronau	144.90	144.50
Marienb.-Mlw. St.Ac	68.75	68.25
Marienbrg.-Mlw. St.Pr	—.—	—.—
Danziger Oelm.St.-A.	45.—	43.—
Danziger Oelm.St.-Pr.	67.25	68.50
Harpener	171.90	173.—
Laurahütte	193.—	193.10
Allg. Elkt.-Ges.	212.75	211.75
Barz. Papierf.	210.—	212.—
Gr.Brl.Str.-B.	223 75	226.—
Oest.Noten neu	84.70	84.70
Russ. Noten	216.35	216.45
London kurz	—.—	20.435
London lang	—.—	20.255
Petersbg. kurz	215.75	—.—
„ lang	212.85	212.80
Nordd.Cred-A.	118.75	118.80
Ostdeutsche Bk.	115.25	115.50
4½ Chin.Anl.	74.—	74.—
North. Pacific-Pref. shares	71.70	71.80
Canad.-Pac.-A.	86.50	85.90
Privatdiscont	4¼%	4⅛%

Tendenz: Die Tendenz der Fondsbörse war nicht einheitlich. Kohlenaktien niedriger auf voraussichtlich baldige Beendigung des amerikanischen Bergarbeiterstreiks. Hüttenaktien behauptet auf einen besseren Bericht des Iron-Age über die Lage des amerikanischen Eisenmarktes. Fonds still, Spanier weiter rückgängig. Bahnen meist behauptet. Lombarden auf Wien höher. Transvaal flau auf englische Zeitungsäußerungen über die Besitzergreifung der Bahn seitens Englands. In der 2. Börsenstunde besserten sich Kohlenaktien etwas.

Getreidemarkt. (Telegramm der Danziger Neueste Nachr.) Berlin, 18. Oktober.

Lustlosigkeit besteht im Getreidehandel hierselbst fort und hat bei fehlender äußerer Anregung den Preis für Weizen wie für Roggen weitere, doch nur ganz unbedeutende Nachtheile gebracht, da das Angebot schwach ist und schlechteren Geboten kein Gehör schenken will. Hafer ist verhältnißmäßig fest, obwohl die Kauflust nicht groß ist. Rüböl höher und auf entfernte Lieferfristen zeitweilig auch lebhaft. Für 70er Spiritus loko ohne Faß ist der Preis von 48,80 Mk. nur für eine Kleinigkeit erzielt worden. Zu größerer Nachgiebigkeit wollte sich das Angebot nicht verstehen.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein 18. Oktbr.

Wetter: Schön. Temperatur Plus 10 R. Wind: SW.

Weizen ruhig unverändert. Bezahlt wurde für inländischen schwarzspitzig 750 und 766 Gr. Mk. 131, rothbunt 766 Gr. Mk. 145, 146½, 778 und 790 Gr. Mk. 147, rothbunt glasig 766 Gr. Mk. 148, bunt 780 Gr. Mk. 146, 799, 804 u. 810 Gr. Mk. 149½, hellbunt leicht bezogen 783 Gr. Mk. 145, hellbunt 780 Gr. Mk. 147, hochbunt 783 Mk. 150, fein hochbunt glasig 777 Gr. Mk. 151, weiß 772 Gr. Mk. 152, 780 Gr. Mk. 153, fein weiß 788 Gr. Mk. 155, roth 783 Gr. Mk. 145, Mk. 146 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 738 Gr. Mk. 125, 750 Gr. und 753 Gr. Mk. 124½, 756 Gr. Mk. 124 Alles per 714 Gr. per Tonne

Gerste ist gehandelt russische zum Transit 618 Gr. Mk. 95 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 124, russischer zum Transit Mk. 82 per Tonne bezahlt.

Pferdebohnen inländische Mk. 128½ per Tonne gehandelt.

Leinsaat russisches Mk. 242, 247, 251, 255, 257 per Tonne bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,42½, mittel Mk. 4,10, feine Mk. 3,90, Mk. 3,92½, 3,95, stark besetzt Mk. 3,75 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,40, 4,45, 4,57½ per 50 Kilo bezahlt.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder

Danzig, 18 Oktober.

Tendenz: Matt. Basis 88° Mk. 9,20 Gd., Nachprodukt Basis 75° Mk. 7,20 inkl. Sack Transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: Matt. Hochste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Oktober Mk. 9,57½, Novbr. Mk. 9,45, Dezbr. Mk. 9,52½, Januar-März Mk. 9,70, April-Mai Mk. 9,82½. Gemahlener Melis 1 notizlos.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: Oktober Mk. 9,60, November Mk. 9,55, Dezember Mk. 9,60, Januar Mk. 9,65, Februar Mk. 9,72½.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 18. Oktb.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	761,4	WNW	3	bedeckt	8,3
Blacksod	763,4	N	2	halbbedeckt	10
Shields	—	—		—	—
Scilly	760,8	NNW	4	wolkig	13,3
Isle d'Aix	765,3	NW	1	bedeckt	13
Paris	760,3	SSW	2	wolkig	6,5
Vlissingen	756,9	SW	3	Gewitter	10,8
Helder	755,3	W	2	Regen	12,2
Christiansund	760,9	OSO	2	wolkenlos	1,3
Skudesnaes	759,4	O	4	wolkig	6,7
Skagen	758,5	O	3	wolkig	8
Kopenhagen	757,6	OSO	2	bedeckt	7,5
Karlstad	760,0	NO	2	heiter	3,1
Stockholm	757,0	NW	1	bedeckt	3,7
Wisby	756,2	N	4	Regen	6,4
Haparanda	762,3	W	4	halbbedeckt	0,2
Borkum	755,0	SO	2	bedeckt	8,7
Keitum	756,2	O	1	bedeckt	6,7
Hamburg	756,0	SO	3	Regen	6,7
Swinemünde	757,7	S	2	wolkig	4,3
Rügenwaldermünde	757,8	SO	1	bedeckt	4,6
Neufahrwasser	757,5	WSW	1	heiter	5,3
Memel	754,9	ONO	1	bedeckt	6,4
Münster Westf.	755,4	W	3	bedeckt	9,6
Hannover	756,0	S	2	bedeckt	8
Berlin	757,3	SSO	2	Regen	6
Chemnitz	758,4	S	1	bedeckt	7
Breslau	758,9	SO	2	bedeckt	5
Metz	759,9	W	4	bedeckt	9,8
Frankfurt (Main)	758,3	SW	2	wolkig	8,4
Karlsruhe	760,0	SW	4	wolkig	10.4
München	755,1	SW	3	bedeckt	7,6

Wettervoraussage:

Der niedrigste Luftdruck befindet sich in Zentraleuropa, ein flaches Minimum über der südlichen Nordsee und Westrußland. Am höchsten ist der Luftdruck in Nordskandinavien, Irland und dem Biscayasee. In Deutschland ist das Wetter ruhig, ziemlich trübe, im Binnenland meist wärmer.

Ruhiges, im Osten wärmeres Wetter mit stellenweise Regen ist wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Standesamt vom 18. Oktober.

Geburten: Schmiedegeselle Johann Schultz, T. — Maurergeselle Herrmann Juchowski, S. — Arbeiter Otto Gurr, S. — Schuhmachergeselle August Janell, S. — Kellner Georg Grabowski, T. — Königlicher Garnison-Bauschreiber Paul Friese, T. — Bierverleger Gottfried Scheffler, 2 S. — Fleischergeselle August Thurau, T.

Aufgebote: Tagelöhner Ferdinand Carl Knafflock und Wilhelmine Bertha Dumröse, beide zu Gr. Lüblow. — Vice-Wachtmeister im Feldartillerie-Regiment Nr. 72 Reinhold Friedrich Wilhelm Ligand zu Neukirch und Margarethe Anna Aßmus, hier. — Schmiedegeselle August Friese und Mathilde Auguste Twork, beide hier. — Klempnergeselle Johannes Paul Wagner und Clara Josephine Günther, beide hier. — Arbeiter Andreas Rankewitz und Helene Kaminski, beide zu Kopitkowo. — Bäckermeister Friedrich Wilhelm Hollstein und Marie Heinriette Louise Burke, beide zu Koeln. — Arbeiter Friedrich Wilhelm Sänger, hier und Augustine Schock, zu Kl. Roschau.

Heirathen: Goldschmied und Graveur Walter Kneller und Gertrude Bruder. — Drechslergeselle Franz Rieck und Anna Rusch. — Schuhmachergeselle Otto Granzow und Alwine Pankratz, geb. Sich. — Tischlergeselle Waldemar Stiemer und Emma Milaster. — Sämmtl. hier. — Königl. Amtsrichter Dr. jur. Carl Magdalinski zu Mewe und Else Anspach, hier. — Königl. Eisenbahn-Stations-Assistent Max Wischer zu Korschen und Anna Braak, hier. — Kaufmann Adolf Schanzer zu Berlin und Franziska Fuerst, hier. — Kaufmann Max Großmann zu Berlin und Else Hallauer, hier.

Todesfälle: Kaufmann Anton Adalbert Ferdinand Prina, 77 J. — S. des Tapezierers Carl Emanuel Galinke, 3 M. — S. des Arbeiters Friedrich Schreiber, 3 M. — Frau Johanna Siegemund, geb Radgien, 54 J. — Frau Laura Schadach, geb Koch, 62 J. — T. des Böttchergesellen Bernhard Mintz, 9 J. 6 M. — Invalide Josef Murawski, 58 J. 3 M. — T. des Wirthschafters Adolf Wanzora, fast 9 M. — Fabrikarbeiter George Christian Hase, 53 J. 3 M. — T. des Fleischergesellen August Thurau, 7 Stunden.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Zum Kanzler-Wechsel.

Berlin, 18. Okt. (W. T.-B.) Eine Sonderausgabe des „Reichsanzeigers" veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Der Kaiser und König haben allergnädigst geruht, dem Reichskanzler, Präsidenten des Staatsministeriums und Minister der Auswärtigen Angelegenheiten Fürsten Hohenlohe-Schillingsfürst die nachgesuchte Entlassung aus seinen Aemtern unter Verleihung eines hohen Ordens, Schwarzen Adler mit Brillanten, zu ertheilen und dem Staatsminister, Staatssekretär des auswärtigen Amtes, Grafen Bülow zum Reichskanzler, Präsidenten des Staatsministerium und Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu ernennen.

Der Nachfolger Bülows?

J. Berlin, 18. Okt. (Privat-Tel.) Wie unser Berliner Bureau von sonst gut unterrichteter Seite hört, soll zum Nachfolger des Grafen Bülow der deutsche Botschafter in Wien Fürst Eulenburg ausersehen sein. An seine Stelle soll Fürst Herbert Bismarck treten. Von anderer Seite wird wiederum behauptet, daß zum Leiter des Auswärtigen Graf Wolff-Metternich zur Gracht, der Vertreter Preußens in Hamburg, in Aussicht genommen sei.

Die Gründe des russischen Rückzugs aus Peking.

K. München, 18. Okt. (Privat-Tel.) Der „M. Allg. Ztg." wird über die Beweggründe des russischen Rückzuges aus Peking aus Berlin gemeldet, die russische Regierung kam durch ihre innerasiatischen Verbindungen zur Kenntniß der Thatsache, daß die chinesische Regierung sich bereits seit mehreren Jahren darauf vorbereitete, die Residenz des kaiserlichen Hofes in das Innere Chinas zu verlegen, da Peking von der See aus zu leicht zu erreichen sei. Die Verlegung der Residenz in das Innere sei also ein langerwogener Entschluß, der auch nach der vollständigen Räumung Pekings durch die europäischen Truppen nicht mehr aufgehalten werden würde.

Flaggengruß auf Handelsschiffen.

Bremen, 18. Okt. (W. T.-B.) Bösmanns Telegraphenbureau meldet: Nach eines zwischen dem Nordd. Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie getroffenen Vereinbarung, der sich die Mehrzahl der deutschen Rhedereien angeschlossen hat, werden vom November ab für den Austausch des Flaggengrußes auf See für die Schiffe der deutschen Handelsmarine besondere Vorschriften in Kraft treten, welche bezwecken, den Flaggengruß zwischen deutschen Handelsschiffen allgemein zu einem obligatorischen zu machen.

Das Völkerschlachtdenkmal in Leipzig.

Leipzig, 18. Okt. (W. T.-B.) Aus Anlaß der heutigen Grundsteinlegung des Völkerschlachtdenkmals ist die Stadt festlich geflaggt. Obwohl das Wetter regnerisch ist, sind die Straßen sehr belebt. Aus allen Theilen Deutschlands und Oesterreichs sind Fremde in großer Zahl hier eingetroffen. Die Mehrzahl der großen deutschen Städte hat Abordnungen entsandt. Gestern Abend und heute früh fand auf dem Bahnhof der Empfang der Festgäste statt. An der Feier nahmen theil die Vertreter der sächsischen Staats- und Gemeindebehörden sowie die Präsidenten der sächsischen Kammern.

△ **London, 18. Okt.** (Privat-Tel.) Die „Times" führen in einem längeren Artikel aus, die niederländisch-südafrikanische Eisenbahngesellschaft habe ihren Besitz verscherzt, indem sie sich auf eigene Faust in kriegerische Handlungen mit England einließ. Die Eisenbahn könne nunmehr von England in Besitz genommen werden und werde eine der werthvollsten Errungenschaften in Südafrika bilden.

Belgrad, 18. Oktbr. (W. T.-B.) Der verantwortliche Redakteur und der Hilfsredakteur des kürzlich eingegangenen Blattes „Male Novine" wurden heute von dem hiesigen Gerichtshofe wegen einer in dem erwähnten Blatte begangenen Majestätsbeleidigung ersterer zu 5, letzterer zu 7 Jahren Gefängniß verurtheilt.

N Philadelphia, 18. Okt. (W. T.-B.) Die Konferenzen der in der Kohlenindustrie betheiligten Einzel-Unternehmer und Vertreter der großen Gesellschaften beschlossen, die vom Grubenarbeiterverband aufgestellten Forderungen anzunehmen. Dieser Beschluß bedeutet die unmittelbare Beendigung des Ausstandes.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Theil: Kurt Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil: Georg Sander, für den Inseratentheil: Albin Michael
Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie
Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater

Donnerstag, den 18. Oktober 1900, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout D.

Der Wildschütz.

Komische Oper in drei Akten von Albert Lortzing.
Regie: Direktor Eduard Sowade. Dirigent: Otto Krause.

Personen:

Graf Eberbach . . . . Felix Dahn
Die Gräfin, seine Gemahlin . . . . . . Jenny Gnabs
Baron Kronthal, Bruder der Gräfin . . . Moritz Meffert
Baronin Freymann, eine junge Wittwe, Schwester des Grafen . . . . Elisabeth Seybold
Nanette, ihr Kammermädchen . . . . . Johanna Proft
Sebastian Baculus, Schulmeister auf einem Gute des Grafen . . . . Adolf Henkels
Gretchen, seine Braut . . . . Joh. Hellmann
Pankratius, Haushofmeister auf dem Schlosse Gustav Pickert
Ein Gast . . . . Bruno Galleiske
Ein Koch . . . . Oskar Steinberg
Ein Jäger . . . . Hugo Gerwink
Ort: Dorf der Grafschaft, gräfl. Schloß. Zeit: Sommer 1803.

Größere Pause nach dem 1. Akt.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende gegen 10 Uhr.

Spielplan:

Freitag. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. **Der Troubadour.** Oper.
Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. Bei ermäßigten Preisen. **Die Räuber.** Trauerspiel.
Sonntag Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. B. Novität. **Jugendfreunde.** Lustspiel.

Danziger Wilhelm-Theater.

Direktor und Besitzer: **Hugo Meyer.**

Wiederum grosser Erfolg des neuen Elite-Personals.

Nach beendeter Vorstellung im Theater-Restaurant
Doppel-Frei-Konzert
Tyrolersänger „Alpenrose", Theater-Kapelle.

Kaiser-Panorama

in der Passage. Nur bis Sonnabend:
Mittel-Italien. Malerische Landschaften.



Hôtel Reichs-Hof.

Grand-Restaurant.

Spezial-Ausschank:
Münchener Spaten-Bräu, Pilsener (Urquell).
Weinstuben und separate Salons
für größere und kleinere Gesellschaften.

Neu eröffnet. Neu eröffnet.

Alt-Danziger-Rathsstube.

Spezialität: täglich frisch eintreffend
Austern — Hummern — Caviar
Saison-Delikatessen.

Carl Bodenburg,
17531) Kais. Kgl. Hoflieferant.

Theater in Oliva.

Thierfeldt's Hôtel.
Freitag, den 19. Oktober 1900:
2. Gastspiel des westpr. Schau- und Lustspiel-Ensembles
Oswald Harnier.
Der Hausschlüssel oder: Kalt gestellt.
Die Schulreiterin. (135g

Hotel „Preussischer Hof".

7. Junkergasse 7.
Täglich Abends 7 Uhr:
Auftreten der Oesterreichischen Damenkapelle
„Austria"
in ihren vorzüglichen Musik-Vorträgen.
Sonnabend und Sonntag: Matinée.
16821) A. Eder.

Neu! Erstes Auftreten! Neu!

Restaurant A. v. Niemierski,

Brodbänkengasse 23.
Täglich: Grosses Konzert
der berühmten Alpen-Sänger-Truppe bestehend aus 5 hübschen, feschen Damen, 1 Herrn.
Entree frei! Anfang des Konzerts 7 Uhr. Entree frei.
Hochachtungsvoll A. v. Niemierski.

Restaurant und Café Oscar Beyer,

Am brausenden Wasser 5. (15246
Täglich Grosses Konzert
des Damen-Orchesters „Blau Veilchen"
Anfang: Wochentags 7 Uhr. Entree frei. Sonntags 5 Uhr.
Jeden Sonntag von 12—2 Uhr: Matiné bei freiem Entree.

Erste Hörstunde

(Zweite Folge)
Montag, den 29. Oktober, Abends 7½ Uhr
in der Aula der **Dr. Weinlig**'schen höheren Töchterschule, Hundegasse 54.

J. S. Bach: Italienisches Konzert (3 Sätze).
Joh. Brahms: Rhapsodie, Romanze, Intermezzo, Ballade D-dur
Chopin: Vier Préludes, Polonaise-Fantasie op. 61.
Beethoven: Sonate op. 81. les adieux, l'absence et le retour.

Mit Erläuterungen.

Abonnements auf sechs Hörstunden (Brahms, Beethoven, Chopin, Altmeister) zu 6,— M., Einzelbillets 1,50 M. in der Homann & Weber'schen Buchhandlung, Langenmarkt. Die ausführlichen sechs Programme sind gratis daselbst zu haben.
17590) **Dr. C. Fuchs.**

Konzertsaal im Danziger Hof.

Sonntag, den 4. November 1900, Abends 7½ Uhr:
Lieder-Abend: (17582
Raimund von zur Mühlen.
Eintrittskarten à 3,—, 2,50 und 2,— M., Stehplatz 1 M. in **C. Ziemssen's** Buch- und Musikalien-Handlung (G. Richter) Hundegasse 36.

Zoppot — Victoria-Hotel.

Abonnements-Einladung.
Unterzeichneter beabsichtigt im Laufe der Winter-Saison
6 Extra-Militär-Konzerte
(Streich-Musik)
von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Julius Lehmann** zu veranstalten. (17571
Der Preis beträgt für 6 Konzerte à Person 2,25 M., für Familien zu 3 Personen 6 M. Zur gefl. Zeichnung liegt eine Liste bei dem Unterzeichneten aus.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Hinterlach.

Wintergarten.

Circus.

Heute Donnerstag, Abends 8 Uhr:
Große Novitäten-Vorstellung
mit eigens hierzu gewähltem Programm.
Morgen Freitag, Abends 8 Uhr:
Elite-Parforce-Vorstellung.
Alles Nähere durch die Plakate.

Hohenzollern

Café, Restaurant und Weinstube
Langenmarkt 11,
Eduard Hesse.
Mittagstisch Abonnement 1 Mk.
Schönbuscher, Münchener, Pilsener.
Abendkarte bis 1 Uhr Nachts. (17547

Restaurant Hotel de Stolp, Konzert-Saal.

Dominikanerplatz.
Täglich:
Großes Doppel-Konzert
ausgeführt von der
Tyroler Sänger- u. Jodler-Truppe (Zurlinden)
und Militär-Konzert,
ausgeführt von Mitgl. der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 128.
Anfang 7 Uhr. Entree frei. Ende 11 Uhr.
M. Nitschl.
Sonntag und Feiertag: Zwei Konzerte.
Vormittag von ½12—½2 Uhr, Nachmittag von 5—11 Uhr.

APOLLO!

Jeden Abend: Unterhaltungsmusik der Hauskapelle.
Donnerstag:
Erster Fischzug im Karpfenteich
Einholen der Netze präcise 9 Uhr Abends bei bengalischer Massenbeleuchtung.
Gratis-Verloosung von Riesen-Karpfen, Barsen, Schleien, Aalen, Karauschen, Hechten.
Speisen-Karte: Karpfen in Bier, Butterfische, Aal grün, Schleie in Dill, Hecht gebacken.
Musik der Hauskapelle.

The American orig. Bar,

Hundegasse 46. Inh.: H. Beyer.
Ausschank sämmtlicher gut gepflegter Weine im Detail zu Engros-Preisen sowie Münchener Bürgerbräu und warmes Frühstück.
English spoken.

Gesangverein der Maler.

1. Wintervergnügen.
Sonntag den 21. Oktober im Café Nötzel.

Die Bauarbeiter Danzigs und Umgegend

feiern ihr
Gründungsfest
am Sonnabend, den 20. Oktober cr., im Kaffeehaus Bürgergarten Schidlitz bei Herrn J. Steppuhn. Konzert, humoristische und theatralische Vorträge, wie verschiedene Tanz-Arrangements für Damen und Herren. Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten zu haben Brodbänkengasse 11. — Nur durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt. — Um rege Betheiligung bittet freundlichst **Der Vorstand.**

Restaurant A. Arendt.

Jopengasse 32.
Heute Abend:
Großes Wurstpicknick.
Leber-, Blut- u. Grützwurst.
Eigenes Fabrikat. (17512

Festsäle.

Hotel du Nord
hält seine renovirten Säle für Festlichkeiten bestens empfohlen (17197

Danziger Hof.

Sonntag, den 21. Oktober, Abends 8 Uhr:
Soirée Eickermann
vom Hoftheater zu Meiningen.
Prog. u. Preise in folg. Nummer.

Café Lindenhof,

Restaurant und Garten,
Grosse Allee 20.
Freitag, d. 19. Oktbr. cr.:
Großes Kaffee-Konzert,
wozu freundlichst einladet
Gust. Milenz.

Restaurant H. Steinmacher,
Hundegasse 125,
empfiehlt seinen vorzüglichen Mittagstisch von 12—3, sowie täglich
Eisbein mit Sauerkohl, Königsberger Rinderfleck
auch außer dem Hause.

Drock's Hôtel garni

Elisabethkirchengasse 4
empfiehlt seine Restaurations-Räumlichkeiten für Vereine und kleine Gesellschaften. (17570

Kegelbahn für einige Tage frei.
E. Tite, Langenmarkt 9. (4525b

Vereine



Ruder-Club „Victoria"

Winterlokal
Café Hohenzollern.
Klub-Abend
jeden Freitag 8½ Uhr.
17586) **Der Vorstand.**

Marine-Krieger-Verein „Hohenzollern."

Sonnabend, den 20. Oktober, Abends 8 Uhr,
in Neufahrwasser:
Monats-Appell
im Vereinslokal, Börse Danzig.
Der Vorstand.

כשר
Fette Gänse u. Enten!!
— Freitag früh —
im Laden Gr. Wollweberg. 26.
Telephon 1005.

Handlungsgehilfen! Kaufleute!

Oeffentliche Versammlung

Freitag, den 19. Oktober 1900, Abends 9½ Uhr
im Gewerbehause Heiligegeistgasse.
Thema: **Das Gesetz über den Ladenschluß.**
Nach dem Vortrage: Freie Aussprache. (17560
Redner: Herr **Richard Döring** aus **Hamburg.**
Die Herren Geschäftsinhaber werden gebeten, zu dieser Versammlung recht zahlreich zu erscheinen.
Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.
Sitz Hamburg.

Maler- und Lackirer-Innung zu Danzig.

Die Michaelis-Quartals-General-Versammlung
findet am
Freitag, den 26. Oktober cr., Nachmittags 4 Uhr,
im Gewerbehause, Heil. Geistgasse 82, statt.
Die geehrten Mitglieder werden hierdurch höflichst eingeladen und auf § 24 des Innungs-Statuts hingewiesen.
Die Tagesordnung ist durch Kurrende bekannt gegeben.
Der Vorstand.
J. A.:
Oscar Ehlert, Obermeister. (17567

Hochfeiner
Grog-Rum
per Liter 1,00 M. incl. Flasche,
Extra feiner
Cognac
per Liter 1,25 M. incl. Flasche. (17534
Leere Flaschen nehme ich mit 10 ₰ zurück.
Paul Machwitz,
3. Damm Nr. 7.
Fernsprecher Nr. 474. Fernsprecher Nr. 474.



(16368

Felix Gepp, Brodbänkengasse 49,

empfiehlt sein großes Lager von
Spazierstöcken, Tabakspfeifen, Zigarrenspitzen, Zigarrentaschen, Portemonnaies, Kämme, Bürsten, Schach- u. Dominospiele, Schachbretter, Saltaspiele, Croquetspiele, Kegelkugeln, Kegel, Billards, Billardutensilien u. s. w.
Maßstäbe aller Art (4227b
zu billigsten festen Preisen in nur guten Waaren.
Brodbänkengasse 49.

Damenscheitel, Zöpfe, Frisuren

in vorzüglicher Ausführung.
H. Volkmann Nachf., Friseur,
Matzkauschegasse Nr. 8. (4560b
Damen-Salon erste Etage.

Baareinlagen

verzinsen wir **vom Einzahlungstage ab bis zur Erhebung** bis auf Weiteres mit:

3½ % p. a. ohne Kündigung,
4 % p. a. mit 1-monatlicher Kündigung, (11648
4½ % p. a. mit 3-monatlicher Kündigung.

Norddeutsche Creditanstalt

(Aktien-Capital: 10 Millionen Mark.)
Danzig, Langenmarkt No. 17.
Wechselstuben und Depositenkassen:
Langfuhr, Hauptstrasse No. 106. Zoppot, Seestrasse No. 7.

Die Konitzer Krawalle vor dem Schwurgericht.

(Nachdruck verboten.)

Konitz, 17. Oktober.

Erster Tag der Verhandlung.

Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Schwedowitz begann heute vor dem hiesigen Schwurgericht der auf zwei Tage berechnete Aufruhr- und Landfriedensbruchs-Prozeß gegen neun Einwohner der Stadt Konitz, die der Theilnahme an den tumultuarischen Vorgängen vom 10. Juni d. Js. beschuldigt sind. Angeklagt sind die Arbeiter Pikarski, Kniewel, Gatz, Schulz, der Schlosserlehrling Gierschewski, der Besitzer Kath, der Schmiedelehrling Werner, der Knecht Gohr und der Arbeitersohn Friednyschewski. Die Anklagebehörde vertritt Gerichtsassessor Schulz, die Vertheidigung führen die hiesigen Rechtsanwälte Hunrath und Zielowski. Unter den Zeugen befinden sich der Kriminalkommissar Wehn-Berlin, der Polizeikommissar Block-Konitz, der inzwischen nach Spandau berufen ist, Bürgermeister Deditius, Landrath von Zedlitz. Der Zuschauerraum ist fast leer. Die Anklage lautet auf schweren Landfriedensbruch, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Körperverletzung und Sachbeschädigung. Bei der Personalfeststellung ergiebt sich, daß der Angeklagte Pikarski wegen Gefangenenbefreiung bereits vorbestraft ist. Er hatte zu Ostern im Verein mit anderen Arbeitern dem Polizeikommissar Block, der einen Betrunkenen verhaften wollte, diesen entrissen. Der Angeklagte Besitzer Kath ist 50 Jahre alt. Die übrigen Angeklagten befinden sich durchweg im jugendlichen Alter von 17 bis 18 Jahren. Sie machen alle keinen besonders intelligenten Eindruck. Pikarski ist als Rädelsführer angeklagt. Es war am 10. Juni dieses Jahres in Konitz das Gerücht verbreitet, der Stadtverordnete und Fleischermeister Hoffmann sollte zum zweiten Male unter der Beschuldigung, den Gymnasiasten Winter erschlagen zu haben, verhaftet werden. Als zur Mittagszeit der damalige Konitzer Polizeikommissar Block den Mitangeklagten Kniewel wegen eines Vergehens auf offener Straße verhaftete, glaubte die Menge, es handle sich um Hoffmann und demonstrirte gegen diese Verhaftung, indem sie den jüdischen Geschäftsleuten die Schaufenster zertrümmerte und späterhin auch die Fenster der am Mönchsee dicht neben der Fundstelle der Leichentheile des ermordeten Winter belegenen Synagoge demolirte. Der Krawall hatte bekanntlich die Heranziehung von Militär aus Graudenz zur Folge. Alle neun Angeklagte sollen eine mehr oder minder hervorragende Rolle bei diesem Krawall gespielt haben.

Die Vernehmung der Angeklagten.

Bei der Vernehmung der Angeklagten giebt zunächst der Schlosserlehrling Gierschewski an: Am Sonntag den 10. Juni nach dem Mittagessen habe ihn ein furchtbares Geschrei und Lärmen auf den Konitzer Marktplatz gelockt. Dort habe er bemerkt, daß das am Markte stehende Rathhaus von einer vielhundertköpfigen Menge umlagert wurde. Man habe in aufgeregtem Tone darüber gesprochen, daß jemand widerrechtlich dort eingesperrt sei und daß man dessen Herauslassung fordern müsse. Als dann der Bürgermeister Deditius aus dem Rathhause kam, sagte man: Wir wollen lieber weggehen, und es liefen auch über 50 Personen die Danzigerstraße hinunter. Präs.: Sie sind nun mit diesem Haufen mitgelaufen? Angekl.: Ja, aus Neugierde und weil man merkte, daß die Leute etwas vorhatten. Präs.: Haben Sie denn etwas gesehen? Angekl.: Ja, ich sah, wie Einige in der Danzigerstraße unten dem Schächtermeister Lewy und dem Kaufmann Zander die Fenster einwarfen. Präs.: Sind Sie dann nach Hause gegangen oder weshalb gingen Sie fort? Angekl.: Weil an der Marktecke bei dem Laden von Bluhm noch toller geschrieen wurde. Präs.: Also gingen Sie dorthin? Angekl.: Ja. Präs.: Was sahen Sie nun dort? Angekl.: Es standen da Hunderte von Leuten herum und schrieen immerfort: Hep! Hep!, weil aus dem Bluhm'schen Hause heraus mit Steinen geworfen wurde. Präs.: Das soll unmöglich sein, weil das Fenster geschlossen war. Angekl.: Die Steine kamen vom Dache aus, auch wurde wohl aus der Menschenmenge heraus mit Steinen nach dem Hause geworfen. Ich nahm auch selbst einen Stein auf, weil ich auf dem Dache Jemanden sah, der mit Steinen hinunterwarf. Präs.: Das konnten Sie sehen? Angekl.: Ja. Präs.: Haben Sie das Haus mit einem Steinwurf getroffen? Angekl.: Das weiß ich nicht. Plötzlich sagt ein Herr hinter mir: Sie haben auch geworfen, jetzt kommen Sie mit zur Wache. Er packte mich auch am Arme. Präs.: Sagte er nicht, ich bin der Kriminal-Kommissarius Wehn? Angekl.: Das weiß ich nicht, ich hielt ihn aber für einen Geschäftsreisenden (Heiterkeit), riß mich los und lief davon. Die Leute stürmten nun hinter uns her, wobei ich hinfiel und der Herr auch. Er faßte mich nochmals am Arm, erhielt aber von hinten einen Hieb über den Kopf und ließ mich darauf los. Präs.: Sie haben ja auch wohl einen Schlag dabei erhalten? Angekl.: Das weiß ich nicht mehr, der Kopf blutete mir jedenfalls und die Sachen waren mir zerrissen, als ich nach Hause kam.

Der Angeklagte Friednyschewski giebt an: Er sei am 10. Juni nach dem Mittagessen zufällig auf der Straße gewesen, als der Krawall losging. Der die Danziger Straße hinabkommende Menschenhaufe habe ihn mitgerissen, ohne daß er gewußt habe, um was es sich eigentlich handle. Er habe ebenfalls bemerkt, daß man aus der Menge heraus mit einem Spazierstock das Schaufenster des Kaufmanns Zander einschlug. Der Angeklagte Pikarski sei immer an der Spitze des Haufens gewesen und habe mit einem Stein das Bluhm'sche Schaufenster eingeworfen, so daß die Scherben flogen. Der Haufe habe sich dann nach dem Mönchsee gewälzt, wo man sich die dort befindliche Synagoge als Zerstörungsobjekt ausgesucht habe. Er habe immer noch nicht gewußt, was eigentlich los war und sei sofort davongegangen, als die Menge angefangen habe, die Fenster der Synagoge mit Steinen zu bombardiren. Auf Befragen des Präsidenten bestreitet der Angeklagte energisch, an dem Steinewerfen theilgenommen zu haben und benennt mehrere Zeugen, mit denen zusammen er den Schauplatz des Tumultes verlassen haben will. Als er dann gehört habe, daß aus Graudenz Militär zur Aufrechterhaltung der Ordnung angekommen sei, sei er aus Neugierde auf den Marktplatz gegangen. Hier habe er vor dem Geschäfte des jüdischen Kaufmanns Sally Bluhm, dessen Fenster man am Mittag eingeschlagen hatte, wieder einen großen Auflauf bemerkt, zu dessen Zerstreuung Militär anrückte. Präs.: Sie sind darauf in den Lepack'schen Keller gelaufen und haben dort gebeten, Sie zu verstecken, da soeben der Polizeikommissar Block mit einem Stein todtgeschlagen worden sei? Der Angeklagte bestreitet dies. Präs.: Sie haben bei Ihrer Vernehmung auf der Polizei zugegeben, daß Sie nach dem Kommissar mit einem Stein geworfen und ihn an der Schläfe getroffen hätten. Angekl.: Ja, das habe ich damals zugestanden, weil man mich dort mißhandelte und ich deshalb vor den Beamten Ruhe haben wollte. Präs.: Ja, Sie sollen dort auch furchtbar getobt haben und offenbar angetrunken gewesen sein. Angekl.: Das ist nicht wahr.

Der Angeklagte Pikarski giebt ebenfalls an, daß man ihn auf der Polizeiwache geschlagen und sofort bei seiner Ankunft mit Schlägen empfangen habe. Er sei, obwohl er nichts getrunken habe und daher nüchtern war, sofort geschlossen worden, daß er sich nicht rühren konnte. Präs.: Können Sie angeben, wer Sie geschlagen hat? Angekl.: Jawohl, es waren vier Polizisten, der Polizeikommissar Block und der Bürgermeister Deditius. Der Angeklagte benennt dann mehrere Zeugen, die bei diesen Vorgängen zugegen gewesen seien. Bei seiner zweiten Vernehmung am nächsten Tage sei der Bürgermeister Deditius wieder zugegen gewesen und wollte ihn nochmals schlagen. Er habe auch wiederholt mit der rechten Hand zum Schlagen ausgeholt, doch habe er, Angeklagter, um Gnade gebeten, da er schon ganz sinnlos von dem vielen Schlagen gewesen sei. Präs.: Von dem Schlagen vom Tage vorher? Angekl.: Ja, man hatte mich auch mehrere Male über den Kopf geschlagen und davon war mir ganz dumm geworden. Als nun der Bürgermeister wieder mit Schlagen drohte und zu mir sagte: „Jungchen, dir werden wir es schon besorgen!" wurde mir ganz Angst und um weiteren Mißhandlungen zu entgehen, habe ich alles, was man von mir verlangte, zugegeben. Präs.: Was haben Sie zugegeben? Angekl.: Daß ich mit Steinen geworfen hätte. Präs.: Sie haben aber später vor dem untersuchungsführenden Amtsrichter ebenfalls zugegeben, daß Sie mit Steinen geworfen haben und zwar nach der Rathhausthür. Hat man Sie damals auch etwa mit Schlägen bedroht? Angekl.: Nein, aber ich war sehr in Aufregung und wußte nicht, was ich alles sagte.

Der Angeklagte Arbeiter Kniewel giebt an: Ich habe mir sowohl den Lärm auf dem Markte wie die Krawallszenen vor der Synagoge nur von Weitem angesehen. Ob ich Hep! Hep! mitgerufen habe, weiß ich nicht mehr. Es wäre aber möglich. Der Kommissar verhaftete mich. Da ich nicht wußte, was der Mann von mir wollte, widersetzte ich mich und wurde darauf auf die Straße geworfen. Präs.: Wurden Sie auch mit Händen und Füßen gestoßen? Angekl.: Ja. Ich wurde dann förmlich zur Wache getragen und dort in einem unverschlossenen Zimmer untergebracht. Als die Polizisten herausgingen, bin ich schnell durch die zweite Thür auf den Markt gegangen, und davongelaufen. Präs.: Hörten Sie rufen: Der Mann muß hinaus? Angekl.: Ich habe nichts gehört und gesehen. Präs.: Sie waren stark betrunken? Angekl.: Ja

Angekl. Besitzer Kath giebt an: Er habe auch ruhig auf dem Markt gestanden und dabei bemerkt, daß ein Arbeiter Schmidt, der die Brust voll Kriegsdenkmünzen hatte, herumgegangen sei und gerufen habe: Ich habe drei Kaisern gedient und muß jetzt mit ansehen, wie sie die Christen (den Angeklagten Kniewel) einsperren und die Juden laufen lassen. Präs.: Wir haben Zeugen, die bekunden werden, daß Sie, Angeklagter, mit ähnlichen Rufen in der Menge herumgegangen sind und das Volk aufgereizt haben sollen. Angekl.: Davon ist mir nichts bekannt.

Der Angeklagte Arbeiter Gatz giebt zu, daß er beim Vorbeigehen an dem Laden des Kaufmanns Tuchler in der Danzigerstraße eine Schaufensterscheibe mit seinem Spazierstock eingeschlagen und dabei Hep! Hep! gerufen habe. Angeklagter Schmiedelehrling Werner sagt aus: Ein ihm unbekannter Mann habe ihm während des Tumults in der Danzigerstraße einen Stein in die Hand gedrückt und ihm dabei gesagt, er solle dem Juden Tuchler die Fensterscheiben einwerfen. Das habe er denn auch gethan. Angeklagter Friedrichowitz war überall mit, bestreitet aber, mit Steinen geworfen zu haben. Der Angeklagte Knecht Gohr wohnt in Krojanke und kam am Sonntag den 10. Juni von dort, um in Konitz den Gottesdienst zu besuchen. Der Präsident richtet an ihn die Frage: Haben sich nicht die Krojanker damals verabredet, nach dem Gottesdienst Krawall zu machen? Es ist nämlich merkwürdig, daß sich so viele Krojanker bei dem Lärm betheiligt haben? Angekl.: Davon ist mir nichts bekannt. Ich war überhaupt betrunken und als ich hörte, daß alles Hep! Hep! schrie, nahm ich einen Stein auf und habe damit das Berndt'sche Schaufenster eingeworfen. Der letzte Angeklagte Arbeiter Schulz gesteht zu, ebenfalls mit seinem Spazierstock in das Lewy'sche Schaufenster hineingeschlagen zu haben. Dasselbe sei aber schon entzwei gewesen.

Die Beweisaufnahme

begann mit der Vernehmung des

Landraths des Kreises Konitz v. Zedlitz,

der bekundet: Ich wurde am 10. Juni gegen Mittag davon unterrichtet, daß die Stadt sehr unruhig sei. Die Menschenmassen wogten durch die Straßen und die Menge schwoll immer mehr an. Als ich auf dem Markt ankam, fand ich jedoch trotz der Ansammlungen alles ruhig vor und erst, als der Kaufmann Zander aus seinem Laden tretend demonstrativ um Hilfe bat, ohne daß ihm bisher etwas geschehen war, sammelten sich die Massen drohend um mich an. Es begannen dann auch bald Gewaltthätigkeiten, die mit der Zertrümmerung des Sally Bluhm'schen Schaufensters ihren Anfang nahmen. Wie ich hörte, waren die Leute erbittert über die polizeiliche Verhaftung eines Mannes und sie versprachen mir ganz naiv, ruhig zu sein, falls ich die Freilassung des Mannes anordnen würde. Wie die Leute weiter behaupteten, seien sie aus dem Bluhm'schen Hause heraus mit Steinen beworfen worden. Ich bemerkte, daß das Fenster des Ladens sowie die übrigen Fenster geschlossen waren, sah aber, daß ein Stein offenbar vom Hofe des Hauses aus mit einer Schleuder über das Haus hinüber unter die Menge geworfen wurde. Kurze Zeit darauf waren sämmtliche Fenster des Bluhm'schen Hauses eingeworfen, theilweise durch sehr große Steine. Am Nachmittage hörte ich dann, daß die Synagoge gefährdet sei. Als ich mich mit einem Gensdarm dorthin begab, fanden wir eine johlende Menge, die bei unserem Erscheinen auseinander stob. Die Synagoge bot ein Bild totaler Zerstörung. Die Fenster waren ohne Ausnahme eingeschlagen und die Tempelthür zerbrochen. Auch Abends fanden sich dann noch trotz der Anwesenheit des inzwischen requirirten Militärs größere lärmende Menschenmassen in den Straßen und auf dem Markte vor.

Bürgermeister Deditius

schildert ebenfalls eingehend die Aufruhrscenen. Polizei-Sergeant Raddatz habe ihm schon im Laufe des Vormittags verschiedene Aeußerungen hinterbracht, denen zufolge am Mittag bezw. am Nachmittag ein allgemeiner Krawall zu erwarten war. Er, Zeuge, sei dann alsbald zum Markt gegangen und gerade hinzugekommen, als die Menge die Verhaftung des Angeklagten Kniewel zu verhindern suchte. Die Massen hätten förmlich getobt und er habe vergeblich versucht, die Leute zu beruhigen.

Weiter bekundet der Zeuge Deditius, daß die Massen anscheinend unter dem Einfluß von drei Leuten gestanden hätten, von denen er zwei heute wiedererkannt habe. Der eine sei der Angeklagte Gatz, der andere befinde sich unter den Zeugen und trage zwei Kriegsdenkmünzen auf der Brust. Der dritte Rädelsführer sei ein junger Mann gewesen, welcher ihm, dem Zeugen, gedroht habe, er werde ihn niederschlagen. Der Mann sei nicht mehr zu ermitteln. Nach Angabe des Zeugen hatte er einen Trupp von ca. 40 jungen Leuten hinter sich, die dicke Knüttel trugen. Inzwischen seien dann die Verhaftungen verschiedener Leute erfolgt, die aber den Beamten im Gewühl fast immer wieder entwischten. Da die Lage immer drohender wurde, habe er den Beamten die Weisung ertheilt, den Revolver zu laden und, falls ein Sturm auf das Rathhaus unternommen werden sollte, scharf zu schießen. — Es tritt dann die Mittagspause ein.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung wird die Vernehmung des Bürgermeisters Deditius fortgesetzt. Der Zeuge läßt sich über die späteren Vorkommnisse aus und schildert die Ankunft des requirirten Militärs. Es wurde zunächst die Aufforderung an die Menge gerichtet, auseinanderzugehen, und als dies nichts half, wiederholte der kommandirende Offizier diese Aufforderung unter dreimaligem Trommelwirbel. Darauf riß eine größere Menge aus. In diesem Augenblick traf im Polizeigebäude die Nachricht ein, daß der Polizeikommissar Block erschlagen worden sei und man erfuhr, daß ihm ein großer Stein an die Stirn geworfen worden war, worauf er wie leblos umfiel. Man fand ihn heftig blutend auf der Straße liegend und trug ihn in die Wachtstube. Draußen lärmte das Volk fort und dieser Lärm schwoll orkanartig an, als die Gensdarmen einen Mann, den Angeklagten Pikarski, zu uns hineinschleppten und uns sagten, daß dies der Mann sei, welcher den Polizeikommissar Block niedergeschlagen habe. Es gab natürlich eine große Aufregung in der Wachtstube. Währenddem war Kommissar Block wieder zu sich gekommen, stand auf und versetzte dem Angeklagten Pikarski einige Schläge, so daß der Mann über eine Bank hinfiel und zur Erde stürzte. Ich trat nunmehr dazwischen und verbot dem Kommissar dienstlich, den Mann weiter anzurühren, ordnete aber an, daß Pikarski gefesselt ins Gefängniß abzuführen sei. Am nächsten Tage wurde dann Pikarski gefesselt zur Vernehmung vorgeführt. Anfänglich bestritt er alles; als ich ihm aber sagte, ich wollte die Augenzeugen seiner That herbeiholen lassen, rief er: Lassen Sie das, ich habe es gethan! Ich sagte darauf zu dem Manne: Danken Sie Gott, daß alles so abgelaufen ist, Sie hätten leicht zum Mörder werden können! Präs.: Der Angeklagte behauptet, er hätte alle Angaben nur aus Angst vor weiteren Schlägen gemacht. Zeuge Deditius: Das ist die übliche Ausrede. Es ist keinerlei Zwang auf ihn ausgeübt worden. Ich war sogar stets bei solchen Vernehmungen so vorsichtig, Zeugen hinzuzuziehen, da ich es gewohnt war, Angriffe aller Art zu erfahren. Angekl. Pikarski: Jawohl, Sie haben mir gedroht, mich in die Fresse zu schlagen. Präs.: Ist dieser Ausdruck von Ihnen gebraucht? Angekl. (unterbrechend): Er sagte auch, paß auf Jungchen, Dir besorge ichs! Zeuge Deditius: Ich bin kein Westpreuße und deshalb ist mir der Ausdruck „Jungchen" nicht geläufig. Als ich dem Angeklagten nach der Unterschreibung des Vernehmungsprotokolls die Fesseln wieder anlegen lassen wollte, sagte er zu mir: Ach, lassen Sie das doch, ich werde ruhig sein. Zeuge bestreitet, P. mißhandelt zu haben.

Weitere Zeugenaussagen.

Die Zeugen Schneidermeister Kletsch und Gensdarm Pabrelt bekunden nichts Wesentliches.

Kriminalkommissar Wehn

aus Berlin sah, wie die Menge Mittags das Sally Bluhm'sche Haus am Markte drohend umlagerte und der Landrath v. Zedlitz abwehrend davor stand. Er habe darauf die Gensdarmen herbeigeholt, weil aus der lärmenden Menge heraus mit Steinen nach dem Hause geworfen wurde und mehrere Frauenspersonen „Juden raus!" riefen, auch das Ansinnen stellten, die in dem Hause befindlichen Juden herauszuwerfen. Als er den Angeklagten Grischewski als einen der Steinwerfer erkannt habe, habe er denselben am Arm gepackt und für verhaftet erklärt. Grischewski habe sich jedoch lebhaft gewehrt und geschrien: Helft mir doch, helft mir! Die Menge habe sich darauf umgedreht und sei ihm und dem Verhafteten nachgekommen. Im Handumdrehen seien sie Beide aufs Pflaster gestoßen, hingeworfen und mißhandelt worden. Später habe er vom Hotel Priebe am Markt aus beobachten können, wie ein Trupp der Leute ein förmliches Bombardement auf das Davidsohn'sche Geschäft eröffnete. Auf Befragen erklärt der Zeuge, daß nach Auffassung des Berliner Polizeipräsidiums seine Abordnung zur Ermittelung der Winter'schen Mordsache die gleichzeitige Uebernahme der Befugnisse der Konitzer Polizei in sich schloß. Präs.: Ist in Ihrer Gegenwart der Angeklagte Pikarski geschlagen worden? Zeuge: Jawohl, Kommissar Block gab ihm ein paar Ohrfeigen. Präs.: Der Kommissar war wohl sehr aufgeregt? Zeuge: Ja, er blutete, als ich ihn sah, sehr stark.

Die weitere Beweisaufnahme ist unwesentlich. Morgen früh um 9 Uhr wird die Verhandlung fortgesetzt.

Locales.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Der Gerichtsschreibergehilfenanwärter Knodel in Danzig ist zum diätarischen Bureaugehilfen bei der Amtsanwaltschaft daselbst ernannt worden. — Der Gefangenen-Aufseher Eichholtz bei dem landgerichtlichen Gefängnisse in Konitz ist als Gerichtsdiener an das Amtsgericht in Tuchel versetzt worden.

* **Prüfungskommission.** Von der Prüfungskommission der Bau-Innung in Danzig haben die Meisterkandidaten Herrmann Wolfchou aus Danzig, Johannes Drewa und Edmund Klawikowski aus Oliva sowie Julius Schmidt aus Stüblau die Prüfung als Zimmermeister und Karl Roeser aus Langfuhr, Max Tißler aus Schöneck und Otto Kolbe aus Zoppot die Prüfung als Maurermeister bestanden.

* **Stadtverordnetenwahlen.** Die Wahlen der Unterabtheilung A des ersten Wahlbezirks der dritten Abtheilung fanden gestern im Rathhaussaale unter dem Vorsitz der Herren Stadträthe Bischof und Kosmack statt. Als Beisitzer fungirten die Herren Stadtverordneten Kownatzki, Schwonder, Drahn und Sander. Der Unterabtheilung A gehören 921 Wahlberechtigte an, von welchen 250 ihr Wahlrecht ausgeübt und gültige Stimmen abgegeben haben. Von diesen Stimmen erhielten die Herren Bäckermeister Karow 232, Redakteur Dr. Herrmann und Schiffsbaumeister Klawitter je 183, Restaurateur Schulz 61 und Rentier Ahrens 62. Heute wählte die Unterabtheilung B und morgen die Unterabtheilung C, zu welcher folgende Straßen gehören: Am brausenden Wasser, Bäckergasse (Große), Brabank, Büttelgasse, Burgstraße, 3. Damm, 4. Damm, Eimermacherhof, Fischmarkt, Große Gasse, Hausthor, Heilige Geisthospital, Johannisgasse, Johanniskirchhof, Karpfenseigen, Kleine Gasse, Knüppelgasse, Lawendelgasse, Lazarethgang, Neunaugengasse, Petersiliengasse, 2. Priestergasse, Rähm, Rittergasse, Rosengasse, Tobiasgasse, Zapfengasse.

* **Vorzüge der Schichau-Boote.** Anläßlich der nach einem Jahr nothwendigen Reparaturen an dem bei Thornycroft in England gebauten Torpedoboot „D 10" wird jetzt ein längerer Artikel über die hervorragenden Eigenschaften der Schichau-Boote im Gegensatz zu den englischen Fabrikaten veröffentlicht. Die Schichau-Boote seien die schnellsten der Welt. So sollten die für Italien gebauten Boote kontraktlich 30 Knoten laufen, während sie bei der Abnahme eine Schnelligkeit von 32,5 bis 33,4 Knoten zeigten.

* **Durch den Tod erlöst.** Der emeritirte Pastor v. Engelke, dessen feuergefährliche Illuminationen vor einiger Zeit das Eingreifen der Polizei nothwendig gemacht hatten, ist gestern in der Irrenanstalt zu Neustadt, wohin er überführt worden war, seinem Leiden, Krebs des Unterkiefers, erlegen. Der Verstorbene war früher Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Kl. Katz, zu welcher damals auch noch Zoppot gehörte. Als er vor etwa 20 Jahren aus seinem Amte schied, lehnte er die ihm zustehende gesetzmäßige Pension ab und hat dieselbe auch niemals erhoben. Vor einigen Jahren stellte sich bei ihm ein Krebsleiden heraus, welches zur Operation des Unterkiefers führte. Dennoch ist das Leiden wiedergekehrt und hat schließlich seine Geistesthätigkeit so stark beeinflußt, daß er, wie s. Z. gemeldet, in die Provinzial-Irrenanstalt zu Neustadt überführt werden mußte.

* **Wasserstand der Weichsel am 18. Oktober.** Thorn — 0,12, Fordon — 0,12, Culm — 0,34, Graudenz + 0,20, Kurzebrack + 0,32, Pieckel + 0,30, Dirschau + 0,46, Einlage + 2,58, Schiewenhorst + 2,80, Marienburg — 0,08, Wolfsdorf + 0,20 Meter.

New-York, 17. Okt. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	16. 10.	17. 10.		16./10.	17./10.
Can. Pacific-Actien	—	87	Zucker Fairref.		
North Pacific-Pref	—	71 1/8	Musc. . . .	—	4 1/4
Refined Petroleum	—	—	Weizen		
Stand. white i. N.-Y.	—	—	per Oktober . .	77 1/2	77 1/2
Cred. Bal. at Oil City	—	—	per December	79 3/4	79 3/4
Schmalz West			per Mai . .	83 1/4	83 1/8
Steam	—	7 20	Kaffee per Nov.	—	7.15
do. Rohe u. Brothers	—	7.50	per Januar .	—	7.26

Chicago 17. Okt., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	16./10.	17./10.		16. 10.	17./10.
Weizen			per Dezember .	75 1/8	75
per Oktober . . .	73 7/8	73 3/4	Pork per Okt. .	—	14 50
per November . .	74 3/8	74 1/8	Speck short cl. .	—	7.87 1/2

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 17. Okt. Wasserstand: 0,12 Meter unter Null. Wind Westen. Wetter: Regnerisch. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Voigt	D. Fortuna	Kleie	Warschau	Thorn
Witt	D. Thorn	Güter	Thorn	Danzig
Bibber	D. Wilhelmine	do.	do.	Königsberg
Drusla	Kahn	Melasse	Wloclawek	Danzig
Hieske	do.	do.	do.	do.
Hinz	do.	Rohzucker	Thorn	do.
Mielke	do.	do.	do.	do.
Drenikow	do.	do.	do.	do
Brzesicki	do.	do.	do.	do.
Walenzikowski	do.	do.	do.	do.
Palkowski	do.	do.	do.	do.
Ulm	do.	do.	do.	do.
Murawski	do.	do.	do.	do.

Amtliche Bekanntmachungen

Konkurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Alfred Krocker**, hier, Dominikswall 12, wird heute am **17. Oktober 1900, Vormittags 11½ Uhr** das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **A. Striepling**, hier, Hundegasse 51, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **1. Dezember 1900** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den

7. November 1900, Vormittags 12 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den

17. Dezember 1900, Vormittags 10½ Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Pfefferstadt, Zimmer 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **7. November 1900** Anzeige zu machen. (17553

Königliches Amtsgericht in Danzig, Abtheilung 11.

Ausschreibung.

Die Lieferung der **eisernen Dachkonstruktionen** für das Wasserwerk an der Steinschleuse im Gewicht von ca. 18 300 kg wird hiermit ausgeschrieben.

Für die Einreichung der Angebote ist ein Termin auf **Donnerstag, den 15. November d. Js., Vormitt. 10 Uhr,** im Zimmer Nr. 3 der städtischen Gasanstalt festgesetzt, woselbst auch die Verdingungs-Unterlagen und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen. (17550

Danzig, den 13. Oktober 1900.

Die Wasser-Deputation.
Meckbach.

Verdingung.

26 000 l Spiritus vini, 28 400 kg Harz, 25 000 kg Theerfirniß, 11 500 kg Holztheer und 14 300 kg Kohlentheer für die drei Kaiserlichen Werften, lieferbar im Rechnungsjahr 1901 sollen am **8. November 1900, Mittags 12¾ Uhr** verdungen werden.

Bedingungen werden gegen 1,20 ℳ portofrei versandt.

Gesuche um Uebersendung der Bedingungen sind an das **Annahme-Amt** der Werft zu richten. Bestellgeld nicht erforderlich.

Wilhelmshaven, den 12. Oktober 1900. (17566

Verwaltungs-Ressort der Kaiserlichen Werft.

Familien-Nachrichten

Heute Morgen 9 Uhr verschied sanft im 78. Lebensjahre der Prokurist

Herr Anton Prina.

In einer ununterbrochenen, fast 50jährigen Thätigkeit hat der Entschlafene in vollster Hingebung in meinem Geschäfte gewirkt. Als ein Muster gewissenhaftester Pflichterfüllung hat er in rastlosem Wirken seine Kräfte voll und ganz eingesetzt. Nach dem Ableben meines unvergeßlichen Mannes ist er mir eine feste Stütze und ein treuer Rathgeber gewesen, dem in meinem und meiner Kinder Herzen ein dauerndes dankbares Andenken gesichert bleibt.

Danzig, den 17. Oktober 1900. (17580

Margarethe Glaubitz,
in Firma J. Witt.

Am 17. Oktober, Vormittags 9 Uhr, entschlief sanft im 78. Lebensjahre

Herr Anton Prina.

Wir verlieren in dem theuren Dahingeschiedenen einen Mitarbeiter, der uns stets ein leuchtendes Vorbild seltener Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit gewesen ist, und dessen Herzensgüte und Liebenswürdigkeit wir auch im persönlichen Verkehr immer wohlthuend empfunden haben. Auch über das Grab hinaus werden wir in Liebe und Verehrung seiner gedenken.

Danzig, den 17. Oktober 1900. (17581

Das Personal der Brauerei J. Witt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Am 17. d. Mts., Abends 7 Uhr entschlief im 21. Lebensjahre nach kurzem aber sehr schwerem Leiden unser lieber herzensguter und unvergeßlicher Sohn, Bruder, Neffe, Schwager und Onkel, der Kanonier

Richard Matriciani

der 3. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 72 in Pr. Stargard.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, den 18. Oktober 1900.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag 3 Uhr in Pr. Stargard statt.

Den 16. d. Mts., Abends 8 Uhr, starb am Herzschlage mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwiegervater, Onkel, der Schmiedemeister

Franz Komosinski

im 71. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt statt besonderer Meldung an

Schidlitz, 18. Oktober 1900. **Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet am 20. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Barbara-Kirchhofes auf dem Kirchhofe Stolzenberg statt.

Auctionen

Grosse Möbel-Auktion in Langfuhr (4576b
in der Villa, Hauptstr. 90, gegenüber dem Artushof.

Montag, d. 22. cr., Vorm. 10 Uhr werde ich im Auftrage das am angegebenen Orte sich befindliche Mobiliar öffentl. meistbietend verst. u. zwar: 1 Plüschgarnitur, best. a. Sopha u. 2 Sesseln, 4 Tafelstühle, 1 nußb. Kleiderschrank, zerlegb., 1 nußb. Vertikow, 1 nußb. Sophatisch, 1 nußb. Ausziehtisch, 1 Bauerntisch, 1 nußb. Trumeauspiegel, 1 nußb. Etagere, 2 Waschtt. m. Marmorpl., 1 nßb. Kommode, 2 Paradebettgest. m. Sprungfedermatr. u. Keilkiss., 1 Blument., 1 Chaiselongue, 1 gr. Teppich, 1 Küchenschrank, Rouleaux, Portièren, Gardinen, 1 nßb. Paneelbrett, 1 sehr eleg. Kinderwagen a. Gummi u. Patentachs., 1 Satz 17 Bände Lexikon, hochf. Bilder u. sehr viel Glas- u. Porzellansachen, wozu einlade. **S. Weinberg**, Auktionator u. Taxator, Fischmarkt 41.

Auktion
Poggenpfuhl 53.

Am Freitag, 19. Oktober cr., **Vormittags 10 Uhr**, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung: (17572

1 Billard

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann,
Gerichtsvollzieher, in Danzig.

Auktion
Kl. Krug Nr. 29,
Zoppoter Chaussee bei Oliva.

Am Sonnabend, den 20. Oktober 1900, Nachmittag 3¼ Uhr, werde ich daselbst für Rechnung wen es angeht circa 1300 Meter alte fichtene Balken 12/12, 1 Waggon gelöschten Kalk, 1 Posten Mauersteine, circa 300 □-Meter 5/4" Schaalbretter, diverse Aufrichter, Riegel, Stellagebretter, 1 fast neuen 3" Wagen, 1 Häckselmaschine, div. Futtergeräthe pp. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (17573

Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion.

Sonnabend, den 20. d. Mts., Vorm. 10 Uhr werde ich im Auftrage des Herrn Konkursverwalters **Perls**, die zur Restaurateur **Mück**'schen Konkursmasse gehörigen, im

Bildungsvereinshause,
Hintergasse 16,

untergebrachten Gegenstände, unter vielen andern namentlich Vorhäng. u. Gardinen, Pfeilerspiegel, Restaurationstische u. Stühle, Büffet seltene gr. u. kl. Wandbilder, Kleiderhalter, Gläser, Flaschen und sonstige Restaurationsutensilien, Bettgestelle u. Betten, Sophas u. Bierapparat u. s. w. (17591 öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Wilh Harder, Gerichtsvollzieher, Danzig, Altst. Graben 58.

Auktion in Zoppot!

Freitag, den 19. Oktober, Vorm. von 10 Uhr ab, werde ich hierselbst, Pommerschestraße Nr. 35: (17576

80 Rollen Dachpappe und 2 Tonnen Holztheer

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern.

Schulz, Gerichtsvollzieher.

Auktion Schidlitz.

Freitag, 19 Oktober cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung folgenden bei dem Molkereibesitzer Herrn **Klein** untergebrachten (17594

Milchwagen

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann,
Gerichtsvollzieher, Danzig, Heilige Geistgasse 94.

Affen-Auktion.

Am Sonnabend, 20. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wird in

Albrechts Hotel. Heubude,

ein sich dort eingefundener

Affe

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft werden.

Der Amtsvorsteher.

Grundstücks-Verkehr

Ankauf.

Ein kleines Haus

oder Speicher sofort zu kaufen a. zu miethen gesucht, entweder **Fleischergasse** oder **Kreishof**. Offert. u. **S 332** a. d. Exp. (4445b

Ein fest. Haus, j. Etg. 3-4 Mittelz. all. hell, bei hoh. Anzh. sofort zu kaufen gesucht. Off. u. **S 520** Exp.

Verkauf.

Oliva ein kleines neuerbautes Haus-Grundstück mit herrschaftlich. Mittelwohnungen, in der Georgstraße gelegen, feste Hypothek, bei 6000 ℳ Anzahl. preiswerth zu verkaufen. Off. unt. **S 408** an d. Exp. d. Bl. (4497b

Ritterguts-Verkauf!

1128 Morgen groß incl. 48 Morg. Wiesen, 40 Morg. Wald, 48 Morgen Weiden, 200 Morg. guter Torfstich. Ferner über 500 Morg. See, sehr gutem lebend. u. todtem Inventar z. B.: 10 Pferde, 32 Stück Vieh, 170 Schafe, 22 Schweine, 40 Gänse usw., mit durchweg massiv. Gebäud. einem herrsch. Wohnhaus; ferner gehört hierzu

1 Gasthaus,

welches verpachtet ist, habe sehr billig, bei wenig Anzahlung, zum Verkauf.

A. Ruibat,
Heilige Geistgasse Nr. 84.

Ein **Gasthaus** bei Danzig, Gebäude neu, Miethe 1400 ℳ, außer Geschäft, mit Land, bei einer Anzahlung von 8000 ℳ zu verkauf Offert. unt. **S 512** an die Exped.

Das Haus **Altst. Grab. 86**, sehr gute Lage, mit Laden, gr. Schauf., hell. groß. Kellerräum., zu jedem Geschäft pass., ist sof. w. Fortzugs von Danzig zu verk. Näheres **Max Noll**, Altst. Graben 72. (4530b

Zoppot. Zinsgrundst. m. gutgeh. Kolonialw.- u. Delikat. Geschäft umständehlb. b. 6000 ℳ Anz. bill. z. verk. Off. u. **17593** a. d. E. (17593

Hauptstraße massiv. fast neues Haus, alles hell, Hof, Hinth. abzh. zu verk. Offert. unt. **S 521** a. d. Exp.

Verkäufe

Fortsetzung auf Seite 12

Eine Bäckerei in voll. Betriebe, mit guter Kundschaft ist anderw. Unternehm. halber sofort zu vrk. Off. u. **S 500** an die Exp. d. Bl.

Eisengieß u. Masch.-Fab. in Ostpr. zu verk. Off. unt. **S 556** an die Exp.

In e. gr. Garn.-Stadt Westpr. vkf. e. Buchdruck. Off. u. **S 557** d. Bl.

Kl. schwarz. Hund, kurzh., billig zu verkaufen Gr. Gasse 1b, 1 r.

Wachsamer Hofhund, echte Dogge, billig zu verkauf. Kiebitzgasse 6.

Ein Eichhörnchen ist zu verkaufen Goldschmiedegasse 23, prt.

Einige starke raceechte

Peking-Zuchterpel,

amerik. Abstammung, sind à ℳ 10 abzugeben **Oliva, Günthershof, v. Paulitz.**

Eine hochtragende Kuh

5jährig, steht zum Verkauf bei Kaufmann (17577
Behrendt, Mariensee.

J. Bernhardiner, v. racerein, sehr gut zuger., preiswerth zu verkaufen. Anfragen b. Oekon. Kasino Melzergasse.

Ein hübsches jg. Hündchen billig zu verk. Heil. Geistgasse 59, part.

Mehr. starke Arbeitspferde zu verk. Vorstädt. Graben 51.

Jung. Ziegenbock

steht zum Verkauf
Hohe Seigen 21 parterre.

Ein dunkler Winterrock nebst Weste, eine mit Wollfutter und Aermeln versehene Weste und ein dunkelblaues Winter-Jaquet, pass. für eine Dame, billig zu verkauf. Langgasse 67, 3.

2 sehr g. Plüschpaletots schl. Fig., w. Todesf. z. vk. Brodbänkg. 10, 2l.

Ein Kaisermantel, e. Ueberzieher zu verk. Schießstange 13/14, pt.

Ein Rockanzug, dunkel, billig zu verkaufen Schüsseldamm 5a.

1 Winterüberzieher, 2 Anzüge, 1 Damenpaletot, 1 gr. Kinderwag. zu vk. Langgarten 105, 1. (4547b

Winterüberzieher f. e. jg. Mann zu verk. Langgarten 97—99, 3.

Ein Sommerüberzieh. u. e. Nähmasch. g. erh. z. v. Baumgrt.-G. 44, p

1 l. eleg. W.-Cape, 1 schw. Mirza-Umh. u. 1 Jack. b. z. v. Sandgr. 47 pt.

Abendmantel zu verkaufen Poggenpfuhl 1, 1.

Militär-Röcke rc. sind zu verkaufen Langfuhr, Eschenweg 3, 2 Treppen rechts.

Winter-Ueberzieher zu verkaufen 1. Damm 1, 1 Tr.

Schwarzes Kleid für jg. Mädch. zu verkaufen Röpergasse 2, 1 Tr.

Ein langer Abendmantel und ein gut erh. Winter-Paletot zu verk. Jopengasse 28, 1 Tr.

D.-W.-Jaq. vk. Gr. Mühlng. 13, pt.

1 schw. Damen-Wintercape ist billig zu vrk. Altst. Graben 73, 2 v.

Pianino, vorzüglicher Ton, zu verkaufen Röpergasse 2, 1 Tr.

Gebrauchtes Pianino zu verkaufen Heil. Geistgasse 78, 1.

Ein Flügel, gut erhalten, billig zu verkauf. Heil. Geistgasse 111.

1 g. erh. Sopha ist billig zu verk. Zu erfr. Langenmarkt 9—10, 4.

Bettgest Federmatr. 15, Sopha 24 Tisch 3 zu verkf. Poggenpfuhl 26.

Ein Sopha ist billig zu verkaufen Spendhausneugasse 8.

Breitg. 105 nußb. Kleiderspind u. rothbr. Plüschgarnitur zu verk.

Bettgest., Wintermant. u. 2 Jaqu. billig zu verk. Dreherg. 5, 2 Tr.

Herren-Schreibtisch, St., Vert., Pfeilersp., Sopha, Sophat., Sp.-Auszieht. zu verk. Fraueng. 44, 2.

Fast neu. g. Küchenglasschr. 18 ℳ zu verkauf. Heil. Geistg. 59, 3 Tr.

Sopha zu vrk. Fleischerg. 47 a, pt.

Fast neues Plüschsopha für 37 ℳ zu verk. Fischmarkt 7, Th. rechts.

Neue 2pers. Bettgest. mit Federmatratzen, Damastsopha f. 20 ℳ zu verkaufen Melzergasse 1, prt.

Ein Banken- u. Kinderbettgest. zu verk. Häkergasse 60, 2 Trepp.

1 gelb. Kchnschr., alt. Kinderwag. f. 3 ℳ z. vk. Weißmönch.-Hinterg. 25.

Reißbrett nebst Winkel u. Lineal billig zu verk. Mattenbuden 4.

Kegel u. Kugeln, 2 gut erh. Wint.-Mäntel zu vrk. Allmodengasse 8, 1.

Ein gut erhalten. eiserner Ofen (Junker & Ruh), 1 Krankenfahrst. u. 1 gut erhalt. Blasebalg billig zu verkf. Pfefferstadt 50, Schloss.

Gr. Waschbütte, p. f. Wäsch., 2 neue Gardinenstg. z. v. Karpfenseig. 7, 4.

35—40000 Mark, städtisch, zur 1. Stelle zu begeben 3. Damm 13, 3 Treppen.

Für Raritäten-Sammler! Eine indische Kette ist zu verkaufen Sandgrube 45a, 1 Tr. lks.

Eine fast neue

Acetylen-Laterne

und 8 echte **Tauben** zu verk. **von Kolkow**, Heumarkt 1.

Fast neue 3 arm. Petroleumkrone Sopha, Tisch, Pult, amerikan. Schaukelstuhl, kl. Spiegel verk. Halbeng. 4, 2 an d. Schmiedeg.

Gasofen und Stehpult zu verkaufen Poggenpfuhl 1.

2 Korbsessel m. Stick., mah. Nähtisch, Menagenkorb mit Geschirr, Mandelreibe, Waffeleis. Fleischm. Brodschneidem., f. neu, Waschtisch, Tragkiepe, Bolzeneis., Kohleneis., Kronleucht., Vogelgeb., Geschirr, Gewehr, Degen, Holzschnitzerei, Chr. Geb., Damenpelz Kleidungsstücke rc. sehr billig zu verkaufen Langf., Friedensstr. 31, Abeggstift

1 neu. Gumm.-Luftkiss., 1 Eisenb.-Operngl. b. z. v. Brodb.-G. 34, part.

Größere Posten

Brennholz,

Bretter, Verschläge und Mauersteine wegen Räumung billig abzugeben 1. Priestergasse 1.

1 mah Zyl.-Bur. z. v. Holzg. 6, 1.

Kartoffeln

zum Einkauf in verschiedenen Sorten verkauft billigst (4569b

Paul Treder,
Altstädtischen Graben 108.

Wichtig
für Installateure und Elektrizitätswerke.
Kupfer!!!

Größeres Quantum chemisch reines Leitungskupfer (Drähte und Seile beliebigen Querschnittes) wird von einem Elektrizitätswerk umständehalb. in kleineren o. größeren Posten zu ausnahmsweise günstigen Bedingungen abgegeben. Gefl. Anfragen unter **Chiffre Z Z 7200** an die **Annoncen-Expedition Rudolf Mosse in Zürich.** (17587m

1000 Ahorn-Hochstämme mit Kronen,

verschult, verkäuflich. Näheres **Siewert,** Gut Schwarzwald bei Ponschau. (17592

1 gr. u. 2 kl. Decken (Kunsthandarbeit) und alte Kleider zu verkaufen Pfefferstadt 1, part.

Ein gut erhaltener **Gasmotor** ist billig zu verkaufen. **A. Kretschmar,** Heil. Geistg. 122.

Halbwagen mit Patentachsen ist billig zu verkaufen Poggenpfuhl 35. (4545b

Pferdedung ist gegen kleine Vergütung abzugeben Poggenpfuhl 35. (4544b

Laden- und Schaufenster-Einrichtung,

bestehend aus drei Repositorien mit Glasschiebethüren, drei Glasschränke mit Flügelthüren, zwei Doppelgasarme, zwei Schaufensterspiegel, sowie Nickelgestelle und Schuharme, im Ganzen oder getheilt, billig zu verkaufen.

M. J. Krefft, Drehergasse 21.

80 leere Säcke à 15 Pfg.
50 Salzsäcke à 10 Pfg.
zu verk. Heilige Geistgasse 19.

Aepfel und Birnen billig zu haben Jäschkenthalerweg Nr. 17. (4567b

Wohnungs-Gesuche

Ein kinderloses Ehepaar sucht in der Nähe von Danzig eine Wohnung von 2 Stuben, Hof und Stall, wenn möglich mit etwas Garten. Offerten mit billigst. Preisang. unt. **S 516** Exp.

Kinderloses Ehepaar sucht zum 1. April oder schon 1. März k. J. in guter Stadtgegend, 1. Etage gelegen, eine ruhige Wohnung, von 3 Zimmern, Zubehör, sowie Mädchengelaß. Offerten mit Preisang. unt. **S 431** an die Exp.

Jg. Ehel. such. p. 1. Nov. Wohn. v. 2 Stb. u. Zub. Off. u. **S 532** a. d. Exp.

Schneider sucht Wohng., Stube, K., Zub., Pr. 18-20 ℳ z. 1. Nov. Offert. unt. **S 537** a. d. Exp. d. Bl.

Zimmer-Gesuche

Möbl. Wohnung v. 2 Zimmern, Burschengel., sep. Eing. in Nähe d. Artl.-Kas. baldigst gesucht. Off. m. Prsang. u **S 510** a. d. Exp. d. Bl.

Gut möblirtes Zimmer mit separatem Eingang wird von einem Fräulein zu miethen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter **S 486** an die Expedit.

Möblirte Wohnung nebst Burschengelaß, wenn möglich mit Pferdestall, wird gesucht. Off. mit Preisang. unter **S 572** an die Exped. d. Bl. erb. (4577b

Junger Kaufmann sucht p. sofort möbl. Zimmer Nähe d. Langgasse. Off. mit Preis u. **D A 70** postlag.

Suche für 1—2 Nachmittage in der Woche klein möbl. Zimmer mit sep. Eing. Pr. 12 ℳ p. Monat. Offert. u. **S 555** a. d. Exp. d. Bl. erb

Junger
Kaufmann

sucht zu sofort möbl. Zimmer mit Pension. Offerten mit Preisangabe unt. **S 576** an die Exp.

Pensionsgesuche

Für einen jungen Kaufmann wird in einer anständig. Familie Pension gesucht. Off. mit Preisangabe unt. **S 517** an die Exped.

Div. Miethgesuche

Gesucht eingeführt. Gemüsekeller od. kl. Part.-Gelegenh. v. alleinst. Pers. Off. unt. **S 511** an die Exp.

Wohnungen

Bischofsberg 2a 2 St., Entr., h. K., f. Z., kl. G., 23 ℳ, **Möller.** (4474b

Langfuhr Wohnung v. 4 Stub. mit Badeeinrichtg. u. viel Nebengelaß für 350 ℳ zu vermieth. Näheres Kastanienweg 6. 4385b) **H. Johannzen.**

Versetzungsh. herrsch. Wohnung v. 3 Zimm. u. Garten v. gleich od. später zu verm. Miethe 14 ℳ Zu erfr. b. **Glodde**, Conradshammer, 15 Min. v. Bahnh. Oliva. (4450b

Schießstange 12, 2 kl. Zimm., Küche an kdrl. Familie zu verm. (4443b

Petershagen a. d. R. 17 ist e. Part.-Wohn., 2 Stub., Cab., Kch. u. reichl. Zubehör, sofort zu verm. (4440b

Hochherrsch. Wohnung

von 6 Zimmern p. Oktober oder April nebst reichl. Zubehör zu verm. Näheres Weidengasse 20, parterre, 11—1 Uhr. (4288b

Helle herrsch. Wohnung

Faulgraben 2/3, ganz nahe am Hauptbahnh., 4 ger. Z., Entree, Mädchenst., reichl. Zub. zu verm. gl. zu bez. N. Faulgraben 9a, 2.

Einige Wohn. v. 12—16 ℳ v. gl. zu vm. Gr. Bäckergasse 7. (4163b

Herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern und reichlichem Zubehör zu vermiethen. Näheres Fleischergasse 36, 1 links. (4238b

Langfuhr.

Wohnung von 3 Zimmern und Zub. Nähe des Bahnh. z. verm **Windt**, Marienstraße 17. (4458b

Hint. Lazareth Jungstädtgasse 4, ist eine Ober- und Unterwohnung v. 3 Zimmern u. Zub. sogl. zu vermiethen. (3909b

Halbe Allee, Bergstr. 6/7 sind

Arbeiterwohnungen

bestehend aus großem Zimmer, Cabinet, Küche, Boden, Keller, Wasseranlage z. 1. Januar 1901 zu vermiethen. Näheres beim Vizewirth Herrn **Skalski**, Bergstraße 1. (4370b

Lastadie 40 ist e. herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern, gr. Entree, Küche u. all Zubeh. per 1. April 1901 zu vermiethen. Näh. part. (4332b

Jopengasse 66
2. und 3. Etage

für 1500 Mark sofort zu vermiethen. (4514

Eine Wohnung v. 2 Zimmern, Küche und Zubehör od. 3 Zimm. per sofort zu vermiethen. Preis 400 ℳ, Bischofsgasse 10.

1 Wohnung vom 1. Nov. zu vrm. Große Hosennähergasse Nr. 1.

Schidlitz, Oberstraße 39, eine Wohnung für 9 ℳ gleich zu vrm.

Stadtgeb., Wurstmacherg. 69, gr. St., h. Kch., Kll. u. Stall v. gl. zu vm. Pr. 13 ℳ Näh. i. L. das. (4562b

Langenmarkt 26
3. u. 4. Etage, je 2 Stb., Cab., Küche rc., neu renovirt, f. 400 bezw. 360 ℳ sof. z. vm. Näh. i. Lad. (4565b

Poggenpfuhl 20
eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche, 18 ℳ monatlich z. vm.

Stube, helle Küche u. Zub. zum 1. Nov. z. vm. Altst. Graben 56, p.

Langfuhr,

Bahnhofstraße 5, 1. Et. 4 Zimmer mit Balkon u. Zubehör, 650 ℳ, sofort zu vermiethen. Näheres daselbst bei Frau **Oelschock.** 4559b) **Max v. Dühren.**

Fischmarkt 6 e. herrsch. W. 2. Et., 3 St., 1 Cab., 1 Entr., h. K., Kell., B., g. Wschk. u. Trckb. sof. z. v. Näh 3 Tr.

Kl. Hofwohnung an kindrl. Leute zu vm. Häkergasse 45, i. Rollkeller.

1 Wohn. a. Stub., Küche, Kammer zu vermiethen. Langgarten 95.

Stub. u. Küch. an ruh. anst. Leute p. 1. Nov. z. v. Weißm.-Hinterg. 26, 1.

Schidlitz, Weinbergstr. 26 i. 2 frdl. Vord.-Wohn. z. 1. Nov. zu verm.

Weidengasse 4d Wohnung von 4 Zimmern u. Zubeh. 1. Januar zu verm. Näheres part. (4551b

Eine frdl. Wohnung, neu renov., für 15 ℳ vom 1. November an kinderlose Leute zu vermiethen 2. Petershagen Nr. 1219. (4549b

Stb., Küche, K., B., 20,50 ℳ 1. Nov. zu vm. Scheibenritterg. 6, Bäcker.

Zoppot, Eissenhardtstraße 27 eine Wohng. bis April sehr bill. zu v.

Wohng., 5 Zimm., Balkon, Küche für 40 ℳ sofort auch spät. zu vm. Halbe Allee, Ziegelstr. **Grönke.**

Eine kl. Wohnung zu vermieth. Langfuhr, Heimathstraße 27.

Eine fr. Vord.-Whn., St., Cb., Zb. z. v. Altschottld. 114, n. d. Schwzgrt.

Schidl., Carthäuserstr. 90 ist eine Wohnung zu verm. Näh. im Lad.

Hundegasse 98 Wohnung von 2 Zimmern und Küche von sogleich oder später zu verm.

Wohnung für 10 ℳ zu vm. Schidlitz, Mittelstraße 6.

Wohnungen

mit 2 Zimmern, Cabinet, Balk., und sämmtl. Zubehör sind zu vermiethen **Neufahrwasser**, Olivaerstraße 63. (17554

3 Wohnungen à 14, 13,50 und 11,50 ℳ Schüsseldamm 27 zum 1. Nov. zu verm. Näh. im Laden.

Eine Wohnung von 5—6 Zimmern von gleich zu vermiethen Faulgraben 6/7. Näh. beim Wirth, Hohe Seigen 12/13.

Gr. herrschaftl. Wohnung sofort z. vm. W Café Langenm. 9 (4526b

Fleischerg. 18 sind 2 Stub., 2 Cab., Kch., Kell., Trockenbod. v. sof. od. z. 1. Nov. zu vm. Näh. i. Laden. (4533b

1 hrsch. Wohn. v. 5 Zimm. n. Zub. m. eig. Thür v April zu verm. Vorst. Graben 7, Bäckerladen. (4492b

Häkergasse 10 ist eine Wohnung 25 ℳ, zu verm.; den 1. zu bezieh. Zu erfragen 1 Tr. v., beim Wirth.

Hofwohn. zu vrm. Altst. Grab. 54.

Stube, Küche, Kammer, z. 1. Nov. zu vermiethen Hühnerberg 9 part.

Schmiedegasse 19, 1 Tr., Wohnung von 3 Zimmern und Küche zu vermiethen.

Eine Wohnung zu verm. Ohra an der Matzkauschen Brücke 47.

Schidlitz, Unterstraße 29 ist eine Wohn. mit Cab. für 15 ℳ sofort, eine für 12 ℳ z. 1. Nov. zu verm.

Abbau Gr. Mulde, im n. Hause, Wohn., Stb., Cb., Kch., Bod., Stall, Kell., Pr. 12 ℳ, zu verm. **Antowski**

Goldschmiedegasse,

2 Stuben, Cabinet, Küche und Zubehör zu vermieth. Näheres Milchkannengasse 32 Lad. (17392

Schwarzes Meer 6, 1 Tr., herrsch. Wohnung, best. aus 5 gr. Zimm., eig. Gart. u. all. Zubeh. v. 1. Okt. z. vm. Näh. part. (4292b

Hausthor Ecke Altst. Graben 32, 2, hrsch. H., 1 Zim., 2 Cab. Kch. an ält. Dame sof. z. vm. N. 1 Tr. das. (17107

Vorst. Graben 28 und Langfuhr, Ulmenweg Nr. 5, sind Wohnungen von 3 bis 8 Zimmern sofort zu vermieth. 4522b) **Bodmann.**

2 Zimm., reichl. Zub., w. Versetz. v. sogl. z. vm. Strohdeich 8, 1. (4510b

Kl. Wohnungen zu vermiethen. Näher. Poggenpfuhl 67. (4455b

2 Stuben, Küche sofort zu verm. Später, Mattenbuden 9. (16759

Mauergang 1 ist e. frdl. Wohnung f. 24 ℳ mon. z. 1. Nov. zu vm. Näh. Junkerg. 5, Lad. **Müller.** (4494b

Hundegasse 9

3. Etage, herrsch. Wohnung, 5 Zimm., Badestb., gr. Entree, sämmtl Zubeh., Zentralheizung, elektr. Licht im Treppenflur u. Entr., z. 1. April 1901 zu verm. Preis 1200 ℳ u. 300 ℳ für Heiz., Licht, Wasserzins pp. Besicht. 11 bis 1 Uhr Vorm. (4394b

Hausthor Ecke Altst. Graben 32, 2, herrsch. ren. Wohn. 3 Zimm. u. Zb. sofort zu verm. Näh. 1 Tr. (17108

Zoppot, Bismarckstr. 5, schöne Hochpart.-Wohnung mit Gartenbenutzung, Bad 2c. vom November oder später für 750 M jährlich zu verm. (17578

Hochherrschaftliche

Wohnung

Milchkannengasse 33/34 (Sparkasse), 7 Zimmer, Badezimmer, Mädchenstube, Küche, Keller, Bodenräume, von sofort zu vermiethen. Preis 1950 M einschließl., Treppenbeleuchtung und Wasserzins. Näheres im Geschäftslokal der Sparkasse. (17589

1 kl. Wohn. m. eig. Th. a. kdl. Leute 1. Nov. Petershag. h. d. Kirche 1, v.

Kl. Hofwohnung an kindrl. Leute sof. zu verm. Langf., Hauptstr. 124.

Die 1. Etage im feinen Hause am Langenmarkt z. 1. April n. J. zu v. Näh. Kürschnerg. 1, im Uhrengeschäft.

Fleischergasse 81 ist d. Hangeetg. ohne Küche zum 1. Nov. zu vrm

Jopengasse 27 sind Wohnungen, vier große Zimmer und Zubehör zu verm. Näheres daselbst 1 Treppe.

Zoppot. Einfache Jahreswohnung für 11 M monatlich von sofort oder später zu vermiethen. (17584 **F. Blaurock**, Südstraße 17.

Langfuhr, Hauptstraße, ist eine Wohnung für 10 M mon. z. 1. Nov. zu verm. Näh. Heiligenbrunn 25.

Altstädt. Graben 111, am Holzmarkt, ist die 2. Etage zu verm. Zu erfragen das. 3 Tr.

Dreherg. 16e. Wohn., p. z. Mangel-Bier-, Grünw.-Gesch z. 1. zu vrm.

Tobiasg. 4, Wohn., 2 Zimm., Zb. z. 1. Nov. zu verm. Näh. im Lad.

Zimmer.

Heilige Geistgasse 10, 2, gut möbl. Vorderzimmer zu verm. (4444b

Offizier-Logis ist zu vermiethen. Näheres Fleischergasse Nr. 16. (4448b

Hundeg. 125 ist e. gut möbl. Zimm. auch mit Pens., zu verm. (4431b

Hundeg. 36. 3, ein fein möbl. Z., evtl. zwei, m. Burschgel. z. v. (4360b

Heil. Geistgasse 120 ist e. gut möbl. Zim. z. vm. A. W. Brschgel. (4415b

Pfefferstadt 75, 1, ist e. freundl. möbl. Zimm. m. Cab. zu vm. (4391b

Jopengasse 5, 1. Et., sind 2 möblirte Wohnungen, zusammen auch einzeln von sogl. zu verm. Zu erfr. v. 11-4 U. (4514b

An der grossen Mühle 1b, 1 Treppe links ist ein feines möbl. Vorderzimmer, separat, per sofort oder 1. November zu vermiethen. Näh. daselbst.

Offiz.-Woh. Fleischrg. 15, 2 (4424b

Gut möbl. Zimmer mit Cabinet, ganz separat, zu vermiethen. Näheres Fleischergasse 16. (4447b

Häkerg. 6, 2, Nähe Markth., sep. Zimm. an 1-2 j. Leute à 10 M z. v.

Möbl. Vorderzimm. gl. o. 1. Nov. an e. Hrn. z. vm. Töpfergasse 30, 1.

Stube ohne Küche f. 12 M z. 1. Nov. zu verm. Goldschmiedeg. 13, 1 Tr.

Leeres freundl. Zimmer zu verm. Mattenbuden 19, 2 Tr

Gut. sep. gel. gr. Zimmer ist auch tageweise zu vrm. Töpfergasse 27.

Brodbänkengasse 23, 2 Tr., gut möbl. Vorderzimmer mit sep. Eingang an Herrn zu verm.

Ein möbl. Zimmer für 1-2 Herren mit auch ohne Pension ist Hintergasse 19, 1 Tr., zu vermiethen.

Pfefferstadt 51 eleg. möbl. Vorderzim. auch mit Pension zu vermieth.

Hirschgasse 3, 2 Tr. rcht., 2. Eing. ist ein sep. möbl. Zimmer sep. per 1. Nov. auch früher zu vermieth.

Zim. an a. Dame zu v. Breitg. 98, 2

Fein möbl. Vorderzimm., 1. Et., f. zu vm. Schüsseld. 5b, E. Faulgr.

Ein möbl. sep. gel. Zimmer ist zu verm. Brocklosengasse 2, 2.

Möbl. Zimmer mit gut. Pension zu verm. Ketterhagergasse 14, 2.

J. Mädch. a. Theiln. z. mbl. Zim. m. v. Pens. ges. Jungstädtscheg. 5, pt., l.

Leeres apart gel. Zimmer ist Matzkauscheg. 2, 1, z. v. Pr. 10 M.

Altst. Graben 29, 2, gut möblirt. Zimmer zum 1. November frei.

Gut möblirt. Vorderzimmer mit Nebeng. zu vm. Langgarten 59, 1.

Möblirtes Vorderzimmer per sofort später zu vermieth. Näh. Schmiedegasse 12 im Restaurant.

Ein sep. gel. Zim. m. a. o. Pens. z. 1. N. z. v. Goldschmdg. 17, 3, E. Hlg.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm., sep., zu vm. Weidengasse 7, 2 Tr.

Hundegasse 74, 3 Tr., ist ein möbl. freundlich. Vorderzimmer nebst Cabinet mit u. ohne Pension p. 1. Novbr. zu verm.

Zimm. mit A. f. o. Möb. an allstd. Dam. z. vrm. Ketterhagerg. 9, 3.

Gut möbl. Zimmer an e. Herrn zu verm. Goldschmiedeg. 32, hochp.

3. Steindamm 33, 1, lks., gut möbl. Zimm., mit a. oh. Pension, zu vm.

Gut möbl. Vorderzimm., mit auch ohne Pension, zu verm. Heil. Geistgasse 81, 1. (4564b

Heilige Geistgasse 94 sind herrschaftl., gr., helle Zimm. mit Badestube u. Klavier, möbl. auch unmöbl. v. sof. zu vm. (4568b

Leer. Vorderz. z. v. Heil. Geistg 86.

Gut möbl. Z. v. gl. od. 1. Nov. a. e. H. m. od. o. Pens. zu vm. Hl. Geistg. 5, 3.

Freundl. möbl. Vorderzimmer ist zu verm. Kalkgasse 2, 1 Tr., Nähe des Hauptbahnhofes.

Kassub. Markt 1d, 1 Tr., nahe dem Zentralbahnhof ist ein fein möblirtes Zimmer nebst Cabinet zu vermiethen.

Hundeg. 119, 3 Tr., 2 eleg. möbl. Vorderz., a Burschgel., sof. zu vm.

Eine kleine Stube im Seitengebäude, Fleischergasse 34, per sofort für M 12,50 zu verm. Näheres parterre.

Ein fr. möbl. Vordz. m. sep. Eg. v. sogl. od. sp. a. e. H. z. v. Breitg. 98, 3.

Gut möblirte Zimmer zu vm. Langenmarkt 37, 2. Et.

Ein möblirtes Zimmer zu vm. Poggenpfuhl 13, 2. (4557b

Möbl. Zimmer mit a. ohne Pens. b. z. v. Am Sande 2, 3, Hauptbahnh.

Frauengasse 36, 2, ist e. frdl. möbl. Zimmer, a. Wunsch m. Pens. zu v.

Möblirt. Zimmer mit sep. Eing. bill. zu verm. Poggenpfuhl 29, 1.

Kl. freundl. Stube mit Kammer zu verm. Schüsseldamm 38, 1 Tr.

2 hocheleg. möbl. Zimm., Wohn- u. Schlafz., sof. zu vm. Holzgasse 6, 1.

Tagneterg. 12, 2, ist ein f. frdl. Stübch. an e. nur anst. jg. Mädch. od. ält. D. bei e. alleinst. Wwe. zu v.

Breitgasse 105, 1, ist für 20 M gut möbl. Zimmer zu verm.

Heil. Geistgasse 61, 1. Etage, gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm., auf Wunsch Klavier, sof. zu vrm.

E. leeres gr. Zim. u. Cab. an anst. alte Dame od. Herrn zu verm. Z. erfrag. Johannisgasse 49, part.

Mbl. Z., i. b. z. v. Weideng. 49, pt., r.

Kl. möbl. Vorderz., sep., z. v. 1. Nov. a. e. anst. Dame z. v. Pfefferst. 66, p.

Hint. Adl.-Brauhaus 3 ist eine Part.-St. ohne Küche z. 1. Nv. z. v.

Gut möbl. frdl. Vorderzimmer sofort od. sp zu vm. 1. Damm 13, 2.

Ein einzelnes Zimmer zu verm. Näher. Poggenpfuhl 67. (4554b

Einfach möbl. Zimmer billig zu vermiethen Holzgasse 9, 2 Tr

1. Damm 15, 2, ist ein fein möbl. Vorderzimmer zu verm.

Heilige Geistgasse 62 gut möbl. Zimmer, Sonnenseite, zu verm.

Heil. Geistgasse 36, 2 ist e. fein möbl. sep. Vorderz. a. 1 o. 2 H. m. Pens., a. woch- u. tagweise z. vm.

Möbl. Zimmer zum 1. Novbr. zu vermiethen Kohlenmarkt Nr. 24, 2 Treppen.

Tischlergasse 24/25, 1 Tr. rechts ein möbl. Zimmer zu verm.

Karpfenseigen 7, 2 Trp., freundl. Zimmer mit Pension an 2 anstd. Herren zu vm. (4558b

Langgasse 17 ist ein schönes gut möblirtes Zimmer, separat gelegen, zu vermiethen. Zu erfrag. 3 Tr. (4563b

Fleischergasse 9, 2 Tr., fein möbl. Zimmer, m. a. oh. Burschengl., z. v.

J. L. f. Logis Häkerg. 22, 1. (4473b

Jg. Leute find. gut. Logis. Baumgartsche Gass. 3. 4, Hof part. rechts.

Jg. Mann find. gutes u. bill. Logis mit Beköstig. Johannisg. 10, pt.

Anst. junger Mann od. Mädchen find. gut. Logis Rammbau 10, 3.

Jg. Leute find gut. Logis mit Kost Stadtgrab. 19. Näh. im Bierverl.

Jg. Leute find. Logis mit guter Beköstig. Faulgraben 16, 2 Tr.

2 junge Leute finden Logis im Cabinet Häkergasse 60, 2 Tr.

Jg. Mädchen findet gute Schlafstelle Drehergasse 9, 1 Treppe.

Jg. Mann f. Log. im möbl. Zimm. Baumgartscheg. 3-4, Vorderh., 2, l.

J. Mdch. f. g. Schlafst. Ritterg 13, 1.

Jg. Mann f. Logis i. frdl. mbl. Zim. mon. 9 M Altst. Graben 89, 2.

Junge Leute find. gutes Logis mit Kost Tischlergasse 64, 2 Tr., v.

Jg. Leute f. Logis Tischlerg. 37, 3.

Junge Leute finden Logis Spendhausneug. 5, 2, Laukstin.

G. Logis zu hab. Kass. Markt 6, 1.

Anstd. junger Mann findet Logis mit Beköst. Altstd. Graben 84, 3.

Schlafstelle von gleich zu haben Kl. Wollwebergasse 4, 1 Trp.

Anst. j. Mann f. i. sep. mbl. Stübch. Logis Hint. Adl. Brauh. 2a. R. prt.

Junge Leute find. saub. Logis mit Kaffee Hohe Seig. 22, 1, l. (4566b

Anst. jg. Mann find. Logis m. Bek. i. eig. Z. Weißmönchenkirchg. 1, p.

Ordl. Mädchen f. anst. Logis i. Cab. m. a. o. P. Goldschmdg. 29, Htrh., 1.

Junger Mann findet Logis Pfefferstadt 65, Hof rechts, 1 Tr.

Ein junger Mann findet Logis Johannisgasse 7, 1 Tr.

2 junge Leute find. gut. Logis. Altmodengasse 6 bei **Nitsch.**

Anst. Fräulein kann sich als Mitbewohn. m. 3. Damm 15, 2 Tr. v.

Eine alte Frau oder Mädchen f. s. a. Mitbewohn. m. Strandgasse 3.

Eine anst. Mitbewohnerin k. sich melden Weißm.-Kirchen. 4, 1.

Eine Frau oder Mädchen kann sich als Mitbew. m. Tischlerg. 42, 2.

Ein Mädch. als Mitbew. gesucht Weißmönchenkirchengasse 3, prt.

Mitbewohn., Frau od. Mädchen, k. sich m. Gr. Oelmühleng. 3, 2. Th.

Pension

Pension für 45 M im Vorderz sof. zu hab. Vorst. Grab. 31, 3. (4481b

4 anst. j. Mädch. f. g. u. saub. Pens. in e. Z. f. je 25 M m. D. k. j. M. an e. Privatm. th. Off. u. S 267. (4381b

Div. Vermiethungen

Ein Laden mit Wohnung, Langebrücke gelegen, von gleich oder spät. zu verm. Näh. Brodbänkengasse 22, 1, links, Vormittags von 10—1 Uhr zu erfragen. (4449b

Pferdestall mit Remise und Bodenkam. z. vm. Zu erfr. Paradiesgasse 16. (4442b

Großer Laden mit Wohnung und reichlichem Nebengelaß zu vermieth. Näh. **Altstädt. Grab. 69/70.** (17314

Pferdeställe mit oder ohne Wagenremise zu verm. Hirschgasse 15, 1. (21256

Geschäfts-Local Langgasse 40, erste Etage, mit reichlichem Nebengelaß, resp. Wohnung, worin seit den letzten 10 Jahren ein Herren-Confections-Geschäft mit sehr gutem Erfolg betrieben wurde, auch für Bureauzwecke außerordentlich geeignet, ist von sogleich oder später anderweitig zu vermiethen. (8234

Speicher-Unterraum Hopfengasse (Wasserseite) von ca. 160 qm Fläche sofort oder später zu vermiethen. Näheres Hopfengasse 28, parterre. (4338b

Ein Geschäftslokal nebst Wohn. Hühnerg. 2 z. v. N. Fraueng. 45, 1. (4516b

Ein groß. Laden sofort zu verm. Näheres 1. Damm 4, 1. (4527b

Stallungen, mit auch ohne Remise, zu verm. Löwenapotheke, Langgasse (15749

Ein großer Laden, am Markt, nebst Wohnung und Zubehör, große Kellerräume, beste Lage einer kleinen Stadt Westpreußens, zu jedem Geschäft passend, ist sofort zu vermiethen. Auch kann Laden nebst e. kleinen Wohnung abgegeben werden. Offerten unter **17470** an die Exped. dies. Bl. (17470

Speicher-Räume zu vermiethen. (17119 **Kawalki, Langenmarkt 32.**

Gr. Hofplatz n. Einfuhr gleich zu verm Näh. Langgarten 112, H., 1.

Laden Langgarten 95 zum 1. Nov. zu vrm. Bis jetzt Schnellsohlerei mit gut. Erfolg betrieb.

In meinem an frequentester Straße gelegenen Grundstück in **Heubude** beabsicht. ich größere Läden für Delikateßwaaren, Konditorei 2c. einzurichten. Reflektanten belieben zur näheren Besprechung gefl. ihre Offerten unter **S 530** an die Expedition dieses Blattes einzureichen.

Geräumig. hell. Keller p. sof. od. sp. bill. zu vm Breitg. 41. N. 2 Tr.

Geschäftskeller n. Wohn., auch z. Mangel od. Lagerkeller pass., zu verm. Altstädt. Graben 78, part.

Offene Stellen.

Männlich.

Für ein größeres Komtoir wird per 1. Januar evtl. früher ein zuverlässiger

Komtoirbote

gesucht. Bewerber, welche bereits in solcher Stellung längere Zeit thätig gewesen sind und gute Zeugnisse darüber nachweisen können, wollen ihre Offerten mit näheren Angaben über ihre Thätigkeit unt. **S 501** in die Exped. dieses Blatt. einr.

Buffetier, mit ca. 5—700 M Kaution unter äußerst günstigen Bedingungen gesucht. Offerten unter **S 479** an die Expedition dieses Blattes.

1 tücht. Rasieur, nicht zu jung, f. v. 1. Nov. d. St. b. **Ludwig Schadwill.**

Schiffsbau-Techniker, praktisch und theoretisch ausgebildet, erfahren im Bau von Flußfahrzeugen jeder Art, möglichst auch im Bau von Schiffsmaschinen bewandert, in dauernde Stellung zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. Gefl. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche u. Einsendung von Zeugnißabschriften unter **017537** an die Exp. erb. (17537

2 Tischlergesell. auf Möbel k. sich melden Ohra, Boltengang 1.

F. Berlin u. Schlesw. such. Knechte u. Jung. (Reise fr.) Breitgasse 37.

Hoteldiener, Hausdien., Kutscher, Jungen zahlr. ges. Breitgasse 37.

Schneiderges. m. sich Breitg. 115.

Ein Kutscher kann sich melden Pfefferstadt 67.

Ein Hausknecht kann sich sofort meld. **Kurhaus Zoppot.**

1 Handwerker z. Leichenträgerk. als Träger kann sich meld. Schw. Meer, Salvatorgasse 6, Th. 6.

Schneidergesellen können sich melden Vorst. Graben 21, 1.

Saub. Rockarbeiter f. d. Werkst. stellt ein **J. Nagel**, Langgasse 2, 1.

Hausdiener kann sofort eintret. Bürgerschützenhaus Halbe Allee.

Tüchtige

Tischler,

welche bereits auf Schiffs-Möbel und an Bord von Kriegsschiffen gearbeitet haben, finden bei hohen Löhnen dauernde Beschäftigung. (17069

Germaniawerft, Gaarden bei Kiel.

Zur Führung eines Lagers von techn. Bedarfsartikeln wird eine geeignete **Persönlichkeit** gesucht, die gleichzeitig Bureaudienst zu übernehmen hat. Passende Stellung für einen ehemal. Militär. Persönliche Meldungen Freitag zwischen 3—4 Uhr, Kohlenmarkt No. 32, II. (4471b

Helios Elektrizitäts-Aktiengesellschaft sucht für Danzig selbsständige

Monteure. 4469b

Antritt sofort. Meldungen am Freitag zwischen 11 bis 1 Uhr Kohlenmarkt 32, II.

Tücht. Rock- und Westenschneider finden dauernde Beschäftig. auf Stück. (17539 **Anton Patschull & Co., Neustadt W/Pr.**

Ein tüchtiger

Monteur

zur Herstellung einer Wasserleitung wird gesucht.

Offerten unter 17481 an die Expedition dies. Blattes. (17481

Avis! Suche für alte Lebensversicherungs-Bank gut eingeführt. Reiseinspektor, wie 2 Platzinspektoren mit nachweislich guten Resultaten bei guten Bezügen. Off. unt. **S 356** a. d. Exp. (4452b

Lackfabrik sucht bei Engroskundschaft und Industrie gut eingeführten, tüchtigen

Agenten

für Platz und Umgegend, ev. auch größeren Bezirk. Hohe Provision. Gefl. Offerte unter **S. D. 3933** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** (17340m

2 Barbiergehilfen k. sof. eintr bei **A. Ciesniewski**, Schidl. 106. (4466b

50 kräftige Arbeiter

finden bei dem Bau der elektrischen Straßenbahn **Brösen—Langfuhr** von sofort dauernde Beschäftigung. Tagelohn **3.00 M.** Meldungen an Aufseher Zahn auf der Baustelle. (17353

Julius Berger, Bromberg. Tiefbau-Geschäft.

Schuhmachergesellen a. Herren-, Damen- u. Mitterarb. b. s. h. Lohn k. sich m. Dominikswall 13. (4518b

Für das Komtoir eines Waaren-Engrosgeschäfts wird e. jung. Mann, m. gut. Handschr. d. einige Kenntn. i. d. Buchführ. hat, gesucht. Eintritt z. 1. Nov. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse u. Gehaltsansprüch. unt. **S 504** a. d. Exped. d. Blatt.

Schneidergeselle findet dauernde Beschäftigung Holzgasse 5, part.

Lackirer stellt ein **W. Moritz,** Danzig, Holzgasse 11.

Suche Hausdiener u. Burschen v. sof. **H. Nitsch**, Petersilienaasse 7.

Tücht. Barbiergeh. f. b. hoh. Lohn 4571b) **W. Remus**, Stadtgebiet 7.

Maschinist (4573b für Regierungsdampfer nach auswärts gesucht. Nur ganz zuverlässiger Mann m. gut. Zeugn. w. sich meld. **Schiffswerft Merten.**

2 tüchtige Schlossergesellen stellt ein **B. Strobel**, Carthäuserstr. 91.

Hausdiener sofort ges. **Bildungsvereinshaus.**

Winterpaletotschneider, welche bei selbstständig. Anprobe eine elegante u. gutsitzende Arbeit zu liefern im Stande sind, mögen ihre Off. unt. **S 535** an d. Exp. einr.

Kesselschmiede, Nieter, Zuschläger sucht sofort Aug. Klönne, Gasometer-Montage, **Königsberg i. Pr.,** Neue Gasanstalt. (17575

Ein tücht. Schachtmeister oder Monteur zum Setzen der Masten für eine elektrische Straßenbahn nach Riga wird gegen hohes Lohn gesucht. Zeugnisse erforderlich. (17568

F. Herrmann, Eisenbahn-Bauunternehmer, Danzig, Pfefferstadt 73.

Klempnerges. f. d. Arbeit b. h. Lohn bei **L. Siederer**, Poggenpfuhl 90.

Tischlergesellen auf Möbel werd. eingestellt Weideng. 1a. (4552b

Ein Schlosser kann sich melden **Wiesenberg & Steinhauer.**

Bauanschläger welcher für einen größeren Neubau auf Accord sauber anschlagen will, belieb. Off. u. **S 529** an d. Exp.

Aelterer Laufbursche sofort gesucht. **Müller.** Hausthor 3.

Laufbursche, Sohn ordentl. Eltern, für ein Komtoir sofort gesucht. Zu melden Hundegasse 14, 2 Trp.

Schulknabe f. d. Nachm. a. Laufb. verl. Off. u. **S 524** an die Exp.

2 Laufburschen bei hohem Lohn suchen sofort (17560 **d'Arragon & Cornicelius,** Langgasse 53.

Ordentlicher Laufbursche melde sich bei **Gustav Conradt**, Langgasse 63, 1 Treppe.

Laufburschen stellt ein **Franz Werner**, Holzmarkt 15/16.

Ein ordentlicher Laufbursche gesucht **Poggenpfuhl Nr. 73.**

Schmiedelehrlinge können bei mir in die Lehre eintr. **J. Hoppe,** Danzig, Vorst. Graben 9. (4509b

Ein Lehrling zur Bäckerei u. ein Arbeitsbursche, bevorz. v. Lande, gesucht Thornscherweg 7. (4506b

Für meine Kolonialwaaren- und Delikatessenhandlung suche

einen Lehrling

mit guter Schulbildung. **G. Preschke,** Große Schwalbengasse 23, Ecke Mittelgasse.

Lehrling, Sohn nur achtbarer Eltern, f. das mechan. optische u. elektrotechn. Geschäft sof. ges. **Otto Schulz**, Jopengasse 48

Für mein Kolonialwaaren- u. Delikatessengeschäft suche für gleich oder 1. November

1 Lehrling

Sohn achtbarer Eltern. Offert. unt. **S 478** an d. Exp. erb. (4556b

Lehrling fürs Komtoir mit guter Schulbildung sofort gesucht. Offerten unter **S 509** an die Exped. (4548b

Lehrlinge gegen monatliche Remuneration finden Stellung bei **H. Ed. Axt,** Langgasse 57-58. (17574

Weiblich.

Ordl. Frau od. Mädch. k. sich zum Waschen m. Sperlingsgasse 6-7.

Tüchtige Taillenarbeiterinnen tüchtige Rockarbeiterinnen suche von sof. dauernd zu engag. Meldung erb. Lastadie 33, 2. Etg.

Gesucht wird ein anst. bejahrtes Mädchen oder Wittwe ohne Anhang z. Unterstütz. e. kl. Wirthsch. Off. u. **S 505** an die Exp. d. Bl

Für eine Bäckerei u. zur Stütze in der Wirthschaft w. ein ält. erfahr. Fräulein anst. Familie mit guten Zeugnissen z. 15. Nov. d. J. gesucht. Off. unt. **S 518** an die Exp. d. Blatt.

Geübte Strickerinnen für Strümpfe u. Handschuhe ges. **R. Bisetzki & Co.**, Kalkgasse 6.

Jg. Mädchen, i. Hosennäh. geübt, k. sich m. St. Kath.-Kirchenst. 16, 1.

Ein jung. Mädchen für den Nachmittag k. s. meld. Röpergasse 15, 2.

Ordentliche Aufwärterin perl. November für meine Filiale Schidlitz, Oberstraße 81, gesucht. Dieselbe muß auch täglich das Mittagbrod holen. Lohn 15 M **R. Schrammke**, Hausthor 2.

Zur Wartung und Reinhaltung v. Bureauräumen wird geeignete (4470b **Person** gesucht. Persönliche Meldungen Kohlenmarkt 32, II, Freitag von 11—1 Uhr.

Gesucht 1 Dame aus guter Familie für den Verkauf von Leinenwaaren und Wäsche nach Mustern. Lohnender angenehm. Erwerb. Gute Beziehungen u. Empfehlungen werd. verlangt. **A. Hallier & Co., Bielefeld.** (17393m

Verkäuferinnen-Gesuch. Für die Abtheilung Kurz-, Weiß-, Wollwaaren u. für die Glas-, Porzellan- und Spielwaaren-Abtheilung mehrere tüchtige, ältere **Verkäuferinnen** per sofort gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen ohne Station erbeten. (17522 **S. Jontofsohn,** Dirschau.

Zwei junge Mädchen aus achtbarer Familie, die Lust haben, die Uhrmacherei bei mtl. Vergüt. zu erl., könn. s. meld. Off. u. **S 376** an die Exp. (4434b

Arbeiterinnen und Frauen zum Säckeflicken werden jederzeit eingestellt. Meldungen Speicher Friede-Einigkeit. (17430

Eine saub. Aufwärt. (Mädchen) mit guten Zeugnissen kann sich melden 3. Damm 7, 3 Treppen.

Anständ. junge Mädchen können das Wäschenähen gründl. erlern. Meldungen Lastadie 33, 2. Etage.

Einige **Mäntel-Arbeiterinnen** finden in unsern Arbeitsstuben Stellung. **Domniek & Schäfer,** Langgasse 31. (17549 Meldungen an der Kasse.

1 Aufwartemädchen für den Vormittag kann sich melden Altstädt. Graben 68, im Uhrmachergesch.

Anständige, saubere Aufwärterin sofort gesucht Neufahrwasser, Olivaerstraße 18.

Aufwärterin kann sich melden Schießstange 13/14, parterre.

Eine Frau zum Zimmerreinmachen wird bei hoh. Lohn von sogleich gesucht. Offerten unter **S 482** an die Exped. d. Bl.

Ein junges Mädchen achtbarer Eltern kann als Lehrling in mein Geschäft eintreten. **Carl Kaufmann,** Langgasse 85.

Aufwärt. ges. Kaninchenberg 14, 3.

Eine Verkäuferin findet dauernde Stellung bei **Robert Upleger;** Langgasse 18. (17551

Eine Nähterin auf Mützen kann sich melden Drehergasse 20, 2.

Suche ein ordentliches Dienstmädchen Töpfergasse 9, 1. (4543b

Ein Aufwarte-Mädchen für den Vormittag kann sich melden Kalkgasse 8, b, part.

Aufwärterin ges. Jopeng. 42.

Aufwärt. mit Buch für d. Vorm. sof. ges. Heil. Geistgasse 64, 3 Tr.

Ein tüchtiges, ehrliches Mädchen wird für ein Schankgeschäft und besseres Restaurant gesucht. Off. unter **S 525** an die Exped. d. Bl.

Aufwärterin ges. 1. Damm 4, 2.

Eine Aufwärterin f. die Morgst. v. 6-10 gesucht Gr. Krämerg. 4, 2.

Aufwärterin oder Mädchen von 14—15 Jahren kann sich melden **Töpfergasse Nr. 22, part.**

Tcht. Verkäuferin f. Konfitgesch. gesucht. Selbige m. m. d. Buchführ. vertr. s. Off. mit Zeugnissen u. Gehaltsanspr. u. **S 507** a. d. Exp.

Kindermädchen kann sich melden Tischlergasse Nr. 47, 2 Treppen.

2 Maschinen-Nähterinnen für Herrenjaquet-Arbeit findet Beschäftigung Tischlergasse 28, 4.

1 ält. Mädchen für Vormittag u. z. Waschen gesucht Fraueng. 33, 2.

Ordentliche Arbeitsmädchen suchen für dauernde Beschäftig. **Schneider & Comp.**

Aufwartemädchen mit Buch für Vorm. gesucht. Jopengasse 32, 3.

Suche ein Aufwartemädch. für ¾ Tag, das Handarbeiten kann. **J. Dau, Heil. Geistgasse 36.**

Suche Köchin, Hausmädch., die etwas koch. können, Stubenmdch., Mädchen für leichten Dienst. **J. Dau, Heil. Geistgasse 36.**

Suche e. Kinderfrau zu e. jung. Kinde b. hoh. Gehalt, e. junges Kindermädchen, e. Stubenmdch., e. bess. Köch., e. Mädch. f. Alles. **A. Weinacht**, Brodbänkeng. 51.

Suche jg. anst. Mädchen f. leichte häusl. Arbeiten Breitgasse 62, 2.

Eine Nähterin gesucht Holzgasse 21, 2 Treppen, rechts.

Suche von gleich ein nettes anständiges (4575b **Kindermädchen** für 2 größere Knaben **E. Siegmuntowski**, **Poggenpfuhl 10.**

Suche zum 1. Januar eine Kindergärtnerin 2. Klasse zu 2 Knaben im Alter von 5 und 2 Jahren. (17583 Frau Rechtsanwalt **Hirsch,** Schwetz a. Weichsel.

J. Mädch., welche d. Damenschnd. gr. erl. w., k. s. m. Junkerg. 10-11, 1.

Mädchen, welche bereits Tuchmuster geklebt haben, werd. geg. Tagelohn zum Kleben eines Stammbuches für einige Tage beschäftigt. **Riess & Reimann**, Heil. Geistgasse 20.

Aufwärt. ges. Langenmarkt 11, 3.

Jung. Mädchen, im Nähen geübt, k. sich meld. Altst. Graben 73, 2, v.

Geübt. Maschinennäth. a. Weißzg. sowie j. Mädchen z. Erl. kann sich melden 2. Steindamm 23, 1 Tr. l.

Zweite Binderin zum baldigen Antritt gesucht. **Fritz Lenz,** Schidlitz. (17579

Dreherg. 16 find. ein jg. Mädchen, das lesen kann, leichten Dienst.

Ein junges gebild. Mädchen, das in der Wirthschaft erfahren u. in Handarb recht geübt ist, wird z. Stütze d. Hausfrau im Privathaus gesucht. Familienanschluß. Off. u. **S 526** an die Exp. erbeten.

Ein Mädchen v. 14-16 Jahr. f. den Nachm. melde s. Poggenpfuhl 13, 2.

Tüchtige Schneiderin findet in unserer Arbeitsstube dauernde Beschäftigung. **Ueltzen'sche Wollenweberei.** Langgasse Nr. 74.

Suche flotte Verkäuferin für Konfituren, Kondit. u. Fleisch., Buffetfräulein nach außerhalb, Kindergärtnerin 2. Kl. f. Gut **Hardegen Nachf.**, Hl. Geistg. 100.

1 Aufwärt. m. s. Poggenpfuhl 33, 1.

Einige tücht. Arbeiterinnen könn. sich meld. b. **A. Lindemann**, Bonb.- u. Chokol.-Fabr. Breitgasse 54 55.

Ord. Mädchen für den Nachm. kann sich melden Röpergasse 7, 2.

Lehrfräulein sucht Frau **E. Körner**, Damenfriseuse, Kohlenmarkt 24.

Geübte Strick k. s. m. Holzmarkt 20

Junges Mädchen als Lehrling für mein Papiergeschäft melde sich. **J. Alexander**, 3. Damm 9.

Reinmachefr. k. s. m. Hl. Gstg. 85, pt.

1 Aufwärt. m. Zeugn. w. z. 1. Nov. ges. Langgarten 97 99, 2. (4561b

Junges Mädchen zur Hilfe in der Schneid. k. sich meld Langgart. 69, 2

Eine tücht. Aufwärterin für die Morgst. suchen bei gutem Lohn **M. Lövinsohn & Comp.**, Langg. 16.

Junge Mädchen, im Nähen recht geübt k. sich m. Jopengasse 57, 1.

Geübte Strumpf- u. Handschuh-Strickerinnen ges. Kohlengasse 6.

Stellengesuche

Männlich.

Commis, gegenw. noch in Stell., sucht per 1. Nov. ev. sofort in Kolonialw.- u. Delikat.-Gesch. Engagement. Gute Empf. vorh. Der poln. Spr. mächtig. Gefl. Off. unter **S 406** an die Expedition d. Bl. erbet.

Absolut zuverlässiger nüchterner Herr, Anf. 40er (Gutsbes. gew.) guter Rechner u. Korresp., sucht Vertrauensstell im gr. Etablissement ev. als Einkassirer 2c. Es wird weniger auf hohes Geh. als auf anst. Stellung ges. Kaution in bel. Höhe vorh. Auf Wunsch persönl. Vorst. Off. u. S 337 a. d. Exp. (4454b

Ein ord. Mann, welch. als Kassirer Sonntags fungiren kann, melde sich Kaffeeh. Bürgergart., Schidlitz

Bitte für mein. 15-j. Sohn um e. Laufburschenstelle od. e. f. Dienst Schidlitz, Weinbergstraße 26, 2.

Ein Herr mit schöner Handschrift möchte als Nebenbeschäft. die Ausführung schriftlicher Arbeiten übernehm. Off. unter **S 571** an die Exped. d. Bl. erbet.

Geb. junger Mann sucht Stelle als Kellnerlehrling in ein. bess. Lokal. Langf. Elsenstr. 16, 2 links.

Weiblich.

Kinderfräulein, Stützen für Stadt und Land und tüchtige Mädchen für Alles empf. **Graewe**, Heil. Geistgasse 123.

Renommirtestes Lehr-Institut

für kaufmännische Ausbildung in einfacher und doppelter Buchführung, Korrespondenz, Komtoirarbeit, kaufm. Rechnen, Wechsellehre, Stenographie, Schreibmaschine. Ausbildung erfolgt unter

Garantie in ca. 6–8 Wochen.

Nach beendetem Lehrkursus erhält jeder meiner Schüler sofort Stellung in meinem Komtoir zur weiteren praktischen Ausbildung.

Beste Anerkennung von den Herren Geschäfts-Inhabern für gediegene Ausbildung, sowie zahlreiche Dankschreiben von meinen Schülern liegen zur Einsicht bei mir aus. (15058

G. Wischneck, Bücher-Revisor,
Breitgasse 60, Saal-Etage.

Gründliche kaufmännische Ausbildung
kann in nur drei Monaten erworben werden.
Institutsnachrichten gratis.
Königl. behördl. honzess. Handels-Lehr-Institut
Otto Siede, Elbing, Preussen. (17092

Empfehle herrsch. Köchinnen Wäscherin b. u. Stückw., dies. w. i. Fr. getr. u. sb. geplätt. Off. S 435 (4515b

Eine Dame, jüng. Wittwe, mehr. Jahre i. Gesch. thätig gew., möchte e. Filiale übernehmen, gleichviel welch. Branche. Kaution vorhand. Off. u. 4489b an die Exp. (4489b

Jg. anständ. Wittwe bittet um Aufwartst. Ochsengasse 5, part.

Eine Frau b. um e. Aufwartestll. Plappergasse 4, 1 Trp. hinten.

Eine ord. Frau bittet um e. Stelle für d. Vorm. oder für e. Komtoir. Off. unt. S 562 an d. Exp. d. Bl. erb.

Jg. Mädch. b. St. d. Weißzeugnäh. zu erl. Kl. Schwalbeng. 4 5, T. 14.

Eine Buchhalterin m. gut. Zeugn. sucht Stellung im Komtoir. Offert. u. S 523 an die Exped.

Suche Stellung
als **Stütze** oder als
Wirthschafterin
bei baldigem Eintritt.
Auguste Stetzkowski,
bei Herrn Borkowski,
Schidlitz, Carthäuserstraße 96.

1 anst. Frau b. um Stellen zum Waschen Große Berggasse 3.

Eine jg. Frau bittet um eine Vormittagsstelle Böttcherg. 14, Hof.

Ordl. Frau w. Säcke zu nähen od. auszub. Katharinenkirchenst. 18, 2

Junges Mädchen s. Stellung als Verkäuferin in einer Kondit. od. Bäckerei von sogl. oder 1. Nov. Off. unter S 483 an die Exp. erb.

Eine Frau empf. sich z. Waschen u. Reinm. Johannisg. 62, Hof, pt.

Köchin sucht zum 1 November Stellung. Näh. Langgasse 35, 2.

Ord. Frau mit guten Zeugn. bittet um Aufwartest. od. Komtoir zu reinig. Hirschg. 7, Hof, 2 Tr.

Eine jg. Frau sucht St z. Waschen u. Reinmachen Altst. Grab. 78, 3.

Mädchen sucht Aushiefestelle. Offerten unter S 536 an die Exp.

1 ord. Frau bitt. u. Stell. z. Wäsch. u. Reinm. Z. ers. Hühnerg. 3, 1.

Eine ordl. jg. Frau s. Stelle für d. Morgenstunden Häkergasse 24, 1.

Eine Frau b. u. e. Aufwst. f. ein P. Std. d. Tag. Malergasse 4, 1.

J. anst. Frau s. St. z. Waschen u. Reinm Hühnerg. 5, Th. 3, Neubert

Empfehle jüngere Mamsells für warme und kalte Küche, Stützen, die kochen u. schneidern können, Verkäuferinnen f. Buff., Destillation u. andere Geschäfte, Kinderfrauen mit guten Zeugnissen. **J. Dau,** Heilige Geistgasse Nr. 36.

Empfehle tücht. Hausmädchen v. außerhalb, v. gleich, 1. Nov. u. Martini **B. Nitsch**, Petersilieng. 7.

Eine jüng. Kassirerin wünscht p. 1. Nov. ev. später unter besch. Anspr. Stellung. Gute Zeugnisse stehen zur Seite, letzte St. 2 Jahre. Gefl. Offert. unter **A. K.** hauptpostlagernd Königsberg erbeten.

Wäscherin v. außerh., die i. Freien trockn., bitt. um Stück- u. Monatswäsche. Off. u. S 554 an die Exp.

Unterricht

Jg. Mann wünscht bei ält. Lehrer in versch. Fächern Nachhilfestund. Off. u. S 506 an die Exp. d. Bl.

Niederstadt!
Gründlicher, erfolgr. Unterricht in allen Fächern an Schüler und Erwachsene (Herren u. Damen) wird ertheilt Grabengasse 6, 2 r.

2 jg. Mädchen d. höheren Töchterschule w. gerne Kindern a. unter. Kl. bei den Arbeiten behilfl. sein. Offerten u. S 527 an die Exped.

Dampfkessel-Heizer-Schule.
Beginn am 21. Oktober cr. Anmeldungen von 7 bis 8 Uhr Abends Heil. Geistgasse 52, 1.
Beckert, Ingenieur.

Gründl. **Violin-Unterricht** ertheilt *G. Möske,* Altst. Graben 106, 3.

Gründlicher Klavierunterricht wird ertheilt 8 Stunden 4 M Altstädt. Graben 89, 1 Tr.

Unterricht in kunstgewerblichen Handarbeiten als: Porzellanmalen, Lederarbeit, Tiefbrand, Aetzen 2c. ertheilt **Frau A. Berner,** Hauptstraße 89, Gartenw., 3 Tr. Selbstgefertigte Gegenstände befinden sich im Geschäft von Koenenkamp (Nachflgr. Fräul. S. Conradski, Hauptstraße 26) zur Ansicht. (4461b

Englisch,
Franz., Ital., Span., Portug., Russ.
Nur nationale Lehrer. Eintritt täglich. Honorar mäßig. (14286
The Berlitz School of Lang.
Hundegasse 26, 1 Tr.

Gepr. Lehrerin für 1-2 Stund. tägl. Vormittag für eine Schule (9. Klasse) gesucht. Off. unter S 534 an die Expedition d. Bl.

Capitalien.

Sichere Hypothek von 3000 M sofort mit Damno zu verkaufen. Off. unt. S 431 an die Exp. (4501b

18–20 000 M z. 1. Stelle, städt., Taxe 45 000 M, Miethe 3300 M v. sof. od. spät. Offerten u. S 411. (4521b

Suche auf ein Grundstück in Danzig von Selbstverleiher hinter 35 400 M und vor 10 000 M als 2. Stelle 10 000 M Agenten verb. Off. unt. S 368 erbet. (4430b

Suche 600 M z. 2. Stelle hinter 4000 M W. d. Grundst. 15 000 M Off. u. S 487 a. d. Exped. d. Blatt.

Suche Geld b. Wechsel, Zinsen n. Uebereink. Off. u S 508 a. die Exp

12 000 M w. z. 1. Stelle a. ein Geschäftsgrdst. p. 1. Jan. gesucht. Off. u. S 489 a. d. Exp. d. Bl. erb.

10000 M werden auf ein neues Haus zur 2. sich. Stelle zu ced. ges. Off. unter S 513 an die Exped.

7-10 000 M zur 1. Stelle zu verg. Offerten u. S 515 an die Exped.

Gegen Sicherheit und Theilzahl. 20 Mk. gesucht. Offerten unter S 522 an die Exped. d. Blattes.

10–12 000 Mark zu 5%, zur 2. sehr sicheren Stelle hinter kl. unkündbarer Bankhypothek auf ein Grundstück Langenmarkt, Werth 60000 M, v Selbstd. sof. ges Offerten unter S 533 an die Exp.

Sichere Hypothek von 15 000 M auf städtisches Grundstück mit Damno zu verkaufen. Offerten unter S 488 an die Exp. (4550b

600 Mk. zu 6% und Vergütung gegen Sicherheit gesucht. Offerten unter S 538 an die Exped. d. Bl.

5000 Mk. auf ein städtisch. Grdst. z. 2. St. sich. Hyp. sof. ges. Off. u. S 550 a. d. Exp.

Wer übern. e. Hypoth. z. 1. Stelle v. 2400 M auf e. ländl. Grundstück zu 5%. Off unt. S 552 an die Exp.

M 15 000 z. 1. Stelle weit unter Werth à 5% sof. ges. Off. S 559 d. Bl.

Verloren u. Gefunden

Am 16. Abends ist auf dem Wege von Danzig nach Pelonken ein Rollholz von einer Wäscherolle verloren. Bitte gegen Bel. abzug. Roemer, Pelonken, od. Adr. (17556

2 Brillen sind Sonnt., 23. Sept., Abds., v. Bahnh. b. Poggenpfuhl Nr. 45 verl. Geg. Belohn. das. abzg.

Zigarrentasche v. Beragasse nach Bischofsg. verl. Gegen Belohng. abzugeb. Gr. Berggasse 7, prt. r.

Brosche, kl. u. lang (Gemme), verl., abz. geg. Belohn. Langgrt. 6, 7, 3, l.

Gefund. gold. Armband, Stadtth., Sitzpart. rechts. Abzuh. daselbst.

Dienstb. a. d. N. Julianna Herzberg verl. Abzg. Schidl., Unterstr. 36.

Eine Damenuhr
mit Kette gefunden. Abzuholen im **Hotel du Nord.**

Vermischte Anzeigen

Ein Handwerker,
34 Jahre, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens od. einer Wittwe zwecks spät. Heirath. Off. bis zum 21. d. M. unt. S 573 an die Expd.

Möbel-Etablissement
2. Damm No. 1
empfiehlt
komplette Zimmer-Einrichtungen, Brautausstattungen
für 250, 300, 400, 500, 600 M u. s. w.
Einzel-Verkauf:
Büffet, Diplomatenschreibtische, Ausziehtische, Sophatische 2c.
Trumeaux,
Pfeilerspiegel in jeder Größe,
Wienerstühle, Muschel- und Walzenstühle
zu den billigsten Preisen. (4574b
Hermann Schwartz,
Möbel-Magazin, 2. Damm Nr. 1.

Rothe Einschüttungen
zu Deckbetten, daunendichte Qualität, sorgfältig doppelt genäht, 130×200 cm groß à 3,60 M Hierzu passende Kissen 66×83 cm groß à 80 Pf, als ganz besonders billig, offerirt
Franz Thiel, Portechaisengasse Nr. 9.

Dr. Schourp,
Arzt für Hautleiden.
Sprechstunden jetzt
Langgasse 81, 1. Et.
Ecke Gr. Wollweberg.
10–1, ½3–4, 6–8 Uhr.
(4453b

Zähne in Kautschouk, Gold und Metall.
Plomben, schmerzloses Zahnziehen, Gradrichten schiefer Zähne. (16888
Zander, Dentist,
Holzmarkt 23.

2 junge aber arme Damen w. m. netten Herren in Briefw. zu tret., beh. spät. Heirath. Off. u. „Blauveilchen 777" hauptpostl.

Die Beleidigung, welche ich der Wittwe Franziska Otromke zugefügt habe, nehme ich hierdurch zurück. Liebegut. (4529b

Da durch 3malig. Annonciren eines eingefundenen Schottisch. Schäferhundes sich Niemand gemeldet hat, betrachte ich denselb. als m. Eigenthum. Wessolowski, Kleine Gasse 8, Hof, parterre.

Jg. Kind, Mädchen, f. eig. abzug. Off. unter S 485 an die Exp. erb.

Zum Abziehen, Reinigen und Bohnern von Stab- u. Parquetfußböden empfiehlt sich **Emil Mehlau,** Langfuhr, Petschowstraße 5, 1.

Klagen,
Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß Th. Wohlgemuth, Johannisg. 13

Klagen, Berufungssachen, Strafsachen sowie jede Priv.-Korresp. fert. sachgem. Frau Mazurki, Tischlergasse 67, 2.

Die Nutzung von ca. 5000 Veilchen im Ganzen zu vergeb. **Bretzel,** Silberhammer bei Langfuhr.

Damen- und Kinderkleider werden gutsitzend und billig angefertigt bei **Martha Brock,** Heil. Geistgasse 50, 3 Tr.

Eine Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Offt. unter S 484 an die Exped. d. Bl.

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich billig in und außer dem Hause Nonnenhof 11, Laden.

Anfertigung
von Damen- u. Kinderhüten, sowie Hauben u. Schleifen i. best. Ausführung u. billigsten Preisen.
Auswahl in Zuthaten.
Breitgasse 125, 2 Tr. (4403b

Privat-Mittagstisch
(Hausmannskost) in und außer dem Hause zu haben Heilige Geistgasse 103, Saal-Et. (4432b

Mohnsträusse a. Kreppapier
werden wie neu hergestellt, Füllhörner und Körbchen werden bronzirt und gefüllt Tobiasgasse 29. (4487b

Wohne Pfefferstadt 75, 1 Tr.
M. Schoenrock, Klavierlehrerin vom Pardow'schen Konservatorium Berlin. (4390b

Vögel und Thiere
werden naturgetreu ausgestopft Langfuhr, bei Danzig, Brunshöferweg 21, 2 Tr., Freese, Präparator.

Mein Gesinde-Komtoir befindet sich Breitgasse 105. **Pauline Usswaldt.**

Eine Plätterin empfiehlt sich — in und außer dem Hause — Baumgartschegasse 34, unt. rechts.

Fracks
und (4414b
Frackanzüge
werden verliehen
Breitgasse 20.

Mechaniker,
alleinstehend, fertigt elektrische Telephon- u. Klingelanlagen 2c. und bittet um Arbeit. Offerten unter S 528 an die Exp. d. Bl.

Elegante Fracks
und (4572b
Frackanzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Königliche Preuß. Lotterie.
Zur 4. Klasse (Hauptziehung vom 20. Oktober bis 13. November) habe noch ¼ Kaufloose à 44,15 M incl. Porto abzugeben. (17585
Conrad Hopp, Dirschau,
Königlicher Lotterie-Einnehmer.

כשר
Schmalzgänse
prachtvolle Waare, soeben eingetroffen. Verkauf Centralhotel.

Kuh-Gras-Butter,
naturr., tägl. frisch, feinste Tafelsorte, franco Nachnahme: 9 Pfund-Kiste 3,40 M, 10 Pfd.-Kiste 5,50 M Frau **B. Margules,** Buczacz via Breslau. (17564

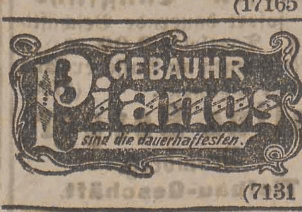
Deutsche Frauen.
Auch diesen Winter bitten wir wieder um Abnahme von: Tischtücher, Servietten, Hand- u. Küchentücher, Taschentücher, Leinewand, Hemdentuch, Bettzeug, Schürzen usw. Muster auf Wunsch. Adresse: Vereinigte Handweber (Schoelzke u. Genossen), Geschäftsstelle in Linderode. (Lausitz.) (4490b

Größere Posten
1 und 1½" astreine trockene
Bretter
haben abzugeben
Alex Fey,
Aktiengesellschaft für Holz-Verwerthung, Hoch- u. Tiefbau, Rückfort. (4340b

Spath der Pferde
wird leicht u. sicher beseitigt einzig und allein durch Anwendung des langjähr. bewährt. u. tausendfach empfohlenen Oppermann'schen Spezialmittels gegen Spath Preis p. Fl. 2,90 M franco gegen Nachn. incl. genauer Gebrauchsanweis. **G. Oppermann's Nachf.,** Röbel in Mecklenburg. (17401m

Hochf. Herr.-Winterüberzieher
von 13 M an empfiehlt (16580
Moritz Berghold, Langgasse.

Freunden eines wirklich guten u. sehr wohlbekömmlich. Traubenweines empf. ich meinen garant.
unverfälschten 1897er Rothwein.
Derselbe kost. in Fäss. v. 30 Ltr. an
58 Pfg. per Liter
u. in Kisten v. 12 Fl. an 60 Pf pr. Fl. v. ca. ¾ Ltr. Inh. einschl. Gl. Als Probe versende ich auch 2 Fl. nebst ausführl. Preisliste p. Post. Zahlr. Anerkennung. liegen vor. **Carl Th. Oehmen, Coblenz a. Rh.,** Weinbergsbesitzer u. Weinhdlg. (17165

(7131

Zahnschmerz
beseitigt sofort (15227
Orthoform-Zahnwatte,
gesetzl. gesch. (ca. 50% Orthof. enth.) Auf jeder Blechdose (Preis 50 Pfg.) muß die Firma Chem. Instit. Berlin, Königgrätzerstr. 82, stehen. Nur in Apotheken in Danzig **Fr. Hendewerk's Apotheke.**

Mitte November 1900
erscheint:
„Fürst Bismarck's Briefe an seine Braut und Gattin"
herausgegeben von
Fürst Herbert v. Bismarck.
Mit einem mehrfarbigen Titelbild der Fürstin nach Franz von Lenbach und zehn weiteren Porträt-Beilagen. 38¼ Bogen Groß Oktav. (17588
Preis im eleg. Leinwandband 7.50 Mk.
Bestellungen werden schon jetzt angenommen in der Buch- und Kunsthandlung von
L. Saunier,
Danzig, Langgasse Nr. 20



Neueste Schleier
in allen Preislagen!
Damen-Kravatten.
Jabots u. Schleifen.
Ernst Crohn,
32 Langgasse 32.
(15220



Neuheiten
in (17306
Posamenten, Besatz-Stickereien, Tressen u. Bändern Schleiern
sind eingetroffen!

Zwiebeln
Eine sehr schöne Waare empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen (4555b
Arthur Dubke,
Poggenpfuhl 67.

Zigarre No. 18.
10 Stück 60 Pfg.
habe ich neu eingeführt und kann ich dieselbe der feinen Qualität wegen ganz besonders empfehlen. (17561
R. Martens Danzig,
Zigarren-Import-Geschäft
Hundegasse 60.

Unerhört!
Im Leben nie wiederkehrende Kaufgelegenheit und zwar folgendes für nur
4 Mark
1 prachtvolle, hochelegante Uhr,
genau gehend, 3 Jahre Garantie, 1 eleg. Uhrkette, sehr täuschend, 1 Paar ff Hosenträger, eine Pariser D.-Broche, 1 prachtv Herrenkravatte, 1 Kravattennadel mit künstlichem Brillant, 2 mechan. Manschettenknöpfe, Doublég., 3 Kragenknöpfe, 3 Chemisettknöpfe, Doublég. 1 hochf. Herrenring mit imit. Edelstein, 1 Taschentoilettenspiegel und ca.
25 Gegenstände,
die im Hause gebraucht werden. Diese Gegenstände, die Uhr ist allein das Geld werth, sind per Postnachnahme für nur 4 M zu beziehen von (17565
J. Reinhold, Dresden-A. 1.
Nichtpassendes wird umgetauscht event. retour genommen.

Buch über die Ehe wo zuviel Kindersegen 1½ M. Nachn. fr. Wo **Blut-stock.** Buch **Frauen-**Arzt 1½ M. Dr. Siestaverl. 5. Hamburg. (4468b

---

Stadtverordneten-Wahl.
III. Abtheilung. I. Wahlbezirk (Rechtstadt und Speicherinsel) Unter-Abtheilung C.

Wir bitten die Wähler der Unter-Abtheilung C recht dringend, morgen, **Freitag, den 19. Oktober cr.,** ihre Stimme unseren Kandidaten, den bisherigen Stadtverordneten Herren: (17569

Rentier H. Ahrens
und
Bäckermeister G. Karow,
sowie dem Vorsitzenden des Gastwirths-Vereins, Herrn
Hotelier Augustin Schulz
geben zu wollen.

Die Bürgerpartei.
Das Wahl-Komitee.

Unser Wahl-Bureau befindet sich im **„Kaiserhof".** Wer irgend Zeit hat, komme an den Wahltagen dorthin, um bei der Agitation behilflich zu sein.

Eine merkwürdige Rolle
spielt bei den diesmaligen Stadtverordnetenwahlen der bisherige Stadtverordnete Herr **Ahrens,** Malermeister a. D., wie er sich selbst stolz nannte, als er sein Geschäft aufgab. Dieser Herr sitzt schon lange im Kollegium, man müßte aber mit der Lupe suchen, wenn man in letzter Zeit irgend welche namhafte Spuren seiner Thätigkeit hätte entdecken wollen. Herr **Ahrens,** Malermeister a. D., hat deshalb auch wohl gefürchtet, daß er von denen, die ihn näher kennen, nicht wieder aufgestellt werden würde; da er aber doch gerne seinen Sitz in Erbpacht behalten möchte, begab er sich flugs unter die Fittiche des Bürgervereins, hielt in der Versammlung desselben eine große Wahlrede, in der er von allen möglichen Mißständen sprach, die in der Stadtverordneten-Versammlung herrschen. Erstaunt fragte sich Jedermann, wenn das wirklich so schlimm ist, warum hat dann Herr **Ahrens** stets geschwiegen und nie den Mund aufgethan?? Die Wähler aber haben sich die Sache anders zurechtgelegt, wie der Ausfall der gestrigen Wahl zeigte, bei der es Herr **Ahrens** nur auf 62 Stimmen brachte. Die Wähler der III. Abtheilung wollen ihre Interessen durch ganze Männer vertreten haben und deshalb werden sie auch bei der Wahl am Freitag und Montag Herrn **Ahrens** ihre Stimmen nicht geben.

Viele Wähler der Rechtstadt.

R. Schrammke
Danzig, Hausthor 2,
Filiale Schidlitz, Oberstraße 81,
en gros empfiehlt sich als en detail
beste u. billigste Bezugsquelle
für (15420
Kolonialwaaren,
Wein, Rum, Cognac, Zigarren, Mehl, Speicher- und Bürstenwaaren, Scheuertücher.
— Fernsprecher Nr. 895. —

Gute Tasse Kaffee
erhalten Sie von meinem Dampf-Kaffee à 80, 90, 100 Pf.

Vorzügliche Tasse Kaffee
geben meine Dampf-Kaffees à Pfd. 1,20, 1,40, 1,60, 1,80.

Holländ. Kakao
à Pfd. 1,40, 1,60, 2,00, 2,40.
Hafer-Kakao Pfd. 1,00.
Kneipp-Malz-Kaffee 35 Pf.
Malz-Kaffee lose 18 u. 20 Pf.
Kaffee-Gewürz lose ¼ Pfd. 25 Pf
do. in Gläsern 30 Pf.
Kaffeeschrot à 10, 11, 13, 20, 25 Pf.
Frank's Kaffeeschrot 20 Pf.

Cichorien 10, 15, 18 Pf.
Chokoladenpulver 50, 60, 80 Pf.
Zucker zu Konkurrenz-Preis.
Kartoffelmehl 13 u. 14 Pf.
Haferflocken 18, 20, 25 Pf.
Reisflocken 30 Pf.

Weizengries 15 u. 18 Pf.
Reisgries 15 u. 18 Pf.
Hafergrütze 15 u. 18 Pf.
Buchweizengrütze 20 u. 25 Pf.
Graupen 15, 20, 25 Pf.
Reis 15, 18, 20, 25, 30 Pf.
3 Pfd. 40, 50, 60 Pf.
Graue Erbsen 15 Pf.
Vorzügl. weiße Erbsen 12 Pf.

Pr. Kaisermehl 5 Pfd. 75 Pf.
„ Weizenmehl 0 5 Pfd. 68 Pf.
„ „ 0/1 5 Pfd. 58 Pf.
ff. „ II. 5 Pfd 55 Pf.

Neuen
Bienen-Schleuderhonig
Ia Pfd. 70 Pf, in Gläser 80, 1170 Pf.
Tafelhonig Pfd. 45 u. 60 Pf.

Neue Marmelade
28 Pf, 35 Pf.
Türk. Pflaumen-Mus 25 Pf.

Neue Dill-Gurken
Stück 5 Pf.
Senf-Gurken Pfd. 40 Pf.
Sauerkohl Pfd. 5 Pf.
Preißelbeeren Pfd. 40 Pf.
Zucker-Syrup 15, 20 Pf.
Türk. Pflaum. 18, 20, 25 30. 40 Pf.
Junge Erbsen 2 Pfd. 50 u. 60 Pf.

Prima Himbeer- und Kirschsaft 40 Pf.
Tafel-Mostrich 20 und 25 Pf.
Vorzgl. Tafel-Margarine Pfd. 50 und 60 Pf.

Pa. bestes Schweineschmalz
ausgeschmolzen Pfd. 50 Pf.
Amerik. Schmalz-Fett 40 Pf.
Tilsiter Vollfettkäse 60 u. 70 Pf.
Pr. Sardellen Pfd. 1,40 M
Pr. Sardinen, Büchse 40 u 50 Pf.
Pr. Corned-Beef Pfd. 80 Pf.
Hausmacher Nudeln 30 u. 40 Pf.

Faden-Nudeln Pfd. 25 Pf.
3 Schachtel Wichse 10 Pf.
1 Pack Schweden 8 Pf.
3 Dosen Amor 12 und 18 Pf.
Seifenpulver 10, 15, 20 Pf,
3 Pack 25, 40, 50 Pf.
Seifenpulver Phönix 20 Pf.

Grüne Seife Pfd. 18 Pf.
Salm.-Terp.-Schmierseife 20 Pf
Pr. Oranienbg. Seife 22, 25 Pf.
Pr. Hausseife 30 Pf.
Dunkle Terpentinseife 20 Pf.

Pr. besten amerikanischen Petroleum Liter à 18 Pfg. — Brenn-Spiritus Liter 30 Pfg.

Ferner kaufen Sie bei mir vortheilhaft und preiswerth

Grog-Rum von 1,00.
Alten Cognac von 1,20.
„ Portwein von 1,50.

Echten Bordeaux-Rothwein
von 1,00.
Samos ½ Fl. von 80 Pf.

Vorzüglichen Ungar
von 1,00.
Moselwein von 65 Pf.

Thorner Tropfen 70 Pf.
Tiegenhöfer Machandel 70 Pf.
Kuj. Magen-Essenz 1,10.
Diverse Liköre von 60 Pf.

Bitte probiren Sie
meine Spezial-Zigarren
R. Schrammke
Kiste 3,00, 10 Stück 35 Pf.
Deliciosa
Kiste 3,60, 10 Stück 40 Pf.
Flor de Inclan
Kiste 4,00, 10 Stück 45 Pf.
Nox!
Grossartige Qualität!
Kiste 5,00, 10 Stück 60 Pf.
Sie kaufen jede Zigarre 2 M unter reellem Werth!

Jeder Käufer erhält bei mir Rabatt-Marken, die ich Weihnachten gegen Umsonstverabfolgung von Waaren einlöse. Wiederverkäufern mache ich extra billige Preise.

Tapeten, Linoleum
wegen Aufgabe billig ohne Konkurrenz Brodbänkengasse Nr 48.

Jedes Fußzeug wird schnell besohlt Gr. Berggasse 21, bei Preuss.

כשר Tiegenhöfer Schmalzgänse u. Enten treff. heute 5 U. Hirschfelds Restaurant, Breitg. 25, ein. Adam, Tiegenhof. (4570b

Locales.

* **Personalien bei der Postverwaltung.** Angenommen sind die Vizefeldwebel Herpell in Schubin zum Postanwärter, die Zivilanwärter Kollodzinski in Allenstein, Thorra in Königsberg zu Postgehülfen, der Zivilanwärter Sielmann in Danzig zum Telegraphengehülfen, der Rendant Simmert in Neudörfchen zum Postagenten. Die Postgehülfen Berg in Schulitz, Dusing in Janowitz, Holzleehner in Zuchel, Schellhöffer in Lobsens, Schwarz in Argenau, Köpke in Morschen, Dullick in Bromberg, Bley in Widminnen, Büchler in Gumbinnen, Schröder in Wehlau und Voß in Königsberg sind zu Postassistenten ernannt worden. Der Postpraktikant Grunow aus Danzig ist in Bischofswerder (Sachsen) als Postsekretär angestellt worden. Versetzt sind die Postpraktikanten Sperling (früher in Danzig) von Karlsruhe nach Schöningen, Ratzke von Straßburg nach Gumbinnen, die Postassistenten Hoffmann aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Gumbinnen nach Berlin, Platau von Flatow nach Filehne, Kunkel von Orlowo nach Rogowo, Majorowicz von Dt. Krone nach Flatow, Mittelstädt von Mogilno nach Inowrazlaw, Neetz von Bromberg nach Filehne, Riebold von Bromberg nach Nakel, Remus von Kreuz nach Bromberg, Scharping von Cammin nach Lobsens, Stroth von Bromberg nach Schneidemühl, Steiner von Inowrazlaw nach Argenau, Freitag von Bromberg nach Schneidemühl, Bachler von Berlin nach Johannisburg, Buisas von Ruß nach Tilsit, Jeske von Gumbinnen nach Angerburg, Federn von Gumbinnen nach Gr. Friedrichsdorf, Gerber von Gumbinnen nach Neukirch, Güntner von Ragnit nach Widminnen, Jeske von Gumbinnen nach Ukta, Neiser von Groß Nominten nach Gumbinnen, Wunderwald von Ostpr. Stadt nach Königsberg, Heß von Wildenhoff nach Alt Pillau, Sperber von Ortelsburg nach Bartenstein, Zerrath von Königsberg nach Labiau, die Postsekretäre Zipper von Szroittau nach Wehlau, von Waldow von Wehlau nach Szroittau. Der Geheime expedirende Sekretär Kilcher in Königsberg und der Postinspektor Schwarz in Bromberg sind zu Posträthen ernannt worden. Dem Ober-Telegraphensekretär Saltzmann in Danzig ist der Rothe Adler-Orden 4. Klasse, dem Postsekretär Mundrich in Dirschau der Königliche Kronen-Orden 4. Klasse, dem Ober-Postdirektionssekretär Menz in Erfurt früher in Danzig der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden. Dem Major a. D. von Kirchhof ist das Postamt 1. Klasse in Holland unter Ernennung zum Postdirektor übertragen worden, ferner ist die Wahrnehmung der Vorsteherstelle beim Postamt 1. Klasse in Margarabowa dem Hauptmann a. D. von Pappritz aus Cassel. Die Postsekretäre Mackrodt aus Danzig und Schütze aus Marienwerder haben die höhere Verwaltungsprüfung für Post und Telegraphie bestanden. Der Postmeister Maske in Johannisburg tritt in den Ruhestand. Der Postagent Koß in Neuenburg ist freiwillig ausgeschieden. Der Oberpostassistent Meißner in Briesen (Westpr.) ist entlassen worden.

* **Zirkus-Wintergarten.** Ein überaus interessantes Schauspiel wurde gestern Abend den zahlreichen Besuchern des Zirkus-Wintergarten geboten, ein Kunststück der Dressur, auf das man, lange bevor die betreffende Nummer zur Abwickelung kam, gespannt war. Die Direktion hatte ein Benefiz für die Schulreiterin Fräulein Elsa angekündigt und dabei mitgetheilt, daß die Benefiziantin zwei in kürzester Zeit dressirte Pferde des Herrn Karl Fr. Rabowsky in Freiheit vorführen würde. Es galt eine Wette von 100 Mk., ob die Thiere, zwei hübsche Tigerschecken, in der Manege vorgeführt werden könnten oder nicht. Nun, die Zirkusleitung hat ihre Wette gewonnen und zwar mit Glanz. Obwohl die Thiere nur bei Tageslicht probirt hatten, obwohl ihnen Lampenlicht, Musik und das Beifallgetobe des Publikums neu waren, benahmen sie sich wie artige Zirkuspferde, führten jedes von ihnen verlangte Kunststück gehorsam aus und verschafften so ihrer Meisterin einen großartigen Erfolg. Die Dressurkunst des Frl. Elsa ist um so anerkennenswerther, als die vorgeführten beiden Wagenpferde noch nicht ganz und gar [illegible] Zirkusbesuchern bekannt sind. Im Uebrigen brachte die Vorstellung eine Reihe theils recht interessanter, theils sehr amüsanter Dressurnummern und Schaustücke. Auch die Arbeit der „Spezialitäten“ fand warme Anerkennung.

Provinz.

* **Ohra**, 16. Oktbr. In der gestrigen Gemeindevertreter-Sitzung wurde Hofbesitzer Peters mit 16 gegen 5 Stimmen zum dritten Schöffen gewählt. Als Schulvorsteher für die evangelische Schule wurden gewählt Hofbesitzer Ernst Rewoldt und Hauptlehrer Eduard Bohl, als Schulvorsteher für die katholische Schule Mauerermeister Selmke und Hauptlehrer Golombiewski, als Waisenrath des 1. Bezirks Kaufmann Ruckel-Schönfelder Weg. In die Baukommission wurden gewählt die Herren Mauerermeister Selmke, Hofbesitzer Rewoldt und Schanfling, sowie Dachdeckermeister Odor und zu Kassen-Revisoren die Herren Dr. Fethke, Hofbesitzer Rewoldt und Peters.

* **Oliva**, 16. Okt. In der gestrigen Sitzung der Gemeinde-Vertreter begrüßte zunächst der erste Schöffe, Herr Apothekenbesitzer Geisler, den neuen Gemeindevorsteher Herrn Dr. Haffe, welcher heute zum ersten Male den Vorsitz führte. In einer längeren Rede dankte Herr Dr. Haffe für die Begrüßung und führte aus, daß er bei allen seinen Amtshandlungen sich von dem Grundsatze leiten lassen werde, die Wohlhabenheit der Einwohner Olivas zu fördern und dadurch die Steuerkraft des Ortes zu heben. Schließlich betonte der Redner, daß er es wünsche und hoffe, man werde in jeder Angelegenheit offen und vertrauensvoll sich ihm nähern und ihn nach jeder Richtung hin mit Rath und That unterstützen. Nachdem die Versammlung dann einige Bausachen erledigt hatte, legte der Vorsitzende der Gemeindevertretung den Entwurf zu einer Straßenordnung vor. Nach kurzer Debatte wurde es für angemessen gehalten, diesen Entwurf einer Kommission zur Begutachtung zu überweisen. Die Versammlung beschloß demgemäß und wählte in die Kommission die Herren: Mühlenbesitzer Dahlmann, Kaufmann Schubert und Grundbesitzer Senkpiel.

e **Zoppot**, 16. Okt. Herr Dr. v. Wurmb hat letzthin in seiner Eigenschaft als Gemeindeoberhaupt angeregt, es möchte in Zukunft die Fürsorge für die Ortsarmen in Gemeinschaft mit der Ortsbehörde von all den Vereinigungen besorgt werden, die sich diesen Zweck zur Aufgabe gestellt haben. Daraufhin hat der Vaterländische Frauenverein, der nach dieser Richtung hin hierorts schon lange thätig ist, beschlossen, zu diesem Zweck eine Kommission zu bestellen. In dieselbe sind gewählt worden: Herr Schulrath Witt, Frau Superintendent Rudnick und Frl. Köber. — Die hiesige landwirthschaftliche Winterschule eröffnet ihren diesjährigen Kursus am Dienstag den 23. d. Mts. Die Anmeldungen zur Theilnahme an demselben sind an Herrn Direktor Dr. Funk zu richten.

z. **Pr. Stargard**, 16. Oktbr. Auf Beschluß des hiesigen Vaterländischen Frauen-Vereins sind in hiesiger Stadt vier Bezirke der Armenpflege eingerichtet und die Damen Frau Kaufmann Freyschmidt, Frau Rentiere Quentin, Frau Kaufmann Dyck und Frau Steuerinspektor Hellwich zu Bezirksvorsteherinnen gewählt worden. — In der Generalversammlung des Männergesangvereins wurde Oberlehrer Ebersbach zum 1. Vorsitzenden, Gerichtskassenkontroleur Herr zum 2. Vorsitzenden, Lehrer Koneffke zum Dirigenten und Lehrer Dorn zum Kassenführer gewählt.

* **Rosenberg**, 16. Oktbr. Gestern fand eine durch Herrn Bürgermeister Hermsdorf einberufene Versammlung der Inhaber öffentlicher Verkaufsstellen statt, die sich mit großer Majorität für den 9 Uhr-Ladenschluß erklärte. Die 40 bis 10 Uhr freigegebenen Abende wurden in folgender Weise vertheilt: auf 10 Tage vor Weihnachten, 6 vor Ostern, 5 vor Pfingsten, 1 am Sylvester, am 11. und 12. November und am 1. und 3. Sonnabend in den Monaten Mai bis September. Sechs Abende wurden der Polizeibehörde zur Freigabe in unvorhergesehenen Fällen überlassen.

e. **Schwetz**, 16. Okt. Einen unerwarteten Tod fand am Sonntage der 34 Jahre alte, in Bukowitz stationirte Gendarm Helmdach. Er wollte seine Schwester nach Terespol zur Bahn abbringen, in der Nähe des Bahnhofs scheuten die Pferde und gingen durch, die Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert und H. fiel so unglücklich mit dem Kopfe an einen Baum, daß er einen Schädelbruch erlitt und bald darauf verstarb.

* **Graudenz**, 16. Okt. Ueber das Leben im Zuchthause ergab die Verhandlung gegen die Mörder Kuß, Wierzoch, Neumann und Zielinski vor dem Schwurgericht einige Details. Der Erste Staatsanwalt hatte in seinem Plaidoyer ausgeführt, daß das Leben im Zuchthause eigentlich ganz behaglich sei. Nach Schluß der Reden ertheilte der Vorsitzende des Gerichtshofes den Angeklagten noch einmal das Wort. Diese Erlaubniß benutzte ein Angeklagter, um sich gegen die Ausführungen des öffentlichen Anklägers zu wenden. Der Angeklagte begann seine Schilderung damit, daß die Insassen des Zuchthauses morgens ¼ Liter Kaffee, wie die Kinder, die noch zur Schule gingen, und dann 200 Gramm Brod bekämen, womit sie bis Mittag aushalten müssen. — Der Vorsitzende entzog dem Angeklagten darauf leider das Wort, sonst hätte man über die Sorgfalt und Akkuratesse mit der die Insassen der Zuchthäuser behandelt und verpflegt werden, noch recht viel Angenehmes hören können. In Wirklichkeit leben unsere Verbrecher in den Zuchthäusern einen verhältnißmäßig guten Tag und die Auslassung des Ersten Staatsanwalts entspricht durchaus den Thatsachen.

k. **Thorn**, 16. Okt. Das mit einem Kostenaufwande von gegen 300000 Mk. am Wilhelmsplatz errichtete neue Knaben-Mittelschul-Gebäude wurde heute eingeweiht. Zuerst fand in dem alten Schulgebäude in der Gerechtenstraße eine Abschiedsfeier statt, dann marschirten die 18 Schulklassen unter Begleitung der Lehrer in geschlossenem Zuge nach dem neuen Gebäude, wo in der Aula die Einweihungsfeier, bei der Herr Erster Bürgermeister Dr. Kersten die Weiherede hielt, vor sich ging. — Die rege Bauthätigkeit auf unseren Vorstädten hat eine Vervollständigung der Bebauungspläne nothwendig gemacht. Dazu haben die städtischen Behörden bereits die Mittel bereitgestellt.

f **Karlshagen**, 16. Okt. Dem ersten Lehrer Wichmann zu Karlshagen (Kreis Pr.-Stargard) sind zur Förderung der Obstbaumzucht von der Königlichen Regierung zu Danzig 40 Mk. als Beihilfe bewilligt worden.

* **Dt. Krone**, 16. Oktbr. Eine gutbesuchte Versammlung von Landwirthen wurde gestern hier abgehalten, um über die Gründung einer Genossenschaft und den Bau einer Stärkefabrik in der Nähe des Bahnhofs Schrotz zu berathen. Die Verhandlung ergab, daß die allgemeine Stimmung dem Unternehmen günstig war.

□ **Stolp**, 16. Oktober. In einem Anfalle von Tiefsinn hat sich in Cunsow vorgestern der Eigenthümer Gerson erhängt.

* **Meseritz**, 15. Oktober. Auch die Sozialdemokraten haben einen eigenen Kandidaten für den Wahlkreis Bomst-Meseritz aufgestellt, und zwar den Mechaniker Otto Mix aus Posen.

Aus dem Gerichtssaal.

Allenstein, 16. Oktbr. Der Fleischermeister Lewin sandte seinen Gesellen mit dem Fuhrwerk über Land, um Kälber und Schafe einzukaufen, die jüdisch rituell geschlachtet werden sollten. Der Geselle kaufte auch solche und legte die Thiere auf den Wagen. Auf der Rückfahrt nahm er unterwegs aus Gefälligkeit für einen anderen Fleischer ein oder zwei Schweine mit und legte sie ebenfalls auf den Wagen, wo sie mit den Kälbern und Schafen in Berührung kamen. Dies erfuhr Lewin und entließ den Gesellen sofort ohne Kündigung. Der Geselle klagte vor dem Gewerbegericht gegen seinen Meister auf Zahlung des 14tägigen Lohnes. Lewin machte geltend, daß der Kläger durch seine Handlung die religiösen Gefühle des Beklagten verletzt habe. Das Gewerbegericht schloß sich diesen Ausführungen an und erkannte auf Abweisung des Klägers.

* **Konitz**, 16. Okt. Zwei Kindesmörderinnen, die Dienstmädchen Wilhelmine Siewert aus Abbau

Berliner Börse vom 17. Oktober 1900.

Deutsche Fonds.

Reichs-Schatz-Anleihe	4	100.70
Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	94.30
" "	3½	94.30
" "	3	85.50
Preuß. consolid. Anleihe unk. 1905	3½	94.—
" "	3½	94.60
" "	3	85.50
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3½	98.—
" 1893	3½	93.40
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	89.25
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	91.30
"	3	81.60
Ostpreußische	3½	91.25
Pommersche	3½	92.25
Posensche, 6—10	4	100.—
"	3½	90.70
Westpreußische rittsch. 1.	3½	92.10
" 1. B.	3½	91.70
" neuländisch.	3½	90.70
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	—
Westpreußische neulandsch. 2.	3	—
Preußische Rentenbriefe	4	99.75
"	3½	90.70

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	—
do. kleine	5	79.20
do. innere	4½	67.50
do. äußere 500 L.	4½	—
do. 20 L.	4½	69.40
Barlett. L. M. p. St.	fr.	18.—
Chinesische Anleihe 1896	5	89.—
" 1898	4½	74.25
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
Griech. 1881 und 84	1.3	37.80
do. Goldrente L. 500.	1.3	37.80
do. L 100	1.3	35.75
Griech. Goldrente L. 20	1.3	30.75
do. Monopol	1?	41.70
Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	-
do. do. do.	4½	96.70
Italienische Rente	4	93.75
" kleine	4	93.75
" amortisirte Rente 3. 4.	4	—
Mexikaner 500 L.	5	97.40
Mexikaner 100 L.	5	98.60
Mexikaner 20 L.	5	98.60
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	96.90
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	96.40
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	96.10
do. do. 1000 G.	4⅕	96.10
do. 54er Loose	3,2	173.90
do. 60er L.	—	131.70
do. 64er L. p. St.	4	337.—
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	—	92.50
Poln. Pfandbr.	4	95.25
do. Liqu.-Pfandbr.	4½	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	95.10
do. 2—8	4	95.10
Rum. amort. Rente	5	88.
do. do. 400 Mark	5	88.10
Rum. amort. de 1892/93.	5	87.90
do. do. de 1889	5	73.—
do. do. de 1890	4	73.40
do. do. de 1891	4	73.—
do. do. de 1894	4	73.—
do. do. de 1896	4	73.10
do. do. de 1898	4	73.—
Russ. Bodencr.	4	
Türk. Anl. D.	5	22.25
Türk. Adm. 1888	1	98.25
" conf. A. 1890	5	—
do. 400 Fr.-L. p. St.	4	105.30
Ung. Gold-Rente	4	95.20
do. Kronen-Rente	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	101.20
do. Loose p. St.	—	—

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	98.—
do. unkündbar bis 1904	4	98.80
do. 7. 8. unk. 1906	3½	89.50
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	98.
" unk. 1905	4	99.50
" alte u. conv.	3½	90.—
" 46—190 unk. 1905	3½	90.50
" 301—360 unk. 1908	3½	92.—
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	98.50
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	97.60
" 4. 5. unk. bis 1903	4	97.60
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	97.50
" 7. 8. unk. bis 1904	4	98.25
" 9. 10. unk. b. 1900	4	99.
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1907	3½	90.60
" 10. unk.	4½	110.—
" 13. unk. 1900	4	98.90
" 14. unk. 1905	4	98.90
" 11.	3½	91.—
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	[illegible]
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	97.60
" 15—18.	4	98.20
" 19. 20. unk. b. 1906	4	93.80
" [illegible]	3½	89.70
Pr. Pfandbr.-Bk.-Pfdbr. unk. 1905	3½	90.10
" 1908	3½	90.60
" 1908	4%	9?.50
" 1909	4%	99.50
" 1910	4%	100.—
Pr. Pfdb.-Bk.-Kleinb.-Obl. u. 1904	3½	92.75
" 1908	4%	100.—
Pr. Pfdbr.-Bk.-Comm.-Obl. u. 1907	3½	92.75
" 1910	4%	100.—
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	98.—
" 2. 4. u. 1904	3½	89.80
" 6. unk. 1908	3½	90.60
" 7. u. 1908	4	99.80
Stettiner Nat.-Hypothekend.	4½	—
"	4	—
" unk. b 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	98.40
"	3½	
Oesterr. Ung.-Std., alte	3	87.70
" 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	85.75
" St. 3.	5	106.50
" Gold	4	97.50
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	57.—
Kronpr. Rudolf	4	94.30
Moskau-Kjäsan	4	—
" Smolensk	4	94.60
Raab Oedenb.	3	69.70
North. Gen. Lien.	3	64.50
Northern Pacific 1.	4	102.75
Ung. Eisenb. Gold	4½	—
do. do. 500 fl.	4½	101.—
do. Staatseis. Gld.	4½	98.10

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	
Aachen Mastricht	6	123.90
Gotthardbahn	6	—
Königsberg-Cranz	8	133.75
Lübeck-Büchen	6¾	131.50
Marienburg-Mlawka	2¾	68.75
North.-Pac. Vorzg.	4	71.70
Oestr. Ung. Staatsb.	5,7	—
Ostpr. Südbahn	3	37.90
Warschau-Wien	26¼	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	—

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div	
Berl. Kassen-Ver.	8⅖	145.10
Berliner Handelsgesellschaft	9½	141.90
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	6⅙	115.75
Bresl. Disconto	7½	104.70
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädter Bank	7	130.—
Deutsche Bank	11	185.50
Deutsche Genossenschaftsb.	6	105.90
Deutsche Effectenb.	8¾	115.40
Deutsche Grundschuld-B.	7	120.75
Disconto-Gesellschaft	10	170.25
Dresdener Bank	9	141.60
Gothaer Grundcred.	7	123.50
Hamb. Hypoth.-B.	8	147.80
Hannoversche Bank	6	122.50
Königsberger Vereinsb.	6⅕	112.75
Lübeck. Commb.	8	—
Magdeb. Privatb.	6	103.25
Meining. Hypoth.-B.	7	124.50
Nationalbank für Deutschland	8½	129.50
Nordd. Creditanstalt	8½	118.75
Nordd. Grundcr.-B.	6	89.25
Oestr. Creditanstalt	11¼	201.25
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	139.30
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	137.—
" Centralbodencred.-Bk.	9	158.25
Pr. Hypoth. A. B.	6½	124.50
Reichsbankantheile 3½%	10.48	160.—
Rhein. Westf. Bodencr.	6	115.75
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	0	—
do. 5% St.-Prior.	0	67.25
Hibernia	12	184.80
Große Berl. Straßenbahn	10½	223.75
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	120.—
Harpener	9	171.90
Königsb. Pferdeb. Brzs	10	60.—
Laurahütte	15	193.—
Norddeutscher Lloyd	7½	108.—
Stett. Cham. Didier	30	330.50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	139.—
Bayerische Prämienanleihe	4	155.10
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	—
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	130.90
Hamburg. Staats-Anl.	3	127.90
Lübeck. Präm. Anl.	3½	135.—
Meininger Loose	—	23.30
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	126.40

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.73	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.42	Newy.	4.2125
Napoleons	16.32	Engl. Bankn.	20.44
Dollars	4.195	Franz. "	81.40
Imperials	—	Italien. "	76.55
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.15
" neue	16.23	Oesterr. "	84.70
Am. Not. kl.	4.215	Russ. Bankn.	216.85
		" Zollcoup.	324.20

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.15
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.20
Skandinav. Plätze	10T.	112.10
Kopenhagen	8T.	112.10
London	8T.	20.44
London	3M.	20.25
New-York	vist	4.2175
Paris	8T.	81.40
Wien östr. W.	8T.	84.65
Italien. Plätze	10T.	76.50
Petersburg	8T.	215.75
Petersburg	3M.	212.85
Warschau	8T.	215.95

Discont d. Reichsbank 6%.

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Wer Freunde sucht, ist sie zu finden werth,
Wer keinen hat, hat keinen noch begehrt.
Lessing.

Zwischen zwei Pflichten.

Roman von Hans Richter.

29) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Er und der von Froben in die Schulter geschossene Bursche waren die einzigen Opfer des Tages. Ihrer Anweisung gemäß hatten sich die Ulanen begnügt, gegen die etwa noch Widerspenstigen den Lanzenschaft zu gebrauchen. Ein ernstlicher Widerstand hatte nirgends stattgefunden, selbst dann nicht, als die Gendarmen die Hauptrădelsführer zu verhaften begannen.

Während nun die Verführten, bitter ernüchtert, wieder ihren Arbeitsstätten zuzogen, schritt Rudolf von Bralin nach der „Fröhlichen Hoffnung“ hinauf. Trotz der av gehenden Sonne fröstelte ihn. Er war mit sich selbst unzufrieden. Daß er doch im Augenblicke der dringendsten Gefahr nicht an seinem Platze gewesen. — Selbst sein Erfolg in der soeben erst beendeten Versammlung konnte ihn das nicht vergessen lassen. Er meinte denn auch, als er Wissowski Bericht erstattete, einen leisen, versteckten Vorwurf aus dessen Ton herauszuhören. Vielleicht täuschte er sich, Wissowski überhäufte ihn ja mit Lob und Dank — aber der Stachel saß in seinem Herzen und blieb.

Abgespannt an Geist und Körper ging er dann noch zu Gerhard hinüber, der gegen seinen Willen hierher transportirt worden war und ihn mit einem Dutzend erlesenster Schwadronsflüche empfing.

„Hast Du je ein derartiges hundsgemeines Pech für möglich gehalten! Fällt der verd . . . Gaul von einer Kugel, die ihm kaum das Leder aufreißt, und ich mit ihm, als sei ich ein alter, steifer Bock. Geschieht mir ja ganz recht, warum bin ich so langsam und ungeschickt, aber wochenlang hier krumm liegen zu müssen, hols der Teufel! Um rasend zu werden ist's. Wäre es noch der Arm, den man in die Binde hängen kann, aber nun — ich hatte mich so gefreut.“

„Hoffentlich bist Du bald im Stande, Dich nach R. . . oder doch nach einer Privatwohnung bringen zu lassen,“ bemerkte Rudolf, nachdem er den Bruder getröstet.

„Na — die Pflege ist hier eigentlich großartig — aber — Du siehst mich nicht gern hier?“

„Offen gestanden, nein!“

Um Gerhard's Lippen zuckte ein Lächeln.

„Geht andern Hausgenossen auch nicht besser, aber ein paar Tage werdet Ihr Euch doch gedulden müssen. Dein Schwiegervater gerieth schier aus dem Häuschen, als er vernahm, daß mein Unfall sich ereignet, als es galt, sein Eigenthum zu schützen. Am liebsten hätte er mich ganz und gar in Goldpapier eingewickelt. Auch Deine Frau Gemahlin hat mich bereits mit einem Besuche beehrt, sehr liebenswürdig und — wahrhaftig, Rudolf — ich hätt's nie geglaubt, sehr vornehm. Bitte, Du nimmst mir das doch nicht übel.“

„Durchaus nicht. Ich freue mich, daß Du Dich trotz Deiner fatalen Lage verhältnißmäßig wohl zu befinden scheinst.“

„Mir ist zu Muthe, als könnte ich gleich den verwünschten Gaul zusammenreiten, daß ihm das Bocken auf immer vergeht. Nur manchmal zwickt's tüchtig,“ er biß ein wenig die Lippen zusammen und deutete auf das in Gips verpackte Bein. „Sonst, mein Lieber, es ist wirklich fabelhaft, wie man sich in manchen Menschen täuschen kann, bin ich mit Bralin viel zufriedener, als ich je vorher gedacht hätte. Mein Rittmeister hat mir sehr viel Gutes und Schönes von den Wissowski's erzählt. Aber daß er mich nach der Josephinenhütte schickte, anstatt nach Dobitz, natürlich aus Rücksicht auf Dich, ärgert mich doch teufelsmäßig. Glücklicher, Du konntest in Dobitz den Retter und Helden agiren.“

Rudolf wandte sich ab, um die verrätherische Röthe zu verbergen, die ihm jäh ins Antlitz schoß.

„Ich hätte Dir diese Rolle gern überlassen,“ sagte er bitter, „sie war nichts weniger als dankbar.“

Der Leutnant drehte selbstgefällig lächelnd seinen blonden Schnurrbart. „Ja, mein Lieber, in solchen Situationen spielt ihr Ehemänner immer eine klägliche Rolle. Ist ja auch nicht anders möglich. Was soll denn eine junge, reizende Wittwe mit Dir anfangen, wenn sie den fatalen Ring an Deiner Rechten sieht, etwa Dir dankbar liebeglühend an den Busen sinken?“

„Das sind Thorheiten, Gerhard.“ Rudolf's Stimme klang gereizt.

„Nein, mein lieber Sohn, Wahrheiten, die Dir aber nicht bitter zu schmecken brauchen. Wer gleich Dir gefesselt ist, hat den Verlust seiner Freiheit doch wahrlich nicht zu bereuen. Deine Frau ist einfach reizend, wie ich das nur übersehen konnte? Na, und Deine Häuslichkeit, à la bonne heure, es muß doch etwas verteufelt Angenehmes sein um eine Million.“

„Allerdings,“ erwiderte Rudolf mit unverhohlenem Hohne. „Wenn Du mir alles, worum Du mich beneidest, abnehmen willst, ich gebe Dirs mit tausend Freuden umsonst und mache noch ein gutes Geschäft dabei. Aber zerbrich Dir nicht den Kopf darüber. Es ist Zeit, daß ich Dir Ruhe gönne. In ein paar Stunden komme ich wieder.“

Er drückte die Hand des Bruders und schritt eilig hinaus, ohne eine Antwort abzuwarten. Im Vorsaale blieb er tiefathmend stehen, verlegen und unentschlossen.

Wissowski hatte ihm deutlich genug gesagt, daß Rose seinetwegen die ganze Nacht kein Auge geschlossen und jedenfalls begierig sei, seine Erlebnisse aus seinem eigenen Munde zu vernehmen — er hätte laut auflachen können ob dieses Hohnes! — Ihr von seiner kläglichen Rolle in Dobitz berichten!

Das längere Zweifeln und Zögern wurde ihm erspart, denn Rose stieg soeben die Treppe von der Küche herauf, ein wenig zusammenzuckend, als sie ihn erblickte. Doch sofort verschwand das feine Roth wieder, das jäh ihre Wangen gefärbt hatte, und der stockende Fuß hob sich zum Weiterschreiten.

Nur mit einem leichten Neigen des Köpfchens, auf dessen schwerer, blonder Haarfülle ein Häubchen saß, der jugendlich schlanken Gestalt einen neuen Reiz des Hausmütterlichen verleihend, erwiderte sie Rudolf's Gruß. Da er aber stehen blieb, wandte sie sich zurück und sprach in leisem, festen Tone: „Ich hatte Dich erwartet, wir haben miteinander zu sprechen.“

„Bitte!“ Er öffnete die Thür zu dem nächsten leeren Zimmer.

Sie schritt bis zum Fenster vor und stellte sich daneben auf, hoch emporgereckt, das Haupt stolz im Nacken, die Arme über der unruhig wogenden Brust gekreuzt. Es war keine Spur von Pose in ihr, dennoch erschien sie im Augenblick mit der Würde und Strenge des Richteramtes umkleidet. Das schüchterne Mädchen, die verkannte, gedemüthigte Frau war verschwunden, an ihrer Stelle stand das beleidigte Weib.

„Du befandest Dich gestern, als der Angriff auf die Josephinenhütte erfolgte, in Dobitz?“ begann sie mit einer seltsam hart klingenden Stimme.

„Allerdings. Es war mir gesagt worden, daß nur dort ernstliche Unruhen zu befürchten und Frau von Rudow's Beamte bereits geflohen seien. Auch Froben ist dort gewesen, wie Du wohl ebenfalls vernommen hast.“

„Ja, er hatte sein Wort gegeben, über Dich zu wachen, und wußte im Voraus, wo er Dir sicher begegnen würde.“

Mehr noch der Ton als die Worte selbst ließ Rudolf emporzucken.

„Wenn Du einen Vorwurf gegen mich zu erheben hast, so bitte ich ihn genauer zu präzisiren. Ich habe gethan, was ich für meine Pflicht hielt. Nicht nur einer Freundin Eueres eigenen Hauses, sondern überhaupt der unbeschützten alleinstehenden Frau gegenüber. Für jede Andere würde ich in gleicher Weise eingetreten sein. Als ich die Josephinenhütte verließ, bestand für diese noch keine sichtbare Gefahr.“

„Da höre ich wieder Dein beliebtes Schlagwort Pflicht,“ klang es von den blaßrothen Frauenlippen spöttisch zurück. „Mit dieser Flagge deckst Du alles, und ich würde mich wahrlich nicht mehr bemühen

Eickfier (Kreis Schlochau) und Anna Schulz aus Ziethen (bei Prechlau), welche geständig waren im Februar und Juni d. Js. ihre Kinder vorsätzlich getödtet zu haben, wurden in der heutigen Sitzung des Schwurgerichts unter Zubilligung mildernder Umstände zu je 2 Jahren und 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Morgen steht, wie schon gemeldet, der große Konitzer Landesfriedensbruch vom 10. Juni d. Js. zur Verhandlung an.

Handel und Industrie.

Bremen, 17. Okt. Raffinirtes Petroleum (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 6 95 Br.

Hamburg, 17. Okt. Kaffee good average Santos per Oktober 38¼, per Dezember 39, per März 39¾, per Mai 40¼. Ruhig, behauptet.

Hamburg, 17. Okt. Petroleum ruhig, Standard white loco 6 85.

Paris, 17. Okt. Getreide-Markt. (Schluß.) Weizen ruhig, per Oktober 19.90, per November 20,30, per November-Februar 20,75, per Januar-April 21.30. Roggen ruhig, per Oktober 15,20, per Januar-April 15.50. Mehl ruhig, per Oktober 25.35, per November 25,75, per November-Februar 26.40, per Januar-April 27.20. Rüböl steigend, per Oktober 81, per November 81¼, per November-Dezember 81¾, per Januar-April 82¼. Spiritus behauptet, per Oktober 33¼, per November 32½, per Januar-April 32¾, per Mai-August 33¼. — Wetter: Regen.

Paris, 17 Okt. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88° loco 27¾ à 28. Weißer Zucker matt, Nr. 3, für 100 Kilogramm, per Oktober 28⅛, per November 28¼, per Januar-April 29⅛, per März-Juni 29⅝.

Antwerpen, 17. Okt. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18¾ bez. und Br., per Oktober 18¾ Br., per November 19 Br., per Dezember 19¼ Br. Ruhig. — Schmalz per Oktober 93.

Pest, 17. Okt. Getreidemarkt. Weizen loco matt, do. per Oktober 7,43 Gd., 7,44 Br., per April 7,89 Gd., 7,90 Br. Roggen per Oktober 7,06 Gd., 7,07 Br., do. per April 7,36 Gd., 7,37 Br. Hafer per Oktober 5,37 Gd., 5,38 Br., per April 5,58 Gd., 5,59 Br. Mais per Oktober — Gd., — Br., per Mai 1901 5,05 Gd., 5,07 Br. — Wetter: Kühl.

Havre, 17. Okt. Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Hausse. Rio 13 000 Sack, Santos 58000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 17. Okt. Kaffee good average Santos per Oktober 47,50, per Dezember 47,50, per März 48,00. Kaum behauptet.

New-York, 16. Oktober. Weizen eröffnete stetig mit höheren Preisen auf lebhafte Nachfrage seitens der Spekulation. Auch im weiteren Verlaufe war auf reichliche Käufe und festere Kabelberichte sowie auf Deckungen und geringes Angebot ein Steigen der Preise zu verzeichnen. Schluß fest. — Mais verlief auf Abnahme der Ankünfte, bessere Kabelberichte und Festigkeit des Weizens in fester Haltung und schloß fest.

Chicago, 16. Okt. Weizen Anfangs stetig, steigerte sich im Verlaufe auf unbedeutende Ankünfte und günstige europäische Marktberichte. Schluß fest. — Mais stieg in Folge besserer Kabelberichte, Festigkeit des Weizens und besserer Exportnachfrage und schloß fest.

Dir zu widersprechen, wäre es nicht mein fester Entschluß, Dich fortan jeder Pflicht gegen mich zu entheben. Was ich Dir vorausgesagt, werde ich nun erfüllen. Der Vater ist so weit hergestellt, daß nichts mehr für ihn zu befürchten ist. Meiner bedarf er nicht. Du aber, das weiß ich, bist nicht nur ihm, sondern noch mehr den armen, irregeführten und unterdrückten Bergleuten unentbehrlich. Was Du an mir gefehlt, kann mich nicht verhindern, Deinem öffentlichen Wirken Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Es soll und wird der ganzen Gegend zum Segen gereichen. Für uns Beide aber ist dieses Haus zu klein, Du mußt bleiben um einer Pflicht willen, die ich auch freudig anerkenne, darum gehe ich. Es wird Dir ein leichtes sein, wegen dieses böswilligen Verlassens die Ehescheidung durchzusetzen. Ich habe mich danach bereits erkundigt und werde Deine Absicht nach Möglichkeit unterstützen."

„Habe ich Dir nicht bereits gesagt, daß ich diese Absicht nicht hege?" rief Rudolf erregt, „daß meine Ueberzeugung es mir verbietet, das heilige Band der Ehe zu trennen, wie Du es vorschlägst. Wenn wir gefehlt, werden wir die Sühne zu tragen haben und —"

„Und —" schnitt ihm die junge Frau scharf das Wort ab, „die Heiligkeit der Ehe dadurch ehren, daß wir sie in heimlichem Wünschen und Sehnen brechen."

„Rose — Du —?"

„Ich —?" Hoheitsvoll richtete sie sich empor. Der breit zum Fenster hereinstrahlende Sonnenschein wob einen Strahlenkranz um ihr blondes Haupt. Eine herbe, unnahbare Reinheit thronte auf ihren anmuthigen Zügen. „Wäre es der Fall, wahrlich, ich würde es Dir gestehen, mit Wollust, denn ich wüßte, es wäre doch ein Pfeil in Dein selbstsüchtiges, hochmüthiges Herz. Aber noch hat mich kein Begehren berührt. Wie sollte es auch! Was ich von edler, starker Männlichkeit geträumt, die nur das Weib zur Liebe entflammt, das ist so jämmerlich in Schmutz und Staub zusammengebrochen, daß ich wirklich nicht nach neuen Enttäuschungen Verlangen trage. Ja, ich glaubte an ein unlösliches, heiliges Band, Herzen und Körper bis in die Ewigkeit hinein verbindend, ich war bereit, alles dem Manne meiner Wahl hinzugeben, mit ihm zu kämpfen, zu dulden, wenn es sein mußte, zu sterben, — in ihm, in Dir wollte ich aufgehen, meines Selbst mich entäußern, um nur Dein zu sein. Du warst meine Hoffnung, mein Glaube, mein Gott, an den ich mich brünstig klammern wollte in seligen und trüben Stunden . . ."

Die erhobene Frauenstimme war zu einem heißen, wilden Flüstern herabgesunken, die schlanken, zuckenden Hände preßten sich krampfhaft verschlungen gegen das hochschlagende Herz . . .

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Jugendfrische im Alter. Die Thatsache, daß viele Staatsmänner, Gelehrte, Künstler, Schriftsteller ꝛc., noch in dem hohen Alter von mehr als 80 Jahren sich eine große Geistesfrische bewahrt und Bedeutendes geleistet haben, sollte, meint die „Fundgrube", nicht nur der Jugend zum Ansporn dienen, ihre körperlichen und geistigen Kräfte maßvoll bis ans Ende zu üben, sondern auch alte Leute über 70 Jahre ermuntern, nicht vorzeitig einzurosten oder ganz auszuruhen. Es werden nun Beispiele von Männern angeführt, die im Alter von über 80 Jahren noch arbeiteten, und zwar zum Theil in hervorragenden, verantwortungsreichen Stellungen: Michelangelo, Tizian, Voltaire, Franklin, Newton, Lord Brougham, Lord Palmerston, Gladstone, Kant, Goethe, Leopold v. Ranke, Kaiser Wilhelm I., Moltke, Bismarck, Windthorst, der Naturforscher Gleinitz, der Schriftsteller Heinrich Kruse. „Forscht man nach den Ursachen solcher Geistesfrische hochbejahrter Männer, die früher einen geistig höchst anstrengenden Beruf ausfüllen mußten, so wird man meist hören, daß sie bemüht waren, sich eine harmonische Gemüthsstimmung zu erhalten, daß sie die Natur liebten, viel in freier Luft, vor Allem aber regelmäßig und nicht übermäßig lebten. Nach der Statistik pflegen Forstleute und Geistliche, namentlich Landpfarrer, das höchste Alter zu erreichen. Der im Jahre 1815 geborene und geistig noch so produktive Kruse schreibt auf eine Anfrage nach seiner Lebensweise u. A.: „Ich esse sehr wenig und trinke Spirituosen gar nicht, Wein sehr selten, fast nie mehr als ein halbes Glas. Und dabei habe ich eine feste Gewohnheit: ich esse nie mehr, als bis ich das Gefühl der Sättigung habe. Die meisten Menschen halten es für ihre Pflicht, alles aufzuessen, was sie oder Andere ihnen auf den Teller gelegt haben. Ich lege, wenn ich satt bin, sofort Löffel oder Messer und Gabel bei Seite und sage: Ne quid nimis." Lord Palmerston pflegte zu sagen: „Ich habe stets am Abend mit meinen Kleidern auch meine Sorgen abgelegt. Die Sorgen tödten, nicht die Arbeit." Es ist damit in der That das Geheimniß enthüllt, wie man auch in einem Leben voll Arbeit und Kummer doch alt werden kann. Man bewahre sich eine harmonische, dankbare Gemüthsstimmung bei mäßigem Leben und maßvoller Arbeit!"

Pariser Theatertoiletten. Die elegante Welt von Paris sah der Wiederaufnahme von Marcel Prévosts Lustspiel „Les Demi-Vierges" im Athénée-Comique auch deshalb mit großem Interesse entgegen, weil Jane Hading in der von ihr geschaffenen Rolle der Maud wieder erscheinen sollte. Sie trägt immer entzückende Toiletten und hat ihren eigenen Stil. Sie paßt immer die vorherrschende Mode ihrer eigenen Persönlichkeit an. Trotzdem, daß ihre Kleider einfach erscheinen, sind sie sehr kunstvoll gearbeitet. Juwelenbesetzte Spitzen oder gestickte Stoffe scheinen untrennbar von ihr. Ihr Lieblingsstil scheint das Kleid zu sein, das von der Büste gerade herabfällt, am Taillenschluß drapirt ist und viel Spitze und Chiffon hat. So trug sie ein Gown aus weichem Atlas. Der schimmernde weiße Stoff war ganz mit Sammetblumen bedeckt, die mit Perlmutterpailletten und sehr kleinen Diamanten gestickt sind; das leicht drapirte Prinzeßkleid öffnet sich an der Seite, darunter wird Mousseline sichtbar, der mit Rüschen aus Atlasband und einem weißen Lilienzweig garnirt ist, der bis zur Taille reicht. Um diese schlingt sich Guipure, die reich mit großen Perlen, Pailletten und Diamanten bestickt ist. Das Kleid wird durch Tüllbänder über der Schulter gehalten. Die Aermel, die die Schultern freilassen, sind aus mit Juwelen besetzter Guipure gewebt und haben eine Tüllrüsche am Ellbogen. Sehr schön ist auch ein rothes Pannekleid mit goldenen Linien, das Fräulein Richard in demselben Stück trägt. Die Taille öffnet sich an der Seite, so daß eine darunter befindliche Weste aus rauhem Goldnetz sichtbar wird, was glänzend wirkt und durch Inkrustationen aus kaffeefarbener Guipure und durch eine schwarze Sammetschleife mit kleinen Goldmedaillons an den Ecken glücklich abgetönt wird. Sehr hübsch war ein Straßenkleid aus weichem grauen Tuch mit einer originellen Bolero mit dreifachem Kragen. Auch hier sieht man das neue rauhe Goldnetz, das zur Weste verwandt und mit schwarzem Sammet eingefaßt ist, der Reihen kleiner Goldknöpfe zeigt.

Abstürze in den Bergen. Der Ingenieur Ferdinand Koehl aus München wollte vergangenen Sonntag in Begleitung eines Freundes aus Nürnberg von Hinterbärnbad aus den Todtenkessel in Tirol besteigen. Hierbei ist er, währenddem er sich nicht weit unter der Spitze von seinem Freund trotz alles Warnens trennte, um einen neuen Aufstieg zu suchen, 180 Meter tief abgestürzt. Zerschmettert wurde er auf dem sogenannten Kröll am Montag vom Führer Tabonaro aufgefunden; sein Leichnam liegt in Kufstein. — Letzten Sonntag machten vier junge Leute von Bern aus einen Ausflug auf das Stockhorn (Berner Oberland). Im Grat zwischen Stockhorn und Solhorn glitt Friedrich Köhler aus Frankfurt a. M. aus und stürzte über eine hohe Felswand. Es besteht wenig Aussicht, ihn noch lebend aufzufinden.

Wie man das Gesetz umgehen kann, das zeigte in dem Orte Eßthal bei Neustadt a. H. der Bäcker Schlachter. Da ihm die Wirthschaftskonzession verweigert worden war, gründete er eine „Kasinogesellschaft", deren Vereinsdiener er wurde. Als solcher vermiethete er an den Verein sein Lokal, besorgte den Einkauf von Speise und Trank, die Bedienung der Vereinsmitglieder, wenn sie im Lokal kneipten u. s. w. Mitglied dieses Vereins konnte Jedermann werden, der sich ins Buch einschrieb und 10 Pfg. Jahresbeitrag zahlte. Auf diese Weise wurden auch fremde Reisende und andere Besucher von Eßthal Mitglieder. Die ganze Vereinsgeschichte war nichts weiter als eine öffentliche Wirthschaft. Die Gesellschaft führte auch Buch über den Geschäftsgang, und am Jahresschluß wurde der Gewinn dem Vereinsdiener Schlachter als Honorar übermacht. Schließlich kam aber der Amtsanwalt hinter die Sache, und jetzt wurde Schlachter vom Schöffengericht zu 30 Mk. Strafe verurtheilt

Lustige Ecke.

Berlin bei Nacht. „Ich bitte, Herr Schutzmann, ich bin fremd hier. Jetzt ist es 9 Uhr und Alles ist geschlossen. Wohin geht man denn jetzt!" — „Schlafen!"

* * *

„Potz Blitz, det ist ja der Justav von Blasewitz? Was willste in Berlin?" — „Bisken struppirt vom Nachtleben in Blasewitz. Nu möcht' ick mir einmal aber ordentlich ausschlafen."

Beim Hausherrn. Der Hausherr: „Was beschweren S' Ihnen denn schon wieder?" — Die Partei: „Weg'n Keller, Herr von Krauthappl. Mir hab'n a Wasser drin." — Der Hausherr: „No! Sie glauben do net, daß i Ihnen für die 380 Gulden Zins, die S' zahlen, an Keller mit Wein drin überlassen wer?

(„Wiener Floh".)

Ein Gemüthsmensch. Gast: „Nun bringen Sie mir mal ein recht schönes Beefsteak, nicht zu blutig, aber schön saftig, schön braun gebraten, mit schöner frischer Butter und drei, vier recht schöne, mehlige Kartoffeln dazu!" — Wirth: „Na wissens, wenn ich das alles hätt', dann thät ich's selbst essen!"

Moskauer Internationale Handelsbank

CENTRALE: MOSKAU.

Filialen in: Rjasan, Tula, Kursk, Pensa, Libau, Sewastopol, Smolensk, Iwanowo-Wosnesensk, Witebsk, Dwinsk, Eupatoria, Brest-Litowsk, Jaroslaw, Mohilew-Pod., Pawlograd, Skopin, Saransk, Buguruslan, Jefremoff, Tscheliabinsk, Kokand. Buchara, Danzig, Königsberg, Leipzig, Stettin, Rotterdam, Marseille, Teheran.

Monatsbilanz per 1. September 1900.

ACTIVA.

	Rubel. Kop.		Mark. Pfg.
Cassabestand und Bankguthaben	3,973,517.33	à 216	8,582,797,43
Wechselportefeuille, russ. u. ausl.	21,072,738.47	"	45,517,115,09
Darlehen gegen Sicherheit	14,842,280.—	"	32,059,324,80
Effectenbestand*)	7,246,758.23	"	15,652,997,78
Conto-Corrente	13,835,705.—	"	29,885,122,80
Conto der Filialen	1,832,004.79	"	3,957,130,35
Unkosten	655.169.94	"	1,415,167,07
Transitorische Summen	355,709.06	"	768,331.57
Immobilien	1,654,127.84	"	3,572,916,13
Protestirte Wechsel	93,047.86	"	200,983,38
Rubel	65,561,058.52	Mark	141,611,886,40

17558]

PASSIVA.

	Rubel. Kop.		Mark. Pfg.
Volleingezahltes Capital	10,000,000.—	à 216	21,600,000,—
Reserve-Capitalien: Ordentliches . . . Rbl. 3,538,864.24, Ausserordentliches . " 212,026.64	3,750,890.88	"	8,101,924.30
Depositen	22,294,261.08	"	48,155,603.93
Rediscont, Specialconti etc.	8,306,482.07	"	17,942,001,27
Conto-Corrente	14.012,162.—	"	30,266,269,92
Conto der Filialen	2,232,809.80	"	4,822,869,17
Accepte	3,099,007.81	"	6,693,856,87
Fällige Zinsen	80,687.86	"	174,242,58
Zinsen u. Commissionen	1,659,410.05	"	3,584,325,71
Transitorische Summen	125.366.97	"	270.792,65
Rubel	65,561,058.52	Mark	141,611,886,40

*) In dieser Summe sind Rubel 3,609,582.49 Reservecapitalien inbegriffen.

Moskauer Internationale Handelsbank

Gegründet im Jahre 1873.

Langenmarkt No. 11.

Voll eingezahltes Grund-Capital . . . 10 000 000 Rubel,
Reserven . . . . 3 700 000 "
gleich ca. 30 Millionen Mark.

Wir verzinsen **vom Tage der Einzahlung ab** (7588

Baareinlagen

zu 4½ % p. a. die ohne Kündigung zu beheben sind,
zu 5 % p. a. mit einmonatlicher Kündigung.

Moskauer Internationale Handelsbank
Filiale Danzig.

Concessionirt in Preussen durch Ministerialrescript vom 11. Juli 1894.

Ostdeutsche Bank Akt.-Ges.,

vormals J. Simon Wwe. & Söhne.

Aktien-Kapital: 10 Millionen Mark.

Langenmarkt 18. Danzig. Langenmarkt 18.

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.

Entgegennahme von Baareinlagen

unter provisionsfreier Verzinsung bis auf Weiteres mit
3½ % p. a. ohne Kündigung.
4 % p. a. mit 1-monatlicher Kündigung.
4½ % p. a. mit 3-monatlicher Kündigung.

Beleihung von Werthpapieren und Waaren.
Discontirung, Einziehung und Ausstellung von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.
Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in unserer feuer- und diebessicheren

Stahlkammer

unter eigenem Verschluss des Miethers.

Ostdeutsche Bank Akt.-Ges.,

vormals J. Simon Wwe. & Söhne. (8884

Jeden Freitag von 6 Uhr Abends:
warme Blut- und Leber-Würstchen
nebst Wurstbrühe.
E. Jost,
Breitgasse 8. Reitbahn 1.

Regenschirme, best. Fabrik. m. eleg. Ausst., empf. außergew. billig. Neue Bezüge u. Reparatur. saub., schnell, billigst. Schirmfabr. **B. Schlachter,** Holzm. 24. (17037

Geschäftsgründung 1850.

Die beste 5 Pfennig-Zigarre ist meine Spezialmarke 16838

„Sansibar"

für welche den Alleinverkauf habe u. sollte sich jeder Raucher von der guten Qualität dieser äusserst preiswerthen Zigarre überzeugen.

Julius Meyer Nchfgr.,
Zigarren-Import-Geschäft,
Langgasse 84, am Langgasserthor.
Fernsprecher 279.

Donnerstag, den 18. Oktober
beginnt bei mir ein

Ausverkauf

zurückgesetzter Waare.

Ed. Loewens,

Langgasse 56. (17485

Carl Stangen's Reise-Bureau

Berlin W., Friedrichstrasse 72.

Unsere Programme pro 1901
für
Gesellschaftsreisen
nach allen
Kulturländern der Erde

sind erschienen und werden porto- und kostenfrei ausgegeben.

Wir machen besonders auf unsere

Frühjahrsreisen

aufmerksam.

Orient, Italien, Spanien
und unsere
Sonderfahrten im Mittelmeer
mit dem von uns gecharterten prachtvollen Schnelldampfer **Bohemia** vom Oesterr. Lloyd.
Neue hochinteressante Touren.

Carl Stangen's Reise-Bureau

Gegründet 1863. **Berlin W., Friedrichstrasse 72,** (früher Mohrenstrasse 10). Gegründet 1863.

Erstes und ältestes deutsches Reisebureau.
Agentur aller bedeutenden Eisenbahn- u. Dampfschiff-Gesellschaften.
Fahrkarten- und Fahrschein-Verkauf im internationalen Verkehr.
Amtliche Ausgabestelle für Rundreisehefte.

☞ Wir bitten auf unsere **seit 32 Jahren bestehende Firma** zu achten und dieselbe nicht mit später entstandenen ähnlichen Firmen zu verwechseln. (17544

Feinsten Limburger Sahnenkäse.

Empfehle:

ff. gebr. Kaffees per Pfund von 90 ₰ an,
Kaffeeschrot mit Bild per Pack 10 ₰,
Kakao per Pfund 1,40, 1,60, 1,80, 2,— ℳ,
Streuzucker per Pfund 28 ₰,
Würfelzucker 1 Pfd. 32 ₰, **geschl. Zucker** 1 Pfd. 32 ₰ – bei Mehrabnahme billiger,
Chokoladenmehl, Suppenpulv., 1 Pfd. 40, 60, 80 ₰,
Dillgurken, sehr fein im Geschmack, per Schock 2 ℳ,
Senfgurken, Ia., per Pfd. 50 ₰, bei 5 Pfd. 40 ₰,
Preisselbeeren per Pfd. 50 ₰,
hiesigen Sauerkohl, Feinschnitt,
Corned-Beef, amerik. Pökelfleisch, ausgewogen und aufgeschnitten per Pfd. 70 ₰,
Bestes amerik. Petroleum 1 Liter nur 17 ₰

Gerhard Loewen,

Altstädt. Graben 85. Poggenpfuhl 65.
Fernsprecher 291. (17206

Durch täglichen Eingang

sämmtlicher Neuheiten

habe ich das ganze Lager der Herren-Konfektion von der Frühjahrs- und Winter-Saison, welche wenig von der jetzigen Mode abweichend ist, bestehend in Winter-Ueberziehern, Jacket-Anzügen, Straßen-, Salon- und Rock-Anzügen, Hohenzollern-Mänteln, Schlafröcken, Winter-Jackets, Beinkleidern und Westen zu fabelhaft billigen, streng festen Preisen zum

schleunigen Ausverkauf

gestellt.
Elegante Winterüberzieher für 7, 8, 9, 10, 12 u. 15 ℳ
Elegante Jacket-Anzüge für 8, 10, 12, 14, 15 u. 18 ℳ
Hohenzollern-Mäntel und Reiseröcke für 8, 10, 12, 15 und 18 ℳ
Elegante Rock-Anzüge für 24, 27 und 30 ℳ
Elegante Winter-Beinkleider für 2.25, 2.75, 3, 4, u. 5 ℳ
Elegante Schlafröcke für 6, 8, 9, 10 und 12 ℳ
Winterjoppen für 6, 7, 8 und 9 ℳ
Westen für 1, 1.50, 2 und 2.50 ℳ (17121

A. Fürstenberg Ww.,

19. Langgasse 19.

Zum ersten Male!

Rheinischer Rothwein vom Originalfaß per Liter 1 ℳ, mild und lieblich im Geschmack, garantirt Traubenwein, auch für Kranke. (17526

Californ. Weinhandlung Portechaiseng. 2.

Filzstiefel! Filzschuhe! Filzpantoffel!
Den Eingang meiner anerkannt vorzüglichsten **Hutmacher-Filzschuhwaaren** (17036
zeige ergebenst an und empfehle dieselben zu billigsten Preisen.
B. Schlachter,
Holzmarkt Nr. 24.

Hermann Müller & Co.,
Danzig, Kohlenmarkt 22
(vis-à-vis der Hauptwache).
Verkaufsstelle der vorzüglichen blauen Speisekartoffeln
Magnum bonum
per Zentner 3 Mark.
(17499

Verkäufe

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82